

GRAMMER Aktiengesellschaft Amberg

**Zur Einreichung zum Bundesanzeiger
Konzernabschluss und Konzernlagebericht
31. Dezember 2017**

**Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**

Inhaltsverzeichnis

Bestätigungsvermerk

Rechnungslegung

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis:

Den nachfolgenden Bestätigungsvermerk haben wir, unter Beachtung der gesetzlichen und berufsständischen Bestimmungen, nach Maßgabe der in der Anlage "Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt" beschriebenen Bedingungen erteilt.

Falls das vorliegende Dokument in elektronischer Fassung für Zwecke der Offenlegung im elektronischen Bundesanzeiger verwendet wird, sind für diesen Zweck daraus nur die Dateien zur Rechnungslegung und im Falle gesetzlicher Prüfungspflicht der Bestätigungsvermerk resp. die diesbezüglich erteilte Bescheinigung bestimmt.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die GRAMMER Aktiengesellschaft

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GRAMMER AG, Amberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der GRAMMER AG, Amberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen einem jährlichen Werthaltigkeitstest (Impairment Test). Grundlage dieser Bewertungen ist regelmäßig der Barwert zukünftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwert zuzuordnen ist. Den Bewertungen liegen Planungsrechnungen der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugrunde, die auf den vom Management und Aufsichtsrat genehmigten Finanzplänen beruhen. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten (WACC) der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Die in die Ermittlung des Abzinsungssatzes eingehenden Parameter beruhen teilweise auf geschätzten Markterwartungen und sind daher ermessensbehaftet.

Das Ergebnis der Bewertungen ist insbesondere von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig. Vor dem Hintergrund der Planungsunsicherheit, resultierend aus dem zukunftsgerichteten Charakter der Bewertung, sowie der vorhandenen Ermessensspielräume im Rahmen des erforderlichen Wertminderungstests für Geschäfts- oder Firmenwerte war deren Werthaltigkeit im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Zur Beurteilung der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten erzielbaren Beträge für die Geschäftssegmente haben wir uns sowohl mit den zugrunde liegenden Prozessen zur Ermittlung der erzielbaren Beträge befasst, als auch aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Insbesondere haben wir unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten die zugrunde liegenden Bewertungsmodelle sowohl methodisch als auch arithmetisch nachvollzogen. Ferner haben wir untersucht, ob die Budgetplanungen allgemeine und branchenspezifische Markterwartungen widerspiegeln, einschließlich der im Rahmen der Ermittlung der erzielbaren Beträge verwendeten Bewertungsparameter - beispielsweise die geschätzten Wachstumsraten. Bei unserer Einschätzung haben wir neben dem Abgleich mit entsprechenden Markterwartungen auch die erhaltenen Erläuterungen des Managements zu den wesentlichen Werttreibern der Planungen gewürdigt. Zur Beurteilung der Planungstreue haben wir stichprobenweise einen Soll-Ist Abgleich von historischen Plandaten mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen. Die Ableitung der gewichteten durchschnittlichen

Kapitalkostensätze (WACC) haben wir gewürdigt, in dem wir insbesondere über die Zusammensetzung der herangezogenen Vergleichsunternehmen die Güte des verwendeten Beta-Faktors beurteilt sowie den Eigen- und Fremdkapitalzinssatz mit verfügbaren Marktdaten abgeglichen haben. Um ein mögliches Wertminderungsrisiko zu erkennen, haben wir mit Hilfe von eigenen Sensitivitätsanalysen die Ergebnisse des Werthaltigkeitstests darüber hinaus daraufhin untersucht, welche Veränderungen in bestimmten Bewertungsparametern zu einem abweichenden Urteil hinsichtlich Wertminderungsbedarf auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit führen würden. Aus unseren durchgeführten Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bzgl. der Geschäfts- oder Firmenwerte angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den damit in Zusammenhang stehenden Angaben zu Ermessensausübungen des Vorstandes und zu Quellen von Schätzunsicherheiten verweisen wir auf die Angabe im Konzernanhang Kapitel 2.1 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sowie zu den Angaben zum Geschäfts- oder Firmenwert auf die Angabe im Konzernanhang Kapitel 11.3 Geschäfts- oder Firmenwerte.

2. Umsatzrealisierung aus Verträgen zur langfristigen Auftragsfertigung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Umsatzerlöse aus kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden grundsätzlich nach der Percentage of completion (PoC) -Methode gemäß IAS 11 ermittelt. Dabei werden die Umsatzerlöse entsprechend dem Fertigstellungsgrad des zugrunde liegenden Fertigungsauftrags bilanziert. Der Fertigstellungsgrad berechnet sich auf der Basis der bisher angefallenen Kosten im Verhältnis zu den insgesamt erwarteten Kosten eines Auftrags. Soweit aufgelaufene Auftragskosten entsprechend den vertraglichen Regelungen noch nicht gegenüber dem Kunden in Rechnung gestellt werden können, werden sie zusammen mit den geschätzten Teilgewinnen als künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen unter den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die Umsatz- und Ergebnisrealisierung nach der PoC-Methode ist damit in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Gesamtauftrags-erlöse und Gesamtauftragskosten unter Berücksichtigung von Auftragsänderungen abhängig und hat über die Ermittlung des Fertigstellungsgrades eine wesentliche Auswirkung auf die Posten des Konzernabschlusses. Die Realisierung von Umsatzerlösen aus Verträgen im Rahmen der langfristigen Auftragsfertigung war daher aus unserer Sicht einer der bedeutsamsten Sachverhalte mit dem Risiko wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss, einschließlich des inhärenten Risikos der Umgehung oder der Außerkraftsetzung des internen Kontrollsystems durch das Management.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben die Übereinstimmung der im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen für die Realisierung von Umsatzerlösen nach der PoC-Methode mit den Regelungen des IAS 11 (Fertigungsaufträge) gewürdigt. Für die von den gesetzlichen Vertretern implementierten wesentlichen Kontrollen im Bereich der Auftragsannahme und -abwicklung sowie der Bilanzierung von Fertigungsaufträgen, insbesondere im Zusammenhang mit der Ermittlung der Auftragswerte und der Schätzung der Auftragskosten einschließlich der Identifikation von auftragsbezogenen Risiken, haben wir über Aufbau- und Funktionsprüfungen die Ausgestaltung sowie deren Wirksamkeit während des Berichtszeitraums beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir sowohl Kontrollen auf Transaktionsebene, aber auch Kontrollen auf höherer Ebene, wie regelmäßig stattfindende Review Meetings, getestet.

Bei Fertigungsaufträgen, welche auf Basis technischer oder kaufmännischer Komplexität oder aber aufgrund ihrer finanziellen Bedeutung vor dem Hintergrund der Prognosen für die Gesamtauftragskosten und Gesamtauftragserlöse wesentlich waren, haben wir darüber hinaus folgende aussagebezogenen Einzelfallprüfungen vorgenommen:

Wir haben uns über Befragungen der Vertragsprojektteams und der verantwortlichen Personen des Konzerncontrollings einen Überblick über den Inhalt der Verträge sowie der beauftragten Entwicklungsleistung und über den Status der jeweiligen Vertragserfüllung verschafft. Zu wesentlichen Verträgen haben wir uns dazu auch die Beurteilung der Geschäftsführung hinsichtlich des Standes der Fertigstellung und der Einschätzung hinsichtlich der mit dem Auftrag verbundenen Risiken eingeholt. Wir haben die erhaltenen Informationen dahingehend untersucht, ob diese im Einklang mit extern verfügbaren Prüfungsnachweisen, wie beispielsweise Kundenkorrespondenz oder Kundenverträgen, stehen. Wir haben darüber hinaus die verschiedenen Bestandteile der Gesamtauftragserlöse nachvollzogen, indem wir die unterschiedlichen Komponenten mit den vertraglichen Grundlagen abgeglichen haben.

Wir haben die in den ausgewiesenen Umsatzerlösen enthaltenen Fertigungsaufträge unter anderem daraufhin analysiert, ob die geplante und realisierte Marge aus den Verträgen sich mit unserer Erwartungshaltung an den Projektverlauf des einzelnen Projektes aus der Entwicklung in vergleichbaren Verträgen deckt. Aus unseren durchgeführten Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Umsatzrealisierung aus Verträgen zur langfristigen Auftragsfertigung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den Angaben der Gesellschaft zur Umsatzlegung bei langfristigen Fertigungsaufträgen verweisen wir auf die Kapitel 2.1 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen, sowie 6. Struktur der Umsatzerlöse des Konzerns und 14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte des Konzernanhangs.

3. Realisierung von Umsatzerlösen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die im Konzernabschluss ausgewiesenen Umsatzerlöse stellen einen der wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren für die gesetzlichen Vertreter der GRAMMER AG dar. Die Realisierung der Umsatzerlöse erfolgt dabei grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, zu dem die zugrunde liegende Leistung erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d.h. der Gefahrenübergang auf den Kunden erfolgt ist. Hierbei unterliegt die Realisierung der Umsatzerlöse dem Risiko, dass diese Realisierung zu einem zu frühen Zeitpunkt erfolgt, damit gegebenenfalls zu einer falschen Periodenabgrenzung führt, oder aber der Ausweis von fiktiven Umsatzerlösen erfolgt. Die Umsatzerlöse werden dabei mit einer Vielzahl an Kunden erzielt und resultieren damit aus einer Vielzahl von einzelnen Transaktionen in Form von separaten Lieferungen. Ferner führen fortlaufende Preisverhandlungen mit den Kunden zu regelmäßigen Veränderungen in den Transaktionspreisen und damit zu einer veränderten Bewertung der realisierten Umsatzerlöse. Die Umsatzerlöse unterliegen grundsätzlich dem Risiko wesentlicher falscher Darstellungen einschließlich des inhärenten Risikos der Umgehung oder der Außerkraftsetzung des internen Kontrollsystems durch das Management. Da die Umsatzrealisierung eine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss der GRAMMER AG hat, war für uns hierin ein besonders wichtiger Prüfungssachverhalt zu sehen.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die mit den Kunden vereinbarten vertraglichen Grundlagen nachvollzogen, insbesondere die Regelungen zum Zeitpunkt des Gefahrenübergangs, sowie die Regelungen zum Abrechnungsverfahren und haben diese auf Grundlage unseres Geschäfts- und Prozessverständnisses beurteilt. Vor diesem Hintergrund haben wir uns mit den unternehmensintern implementierten Verfahren und Kontrollmechanismen zur Umsatzlegung und zur Periodenabgrenzung sowie zur betragsmäßigen Erfassung der Umsatzerlöse befasst. Wir haben in diesem Zusammenhang Aufbau- und Funktionsprüfungen durchgeführt.

Hierbei haben wir unter Analyse der gesamten im Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen Umsatzerlöse im Rahmen von Datenanalysen deren buchungssystematische Erfassung nachvollzogen und vor dem Hintergrund der bestehenden Prozesse deren Buchungslogik beurteilt. Etwaige Abweichungen von unserer Erwartungshaltung hinsichtlich der Buchungslogik haben wir auf Basis zusätzlicher aussagebezogener Prüfungshandlungen unter Einholung von Prüfungsnachweisen, beispielsweise Abliefernachweisen oder Bestätigungen Dritter, im Hinblick auf den Gefahrenübergang auf den Kunden sowie die periodengerechte und betragsmäßige Erfassung der Umsatzerlöse analysiert. Die betragsmäßige Erfassung der Umsatzerlöse haben wir insbesondere dadurch nachvollzogen, dass wir stichprobenweise die herangezogenen Transaktionspreise mit den jeweiligen vertraglichen Grundlagen abgeglichen haben. Ferner haben wir für die Umsatzerlöse untersucht, ob die entsprechenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in geschäftsüblichem Turnus durch Zahlung des Rechnungsbetrages durch den Kunden beglichen wurden. Wir haben dabei stichprobenweise Zahlungseingänge zu den entsprechenden Kontoauszügen abgeglichen.

Um Auffälligkeiten hinsichtlich des im Zusammenhang mit den Umsatzerlösen realisierten Ergebnisses zu erkennen, haben wir durch eine Gegenüberstellung der in den einzelnen Monaten des Geschäftsjahres erfassten Umsatzerlöse mit den entsprechend erfassten Herstellungskosten das realisierte Ergebnis daraufhin analysiert, ob nicht zu erwartende Schwankungen in der ausgewiesenen Bruttomarge erkennbar sind. Aus unseren durchgeführten Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Realisierung der Umsatzerlöse ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben der Gesellschaft zur Erfassung von Umsatzerlösen sind in Kapitel 2.1 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Ertrags- und Aufwandsrealisierung sowie in Kapitel 6 zur Struktur der Umsatzerlöse des Konzerns im Konzernanhang dargestellt.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrates nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen mit den für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bestandteilen, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, die Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB, den Bericht des Aufsichtsrates nach § 171 Abs. 2 AktG, den nichtfinanziellen Konzernbericht gem. § 315b Abs. 1 HGB, den "Bilanzeit" gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB und die dargelegten Informationen im Abschnitt zur GRAMMER Aktie. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen alle übrigen Bestandteile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks, die uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden, insbesondere den Brief des Vorstands an die Aktionäre und die Quartalsübersicht des Konzerns und der Segmente.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;

- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 24. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 26. Juli 2017 vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit über 23 Jahren als Konzernabschlussprüfer der GRAMMER AG tätig. Seit dem Geschäftsjahr 1996 klassifiziert die GRAMMER AG als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft i.S. des § 264d HGB.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Konzernabschluss oder im Konzernlagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die Konzernunternehmen erbracht:

- ▶ Unterstützung im Rahmen eines Enforcementverfahrens durch die Deutsche Prüfstelle für Rechnungslegung DPR e.V.
- ▶ Prüfungsleistungen im Zusammenhang mit der teilweisen Ausnutzung der Ermächtigung der Gesellschaft zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Oliver Sieger.

Nürnberg, 7. März 2018

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sieger
Wirtschaftsprüfer

Milchin
Wirtschaftsprüfer

Konzernlagebericht

Inhaltsverzeichnis

Grundlagen des Konzerns.....	2
Geschäftsmodell	2
Konzernstruktur.....	2
Unternehmenssegmente.....	2
Steuerungssystem	3
Forschung und Entwicklung.....	3
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf	5
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	5
Veränderungen im Geschäftsjahr 2017	8
Geschäftsverlauf	9
Ertragslage	10
Konzernumsatz	10
Konzernergebnis.....	13
Ergebnisverwendung	14
Einschätzung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens.....	14
Segment Automotive.....	15
Segment Commercial Vehicles.....	17
Finanzlage	19
Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement.....	19
Kapitalstruktur	20
Bestehen von Beteiligungen an der Gesellschaft gemäß § 33 WpHG (§ 21 WpHG a.F.)	20
Eigene Anteile	20
Investitionen	21
Vermögenslage	23
Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren	25
Mitarbeiter	25
Aufsichtsrat und Vorstand.....	26
Grundzüge des Vergütungssystems.....	27
Beschaffungsmanagement	28
Produktion	29
Qualitätsmanagement.....	29
Vertrieb und Kundenmanagement.....	29
Corporate Governance – Konzernklärung zur Unternehmensführung	31
Nichtfinanzielle Konzernklärung.....	31
Angaben nach § 315a HGB.....	31
Chancen- und Risikobericht	32
Risikopolitik und -grundsätze	32
Risikomanagementprozess.....	32
Risiken	33
Merkmale des internen Kontrollsystems.....	36
Chancenmanagement.....	37
Chancen.....	37
Beurteilung der Risiken und Chancen	38
Prognosebericht	39
Ausblick 2018.....	39
Prognose Automotive.....	40
Prognose Commercial Vehicles.....	40
Prognosebericht GRAMMER Konzern	42
Gesamtaussage zur Prognose durch den Vorstand.....	43
Zukunftsgerichtete Aussagen	43

Konzernlagebericht

- Konzernumsatz wächst um 5,4 % auf fast 1,8 Mrd. EUR
- Operativer Konzern-EBIT steigt deutlich um 17,8 % von 68,1 Mio. EUR auf 80,2 Mio. EUR
- Jahresüberschuss unter Vorjahresniveau aufgrund von Sondereinflüssen und Währungseffekten
- Dividende in Höhe von 1,25 EUR pro Aktie vorgeschlagen

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Der GRAMMER Konzern ist eine global agierende Unternehmensgruppe, welche auf die Entwicklung und Herstellung von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung sowie von Fahrer- und Passagiersitzen für Lkw, Bahnen und Offroad-Nutzfahrzeugen spezialisiert ist.

GRAMMER verfügt weltweit über 40 Produktions- und Logistikstandorte, die mit hoher Wertschöpfungstiefe qualitativ hochwertige Produkte für die Fahrzeugindustrie herstellen und vertreiben. Neben dem Mutterunternehmen, der GRAMMER AG, umfasst der Konzernabschluss 30 vollkonsolidierte Gesellschaften sowie ein At-Equity-konsolidiertes Gemeinschaftsunternehmen [siehe auch Kapitel 3 („Konsolidierungskreis“) im Konzernanhang]. Weltweit ist die GRAMMER Gruppe in 19 Ländern vertreten. Die globale Präsenz in den verschiedenen Regionen folgt dabei im Wesentlichen derjenigen unserer Hauptkunden. Neben dem Heimatmarkt Europa profitiert der GRAMMER Konzern von seiner Präsenz in den NAFTA-Ländern, China sowie Brasilien.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns ist eng verbunden mit der Entwicklung der relevanten Märkte und Hauptkunden. Ausschlaggebend ist im Segment Automotive der Pkw-Premiumsektor und im Segment Commercial Vehicles (vormals Seating Systems) der Bereich Nutzfahrzeuge in den genannten Hauptabsatzmärkten.

Konzernstruktur

Die GRAMMER Aktiengesellschaft ist die Muttergesellschaft des GRAMMER Konzerns, welcher von drei Vorständen geführt wird. Als operative Holdinggesellschaft sind in der GRAMMER AG der Vorstand sowie zentrale Leitungsfunktionen des Konzerns angesiedelt, beispielsweise Entwicklung, Qualität, Operations, Vertrieb, Strategie, Risikomanagement, Konzernrechnungswesen und -controlling, Investorenbeziehungen, Rechtswesen und Finance. Darüber hinaus werden hier große Teile der Forschungs- und Entwicklungsleistungen überwiegend für Europa sowie die übergeordnete zentrale Steuerung des Vertriebs erbracht.

Die Gesellschaften, welche in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind im Konsolidierungskreis im Anhang Nr. 3 dargestellt.

Unternehmenssegmente

Der GRAMMER Konzern ist in zwei Segmente gegliedert.

Im Segment **Automotive** ist der GRAMMER Konzern als Zulieferer der Automobilindustrie tätig und entwickelt und produziert Kopfstützen, Armlehnen und Mittelkonsolen-Systeme sowie hochwertige Interieur-Komponenten und komplexe Bedienelemente und vertreibt diese an Automobilhersteller sowie an deren Systemlieferanten, vor allem im gehobenen und Premiumsegment.

Im Segment **Commercial Vehicles** ist der GRAMMER Konzern als Zulieferer der Nutzfahrzeugindustrie tätig und entwickelt und produziert Fahrer- und Beifahrersitze für Lkw und Fahrsitze für Offroad-Nutzfahrzeuge (landwirtschaftliche Nutzmaschinen, Baumaschinen und Gabelstapler) und vertreibt diese an Nutzfahrzeughersteller und im Rahmen des Nachrüstgeschäfts. Zudem werden Fahrer- und Passagiersitze entwickelt und produziert und an Hersteller von Bussen und Schienenfahrzeugen sowie Bahnbetreiber vertrieben. Das Segment Commercial Vehicles ist in die Geschäftsfelder Lkw und Offroad (landwirtschaftliche Nutzmaschinen, Baumaschinen und Gabelstapler) sowie Railway & Bus gegliedert.

Neben den beiden berichteten Segmenten beinhaltet der Bereich Central Services die übergeordneten Konzernfunktionen.

Steuerungssystem

Das unternehmensinterne, wertorientierte Steuerungssystem des GRAMMER Konzerns bedient sich im Wesentlichen der Steuerungsgrößen Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) und operatives Ergebnis (Operativer EBIT). Der GRAMMER Konzern nutzt das operative Ergebnis (operativer EBIT) als wesentliches Kriterium für die Beurteilung der operativen Performance des GRAMMER Konzerns. Das operative Ergebnis (operativer EBIT) ist definiert als das konsolidierte Ergebnis vor Steuern, ohne Berücksichtigung der Ertragsteuern, Finanzerträge, Finanzaufwendungen und des sonstigen Finanzergebnisses bereinigt um Sondereinflüsse und Währungseffekte. Das operative Ergebnis (operativer EBIT) ist keine nach den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind („IFRS“), definierte Kennzahl. Diese Kennzahl wird jedoch vom GRAMMER Konzern herangezogen, da sie aus Sicht des Unternehmens die Ertragslage unabhängig von außerordentlichen Effekten, die die Beurteilung der Leistungsfähigkeit des Unternehmens beeinträchtigen können, transparenter und im Zeitablauf besser vergleichbar darstellt.

Ferner werden die finanziellen Kennzahlen wie die Nettofinanzverbindlichkeiten, das Working Capital, der G-ROCE¹ (GRAMMER Return on Capital Employed), der GEVA (GRAMMER Enterprise Value Added)² und das Gearing (Nettofinanzverbindlichkeiten geteilt durch das Eigenkapital) ausgewertet und überwacht. Im Geschäftsjahr 2017 gewann die Kennzahl G-ROCE mit der neuen Vergütungsregelung für den Vorstand an neuer Bedeutung. Diese wurde im Geschäftsjahr 2017 in ihrer Definition überarbeitet und soll im Geschäftsjahr 2018 mit zur Steuerung des Konzerns herangezogen werden. Auf die Herleitung des G-ROCEs und des GEVAS wird bei den Grundzügen des Vergütungssystems eingegangen.

Forschung und Entwicklung

Die ausgeprägte Forschungs- und Entwicklungskultur im GRAMMER Konzern bilden neben der operativen Performance das Fundament der Wettbewerbsfähigkeit und der führenden Marktposition in vielen Produktbereichen.

Innovative und zukunftsfähige Produkte und Fertigungstechnologien sind entscheidende Faktoren für eine erfolgreiche Entwicklung für Unternehmen in der Fahrzeugbranche. Daher sind die Forschung und Entwicklung von innovativen Produkten, neuen Anwendungen und Prozessen ein zentraler Baustein unserer Unternehmensstrategie. In den letzten Jahren haben wir dazu unser internationales Entwicklungs-Netzwerk kontinuierlich ausgebaut, um uns durch technologischen Vorsprung mit zukunftsfähigen Produkten in allen Kernregionen erfolgreich zu positionieren. Ebenso trägt eine engere Zusammenarbeit mit unseren Kunden bereits ab der Entwicklungsphase zu diesem Ziel bei. Dieses geschieht für alle Regionen, die für GRAMMER relevant sind. So wurden erfolgreich Technologiezentren in den Regionen Americas und APAC schon vor vielen Jahren gegründet und weiter stetig ausgebaut. Mit zwei Technologiezentren – in Changchun für das Segment Automotive und in Shanghai für beide Segmente – forcieren wir unsere Entwicklungsaktivitäten in China auf die Region APAC. Wir sind in der Lage, zusammen mit den Kunden eine eng verzahnte, regionale und globale Projektarbeit zu realisieren bzw. länderspezifische Entwicklungen in enger Zusammenarbeit direkt vor Ort durchzuführen. Durch dieses Vorgehen werden Kundenbeziehungen und letztlich die Wettbewerbsfähigkeit der GRAMMER Gruppe langfristig gestärkt.

Um unsere führende Position bei Innovationen und Technologie zu sichern und auszubauen, arbeiten mehr als 500 Ingenieure und F&E-Mitarbeiter im konzernweiten Forschungs- und Entwicklungsverbund gezielt daran, Ergonomie, Sicherheit, Funktionalität, Qualität und Ästhetik unserer Produkte weiter zu verbessern. Die nicht aktivierungsfähigen Forschungs- und Entwicklungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 65.258 TEUR (Vj. 61.705) und beliefen sich somit auf 3,7 % im Verhältnis zum Gesamtumsatz (Vj. 3,6). Neben der Erfüllung der laufenden Markt- und Kundenanforderungen haben wir im Entwicklungsbereich einen systematischen Innovationsprozess etabliert. Durch die enge Abstimmung zwischen „Strategischer Produkt-Planung“ und „Advanced Engineering“ stellen wir sicher, dass zukünftige Trends und maßgebliche Entwicklungen in unseren Märkten frühzeitig erkannt werden und wir so systematisch eigene Innovationen anstoßen und zielgerichtet entwickeln können. Der Erfolg dieser Strategie zeigt sich in zahlreichen Neuaufträgen und stärkerem Wachstum in allen Regionen. Die hohe Anzahl an Serien- und Vorentwicklungsprojekten ist ein weiterer Beleg für unsere hohe Innovationskraft.

Wir haben darüber hinaus weitere Schritte zur Standardisierung von Produkten und Prozessen unternommen. Wir treiben diese Standardisierungen mit dem Ziel voran, durch eine aktive Verzahnung von Produkt- und Prozessentwicklung unsere Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.

Seit vielen Jahren ist das Thema Leichtbau einer der Schwerpunkte unserer Entwicklungsaktivitäten. Ziel ist es, den allgemeinen Trend der Gewichtsreduktion im Fahrzeugbau aus Gründen der Verbrauchs- und CO₂-Reduzierung aktiv mitzugestalten. Hier verfolgen wir umfangreiche Aktivitäten, teils mit externer Unterstützung von Hochschulen und Fachinstituten, und haben bereits verschiedene Konzepte beispielsweise für Lkw-Beifahrersitze sowie für die Herstellung von Mittelkonsolen vorgestellt. Zukünftig wird auch der Einsatz von ökologisch nachhaltigen Materialien an Bedeutung gewinnen.

¹ G-ROCE ist eine von GRAMMER definierte betriebswirtschaftliche Kennzahl, welche auf der ROCE-Definition basiert.

² GEVA ist eine von GRAMMER definierte betriebswirtschaftliche Kennzahl, welche auf der EVA-Definition basiert.

Neben der Weiterentwicklung unserer traditionellen Produkte und Kerntechnologien tritt zunehmend die Integration von elektrischen und elektronischen Subsystemen in unsere Produkte in den Vordergrund. Dabei ist der stetige weltweite Ausbau unserer Elektronikkompetenz ein zentraler Erfolgsfaktor für die zukünftige Entwicklung des gesamten GRAMMER Konzerns. Mit der Kombination von neuen, elektronischen Bedienungs- und Steuerungselementen und unserer langjährigen Erfahrung in der Entwicklung von Armlehnen, Mittelkonsolen, Kopfstützen und Sitzsystemen werden innovative Lösungen für unsere Kunden entstehen, die GRAMMER einen erheblichen Wettbewerbsvorteil verschaffen werden.

Im Segment Automotive hält der Trend unvermindert an, die Entwicklung neuer Pkw-Komponenten und Systeme von den OEMs auf die Zulieferunternehmen zu verlagern. Aus diesem Grund positioniert sich GRAMMER in immer stärkerem Maße als Entwicklungspartner und Impulsgeber für unsere Kunden. Technologischer Vorsprung und innovative Lösungen sichern uns hier wichtige Wettbewerbsvorteile. Die Schwerpunkte der Entwicklungsaktivitäten liegen dabei neben dem Thema Leichtbau auf dem Design neuer hochwertiger und funktionaler Produktoberflächen sowie auf neuen Kinematik-Lösungen für den Bereich Konsolen. Hier forschen wir intensiv sowohl an Materialien als auch an neuen Fertigungsprozessen. Mit dem Erwerb der REUM Gruppe (heutige GRAMMER Interior Components Gesellschaften) Ende 2015 haben wir gezielt unsere technologische Kompetenz im Bereich der Kunststoffspritzguss-Verfahren, der Oberflächenveredelung und der Metallverarbeitung erweitert. Die Weiterentwicklung dieser Fähigkeiten erfolgt kontinuierlich in unserem Kompetenzzentrum in Hardheim. Die neu integrierten innovativen Prozess- und Fertigungstechnologien ermöglichen GRAMMER eine schnelle und zukunftsfähige Weiterentwicklung der bestehenden Produktpalette, insbesondere im Bereich Automobil-Interieur. Zusätzlich arbeiten wir an Konzepten für die Integration neuer HMI-(Human Machine Interface-)Lösungen, die wir unseren Kunden zukünftig als integrierte Systeme zusammen mit Konsolen und Armlehnen anbieten werden. Bei den Kopfstützen liegt der Entwicklungsfokus auf innovativen Lösungen für elektrische Antriebe und vollautomatische Einstellungen im Premiumsegment. Die bestehenden Technologien hinsichtlich Sicherheit, Komfort, Bauraumoptimierung, Gewicht und Verstellmechanismen entwickeln wir kontinuierlich weiter.

Im Segment Commercial Vehicles treibt GRAMMER die Weiterentwicklung des Produktportfolios voran: Hier entwickeln wir innovative Lösungen, um auf sich verändernde Anforderungen und Märkte zu reagieren. Innovative Produkte versetzen GRAMMER in diesem Segment in die Lage, den Kundenanforderungen in hohem Maße gerecht zu werden und die Marktposition weiter zu festigen und auszubauen. GRAMMER profitiert dabei von der Kombination aus dem langjährigen Know-how in der Entwicklung von gefederten Sitzen und von ergonomischen Lösungen. Ergänzt mit der in den letzten Jahren aufgebauten Elektronikkompetenz können wir integrierte und maßgeschneiderte Lösungen zur optimalen Ausgestaltung des Fahrer Arbeitsplatzes bis hin zur gesamten Fahrzeugsteuerung anbieten. Dabei laufen im Offroad-Bereich zum einen Aktivitäten zur Weiterentwicklung der bestehenden HMI-Lösungen, zum anderen werden zeitgleich Konzepte für die nächste Generation neuer, integrierter Sitzlösungen vorangetrieben. Im Lkw-Bereich verbessern wir Komfort, Sicherheit und Funktionalität unserer neuesten Lkw-Fahrersitzgeneration mit vollständig durch elektronische Motoren angesteuerten Verstellfunktionen. Auch in den kommenden Generationen von Lkw-Fahrerkabinen wird die Integration von ergonomischen Sitzsystemen mit multifunktionalen, elektronischen Armlehnen verstärkt nachgefragt werden. In enger Kooperation mit Hochschulen und Kunden arbeiten wir intensiv an der Ausgestaltung der Fahrerkabine der Zukunft. So können wir in eine vollkommen neue Dimension der Integration von Fahrzeug- und Kabinenfunktionen sowie der ergonomischen Gestaltung des Fahrer Arbeitsplatzes vorstoßen.

Im Bereich Railway etablieren wir uns weiter als Komplettanbieter für das gesamte Bahnsegment und beliefern mit unseren neuen Sitzplattformen Kunden in den Bereichen Hochgeschwindigkeitszüge, Fernverkehr und Regionalverkehr.

In unseren beiden Segmenten Automotive und Commercial Vehicles werden neue Innenraumkonzepte, angestoßen durch die Themen der Zukunft, das autonome Fahren und die E-Mobilität, als Innovationstreiber vorangetrieben und erprobt. Unser bestehendes Produktportfolio, das sich auf den Innenraum der Fahrzeuge konzentriert, bietet uns eine exzellente und zukunftssichere Ausgangsposition, Akzente zu setzen. Zusammen mit unseren Kunden erarbeiten wir Konzepte der Zukunft und bringen diese in Serie.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Für GRAMMER sind neben der globalen wirtschaftlichen Entwicklung die Entwicklungen der Branchen von Bedeutung, die unsere beiden Segmente Automotive und Commercial Vehicles betreffen. Aus diesem Grund erläutern wir im Folgenden die wirtschaftliche Entwicklung dieser Branchen.

Lage der Weltwirtschaft

Der Mitte 2016 begonnene Aufschwung hat sich auch 2017 fortgesetzt. Nach den Daten des Internationalen Währungsfonds IWF war 2017 erstmals seit langem wieder ein Jahr, in dem die Weltwirtschaft von den Industriestaaten angetrieben wurde. Das globale Wachstum hat die höchste Rate seit sieben Jahren erreicht, wobei sich die Situation nicht nur in den fortgeschrittenen, sondern auch in den aufstrebenden Volkswirtschaften verbessert hat.

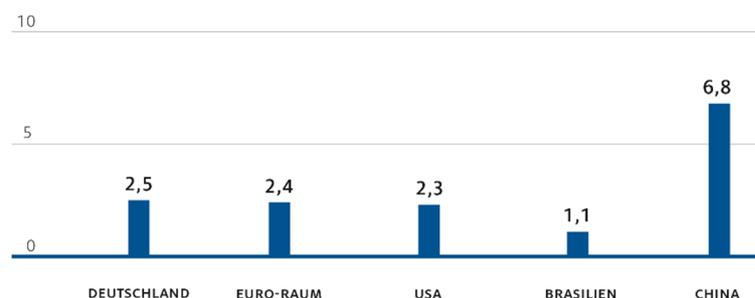
Angesichts der positiven Aussichten in den größten Volkswirtschaften der Welt hat der IWF im Jahresverlauf seine Prognosen für die weltweite Konjunkturlage angehoben. Dennoch warnte der Währungsfonds, dass die globale Erholung womöglich nicht nachhaltig sei. So zeige ein genauerer Blick, dass nicht alle Staaten am derzeitigen Aufschwung teil hätten. Auch bleibe die Inflation bei schwachem Lohnwachstum oft unter dem Zielwert und die mittelfristigen Aussichten in vielen Regionen seien immer noch enttäuschend. Für die etablierten Volkswirtschaften dürfte es aber laut IWF einen Zuwachs der wirtschaftlichen Leistung für das Jahr 2017 geben haben.

Eine Wachstumsbeschleunigung sei auf breiter Basis sowohl in den USA und Kanada, als auch in Europa und Japan erfolgt. Den Industriestaaten kamen dabei nach wie vor die Niedrigzinspolitik der Notenbanken und ein entgegen früheren Erwartungen kaum gestiegener Ölpreis zugute. So hat sich das Wachstum in den USA 2017 mit 2,3 % deutlich stärker als im Vorjahr erhöht.

Die Eurozone schneidet 2017 ebenfalls erneut besser ab als erwartet und ist mit 2,4 % gewachsen. Als Triebfeder erweist sich der Export, wobei nicht nur Deutschland (+2,5 %) von der Erholung des Welthandels profitiert hat. Günstige finanzielle Rahmenbedingungen sowie geringere politische Risiken und Unsicherheiten machten sich positiv bemerkbar. Der Output in den Schwellen- und Entwicklungsländern hat um 4,7 % zugenommen. Mit überdurchschnittlichen Zuwächsen ragten vor allem die asiatischen Emerging Markets heraus, allen voran China (+6,8 %) und Indien (+6,7 %). Die europäischen Emerging Markets brachten es ebenfalls auf einen Zuwachs. Die Schlusslichter bei den aufstrebenden Ländern bildeten Russland (+1,8 %) sowie Brasilien mit 1,1 % Zuwachs. Dank anziehender Exporte ist es dem lateinamerikanischen Land allerdings gelungen, die Rezession der vergangenen zwei Jahre zu überwinden. Trotz Unsicherheit bezüglich der Zukunft der Nordamerikanischen Freihandelszone NAFTA und einer strafferen Geldpolitik der Notenbank konnte Mexiko an das gute Vorjahresergebnis anknüpfen.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM (BRUTTOINLANDSPRODUKT) 2017 IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN

IN %



Quelle: IWF

Automobilbranche erneut gewachsen

Der Weltmarkt für Pkw ist nach Berechnungen des VDA 2017 erneut gewachsen. Die Neuzulassungen legten um 2 % auf 84,7 Mio. Fahrzeuge zu. Allerdings hat sich das Wachstum 2017 deutlich abgeschwächt, denn im Vorjahr war noch ein Zuwachs von 6 % registriert worden. In China, dem weltgrößten Markt, stiegen die Neuzulassungen 2017 um 2 % auf 24,2 Mio. Fahrzeuge. Dagegen bewegte sich die weltweite Nummer 2, die USA, im Rückwärtsgang und verbuchte erstmals nach Jahren des Wachstums wieder ein Minus von 2 %. Der Absatz von sogenannten Light Vehicles beläuft sich hier auf knapp 17,1 Mio. Fahrzeuge. In den anderen NAFTA-Märkten, Kanada und Mexiko, konnten sich die Neuzulassungen dagegen leicht erhöhen.

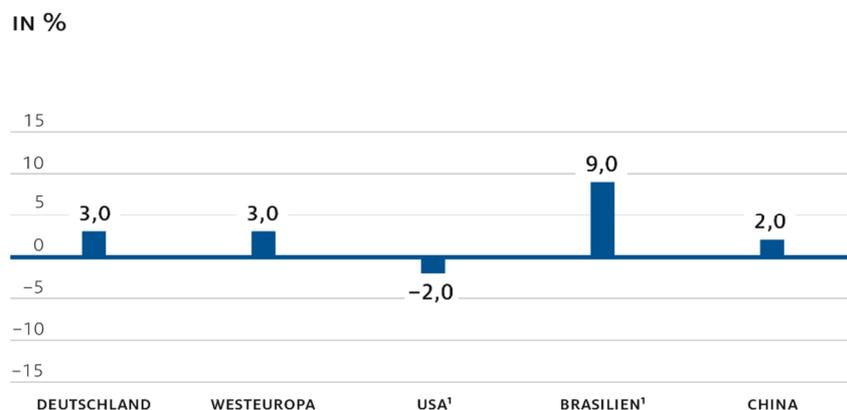
Auch in Europa wiesen die Neuzulassungen mit einem Plus von 4 % auf 18,0 Mio. Fahrzeuge in 2017 nach oben. Von den Top-5-Märkten (Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Spanien) musste lediglich das Vereinigte Königreich einen Rückgang der Neuzulassungen hinnehmen. Hier zeigen sich laut VDA erste Auswirkungen der Brexit-Entscheidung. Der deutsche Pkw-Markt konnte in diesem Jahr das vierte Jahr in Folge deutlich zulegen und wuchs um 3 % auf 3,4 Mio. Neuzulassungen. Laut VDA prägen derzeit zwei gegenläufige Entwicklungen den Markt: Einerseits treibt die Umstiegsprämie einiger Hersteller die Nachfrage nach neuen Fahrzeugen, andererseits gibt es eine spürbare Verunsicherung wegen drohender Fahrverbote in Großstädten.

Die kleineren Märkte in Europa präsentierten sich mit Ausnahme von Irland in guter Verfassung. Besonders kräftig war das Wachstum in den jüngeren EU-Ländern, die in Summe mehr Erstzulassungen verbuchten als im Vorjahr. Russland konnte sich vom Markteinbruch des Vorjahres erholen und steigerte die Erstzulassungen der Light Vehicles.

Auf Produktionsseite zog die Herstellung von Pkw und Light Trucks im Jahr 2017 um ebenfalls 2 % auf 84,5 Mio. Fahrzeuge an. Mit 24,3 Mio. (+2 %) entfiel ein knappes Drittel der produzierten Fahrzeuge auf China. 17,0 Mio. Light Vehicles (- 4 %) rollten in den NAFTA-Ländern von den Bändern, wobei die USA mit 10,9 Mio. Light Vehicles (- 9 %) den größten Anteil auf sich vereinten.

In Europa stagnierten die Fertigungszahlen von Pkw. An den beiden größten Produktionsstandorten Deutschland (- 2 % auf 5,6 Mio.) und Spanien (-3 % auf 2,3 Mio.) kam es zu leichten Rückgängen im Produktionsvolumen. Gut drei von vier Autos, die die deutschen Hersteller am Standort Deutschland produzierten, gingen laut VDA in den Export. Der Verband rechnet für das Gesamtjahr 2017 mit einem leichten Rückgang von exportierten Fahrzeugen. Gründe hierfür sind Modellwechsel im Ausland, aber auch die Auswirkungen des bevorstehenden Brexits mit einer wechselkursbedingt geringeren Nachfrage in Großbritannien. In Italien und Frankreich konnte die Produktion dagegen im Vergleich zum Vorjahr ausgeweitet werden.

AUTOMOBILABSATZ 2017 IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR



¹ inklusive Light Vehicles
Quelle: VDA

Nutzfahrzeugmarkt: schwere Lkw gefragt

Bei den Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen waren besonders Lkw über 6 Tonnen gefragt. In den vom VDA erfassten Ländern zogen die Neuzulassungen um 21 % auf 2,6 Mio. Fahrzeuge an. Für das Gros der Zuwächse ist der chinesische Markt verantwortlich. Hier schnellten die Erstzulassungszahlen um 40 % auf 1,3 Mio. Lkw hoch. Der westeuropäische Nutzfahrzeugmarkt bewegte sich mit 290.000 neu zugelassenen Einheiten marginal über dem Vorjahresniveau – und weist damit das höchste Volumen seit 2008 auf. Angeführt wurde das Wachstum von Italien. Spanien und Deutschland lagen dagegen nur leicht über dem Vorjahresniveau. Der Markt in Großbritannien hat einen spürbaren Rückgang erlebt. Der im Vorjahr stark rückläufige US-Markt hat sich hingegen stabilisiert. Allerdings entwickelten sich dort die Neuzulassungen der Medium Trucks und der Heavy Trucks gegenläufig.

Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen über alle Größenklassen hinweg (einschließlich Bussen) lagen 2017 um 6 % höher als im Vorjahr. Dabei steigerten sich in China die Neuzulassungen um 8 %. Auch in den USA wurde mit 415.000 ein Plus verzeichnet. Westeuropa (+3 %) entwickelte sich etwas positiver. Unter den größeren Märkten ragten Spanien (+13 %) und Frankreich (+7 %) heraus. In Deutschland legten die Neuzulassungen um 3 % auf 369.000 Nutzfahrzeuge zu.

Landtechnik mit deutlichem Plus

Im ersten Halbjahr 2017 konnten die deutschen Landmaschinen- und Traktorenhersteller laut Verband Deutscher Maschinen- und Anlagebau („VDMA“) ihren Umsatz um 7 % auf gut 4,5 Mrd. EUR ausweiten. Nachdem sich das Wachstum im ersten Quartal noch vorwiegend auf den deutschen Markt beschränkt hatte, haben die Auslandsumsätze laut VDMA im zweiten Quartal mit einem Zuwachs von 14 % deutlich angezogen. Wichtige Impulse lieferte neben dem deutschen Markt vor allem die osteuropäischen Märkte. Schwach hingegen lief das Geschäft in den USA, wo die Investitionsbereitschaft der Landwirte aufgrund der immer noch unbefriedigenden Einkommenssituation gering ist. Die beste Investitionsstimmung herrschte in den Agrarstaaten Russland und Ukraine, die von Rekordernten und ausgezeichneten Wachstumsbedingungen profitierten. Für den chinesischen Landtechnikmarkt erwartet der VDMA für 2017 ebenfalls ein Wachstum, wobei zunehmend innovative Agrartechnik aus westlicher Produktion gefragt sei. Für das Gesamtjahr 2017 erwartet der VDMA bei der Agrartechnik aus deutscher Produktion ein Umsatzvolumen von 7,5 Mrd. EUR (+4 %).

Gute Stimmung im Baumaschinensektor

Im dritten Quartal 2017 hat sich die gute Stimmung in der Baubranche fortgesetzt. So meldeten im Konjunkturtest des Bundesverband der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinen-Firmen e.V. („bbi“) 45 % der befragten Händler Umsätze auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals, 35 % verzeichneten steigende Umsätze. Bei lediglich 20 % der Firmen kam es zu rückläufigen Erlösen. Die Aussichten für das vierte Quartal waren laut Umfrage ebenfalls gut, wobei der prozentuale Anteil der Händler, die steigende bzw. fallende Umsätze erwarteten, jeweils 20 % betragen hat.

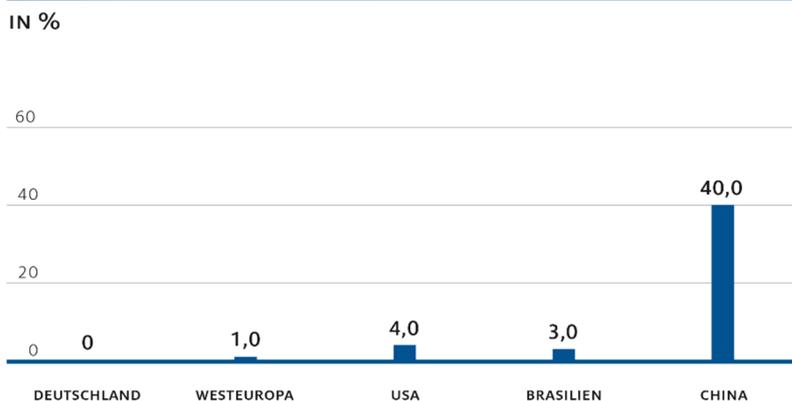
Material-Handling mit Wachstumschancen

Im dritten Quartal 2017 zeigten sich die Händler von Flurförderzeugen in Deutschland laut bbi-Konjunkturtest überwiegend zufrieden mit der konjunkturellen Branchenentwicklung. 45 % der teilnehmenden Flurförderzeughändler meldeten Umsätze auf dem Niveau des entsprechenden Vorjahresquartals, 15 % verzeichneten Umsatzeinbußen und 40 % verbuchten ein Umsatzplus. Für das vierte Quartal waren die Händler ebenfalls optimistisch gestimmt. So rechneten 60 % der teilnehmenden Händler mit gleichbleibenden Umsätzen, die verbleibenden 40 % der Unternehmen sahen dagegen sogar Wachstumschancen.

Bahnindustrie vom Ausland gebremst

Nach Angaben des Verbands der Bahnindustrie in Deutschland („VDB“) gaben die Umsätze im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 9,1 % auf 5,0 Mrd. EUR nach. Während die Inlandsumsätze bei 2,5 Mrd. EUR stagnierten, rutschten die Auslandsumsätze von 3,0 auf 2,5 Mrd. EUR ab. Laut VDB zeichnet sich deutlicher als bisher eine global wachsende Tendenz zur Marktabstottung und nationalem Protektionismus, etwa durch Lokalisierungszwang, ab. Rund 72 % des Umsatzes (3,6 Mrd. EUR) wurden im ersten Halbjahr 2017 mit Schienenfahrzeugen und deren Komponenten erzielt.

NUTZFAHRZEUGABSATZ 2017 (LKW ÜBER 6 T) IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN IM VERGLEICH ZUM VORJAHR



Quelle: VDA

Veränderungen im Geschäftsjahr 2017

Im Geschäftsjahr 2017 haben wir unsere strategische Partnerschaft mit dem chinesischen Zulieferer Ningbo Jifeng Auto Parts Co. Ltd., Ningbo City, China („Ningbo Jifeng“) begründet. Ningbo Jifeng ist ebenfalls ein international tätiger Hersteller von Innenraumkomponenten für Pkw. Diese strategische Partnerschaft wurde am 14. Februar 2017 durch die Zeichnung einer Pflichtwandelanleihe in Höhe von 60 Mio. EUR durch JAP Capital Holding GmbH, Kitzingen, ein verbundenes Unternehmen von Ningbo Jifeng untermauert. Die Wandlung der Pflichtwandelanleihe in neue Aktien der GRAMMER AG erfolgte am 25. April 2017. Durch die Zeichnung der neuen Aktien und den Erwerb weiterer Anteile am Markt ist unser chinesischer Partner laut letzter Mitteilung gemäß § 26 Abs. 1 WpHG vom 25. Oktober 2017 mit 25,51 % am Grundkapital der GRAMMER AG beteiligt. Die durch die Wandlung entstandenen Aktien waren auf der Hauptversammlung vom 24. Mai 2017 stimm-, aber nicht dividendenberechtigt.

Am 22. Dezember 2016 hatte Cascade International Investment GmbH dem Vorstand der GRAMMER AG ein Verlangen auf Einberufung einer Hauptversammlung gemäß § 122 Abs. 1 AktG zugestellt. Als Tagesordnungspunkte wurden die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern, die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowie Vertrauensentzug gegenüber dem Vorstandsvorsitzenden Hartmut Müller durch die Hauptversammlung vorgeschlagen. Der Vorstand der GRAMMER AG ist dem Einberufungsverlangen wegen rechtlicher Bedenken nicht nachgekommen. Das Oberlandesgericht Nürnberg hat bestätigt, dass das Einberufungsverlangen der Cascade International Investment GmbH gegen die GRAMMER AG zur Durchführung einer außerordentlichen Hauptversammlung rechtsmissbräuchlich und damit im Ergebnis unzulässig war. Das von Cascade hervorgebrachte Einberufungsverlangen war zuvor bereits vom Amtsgericht Amberg mit der gleichen Begründung abgelehnt worden.

In der Hauptversammlung der GRAMMER AG vom 24. Mai 2017 wurden alle Anträge des GRAMMER Managements mit großer Mehrheit angenommen. Zusätzlich haben die Aktionäre der GRAMMER AG auch gegen den zuletzt beabsichtigten Austausch von drei Aufsichtsratsmitgliedern gegen Kandidaten der Cascade International Investment GmbH gestimmt und alle Ergänzungsanträge dieser Aktionärin mit einer klaren Mehrheit abgelehnt.

So wurden auch die im Vorfeld der Hauptversammlung eingereichten Ergänzungsanträge des Investors Cascade International Investment GmbH über den Vertrauensentzug gegenüber dem Vorstand sowie die Prüfung und Geltendmachung von Schadensersatzansprüchen gegen die Führungsgremien auf dieser Hauptversammlung mit deutlicher Mehrheit abgelehnt.

Mit Einreichung eines Bauantrags für die neue Konzernzentrale in Ursensollen bei Amberg hat sich der Vorstand im Geschäftsjahr 2017 zur Region Amberg bekannt. Das geplante Investitionsvolumen für die neue Konzernzentrale beträgt insgesamt 40 Mio. EUR.

Weiterhin wurde im Geschäftsjahr 2017 die Gesellschaft GRAMMER Interior Components Polska Sp. z o.o. auf die GRAMMER Automotive Polska Sp. z o.o. verschmolzen. Schlanke Geschäftsstrukturen und eine gezielte Fixkostenpolitik unterstützen damit das zukünftige Wachstum.

Darüber hinaus wurde bei der GRAMMER AD im Geschäftsjahr 2017 eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 500.000 BGN (255,9 TEUR) durchgeführt. Die Aktien zeichnete die GRAMMER AG. Damit veränderte sich der Anteil der GRAMMER AG an der Gesellschaft von 91,46 % auf 98,78 %.

Geschäftsverlauf

- Deutlicher Anstieg des Operativen EBIT trotz schwieriger Rahmenbedingungen im Jahr 2017

KENNZAHLEN GRAMMER KONZERN

IN MIO. EUR

	2017	2016	VERÄNDERUNG
Umsatz	1.786,5	1.695,5	5,4 %
EBIT	66,5	73,0	-8,9 %
EBIT-Rendite (in %)	3,7	4,3	-0,6 %-Punkte
Operatives EBIT	80,2	68,1	17,8 %
Operative EBIT-Rendite (in %)	4,5	4,0	0,5 %-Punkte
Investitionen	59,1	56,2	5,2 %
Mitarbeiter (Anzahl, 31. Dezember)	12.947	12.250	5,7 %

Im Geschäftsjahr 2017 hat der GRAMMER Konzern seine operative Stärke bestätigt und sich entgegen vorherrschender Sondereinflüsse und negativer Währungseffekte weiterhin positiv in seinen operativen Geschäften entwickelt. Die Profitabilität des GRAMMER Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr damit deutlich gesteigert. Das operative EBIT erhöhte sich von 68,1 Mio. EUR um 12,1 Mio. EUR (17,8 %) auf 80,2 Mio. EUR. Damit erreichte der GRAMMER Konzern eine operative EBIT-Rendite von 4,5 % (Vj. 4,0) und erzielte einen Umsatzzuwachs von 5,4 %.

Das Geschäftsjahr 2017 war insbesondere im ersten Halbjahr geprägt von den Änderungen und Vorgängen innerhalb der Aktionärsstruktur der GRAMMER AG, woraus aufgrund des von einem Minderheitsaktionär angestrebten Kontrollwechsels eine hohe Unsicherheit resultierte. Die daraus abgeleitete anhaltende Zurückhaltung einzelner Premiumhersteller bei der Vergabe von Neuaufträgen an GRAMMER belastete neben der zukünftigen Geschäftsentwicklung im Segment Automotive durch ungedeckte Entwicklungs- und Akquisekosten aufgrund von Nichtnominierungen für Aufträge, auch das Ergebnis im Berichtsjahr.

Mit globalen Optimierungsmaßnahmen bei Fixkosten- und Prozessstrukturen konnte dieser negative Effekt im Geschäftsjahr 2017 aber mehr als kompensiert werden und das operative Ergebnis konnte trotz dieser zusätzlichen Belastungen deutlich gesteigert werden.

Durch die gute internationale Positionierung des GRAMMER Konzerns und die klare Kundenfokussierung im Premiumsegment konnten wir in einem insgesamt guten Marktumfeld Absatzzuwächse in allen Kernregionen realisieren. Im Segment Automotive profitierte das Geschäftsfeld Konsole aufgrund der sehr guten globalen Diversifizierung. Trotz aller Schwierigkeiten konnten im Segment Automotive bereits Aufträge für ca. 1 Mrd. EUR für die Geschäftsjahre nach 2019 erzielt werden und weitere Akquisen sind in Vorbereitung. Maßgeblicher Treiber der positiven Entwicklung bei Umsatz und operativer Profitabilität im Geschäftsjahr 2017 war das Segment Commercial Vehicles. Dieses Segment profitierte durch seine hervorragende globale Position und der guten Konjunktur in den Geschäftsfeldern Offroad und Material-Handling. Weltweit stiegen die Umsätze mit unseren für diese Märkte entwickelten Produkten deutlich an. In China entwickelte sich unser Joint Venture Shaanxi noch besser als erwartet und unser Lkw-Geschäft gewann deutlich an Marktanteilen. Die Talsohle der Rezession in Brasilien scheint überwunden zu sein und die ersten positiven Entwicklungen sind erkennbar. Weiterhin zeigt sich in diesem Segment Commercial Vehicles ein generell sehr gutes Marktumfeld in Europa.

Zusätzlich war das Geschäftsjahr 2017 des GRAMMER Konzerns durch Sonder- und Fremdwährungseinflüsse in Höhe von insgesamt 13,7 Mio. EUR beeinflusst. Die Sondereinflüsse betrafen die besonderen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem von einem Minderheitsaktionär in der Hauptversammlung beabsichtigten Kontrollwechsel in den Management- und Kontrollorganen. Die erhöhten Aufwendungen für Beratungsleistungen in diesem Zusammenhang belaufen sich auf insgesamt 7,2 Mio. EUR (Vj. 0). Die zusätzlichen ungünstigen Kursentwicklungen an den Devisenmärkten durch das Erstarren des Euro verursachten negative Fremdwährungseffekte in Höhe von insgesamt 6,5 Mio. EUR im GRAMMER Konzern. Im Vergleich zum Vorjahr, welches positive Fremdwährungseffekte in Höhe von 4,9 Mio. EUR aufwies, ergibt sich im Jahresvergleich damit eine negative Abweichung von insgesamt 11,4 Mio. EUR.

Das EBIT und der Jahresüberschuss waren aufgrund dieser Sonder- und Fremdwährungseinflüsse deutlich belastet. Entsprechend reduzierte sich das EBIT von 73,0 Mio. EUR im Vorjahr um 6,5 Mio. EUR auf 66,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017.

Ertragslage

KURZ-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG GRAMMER KONZERN

IN TEUR

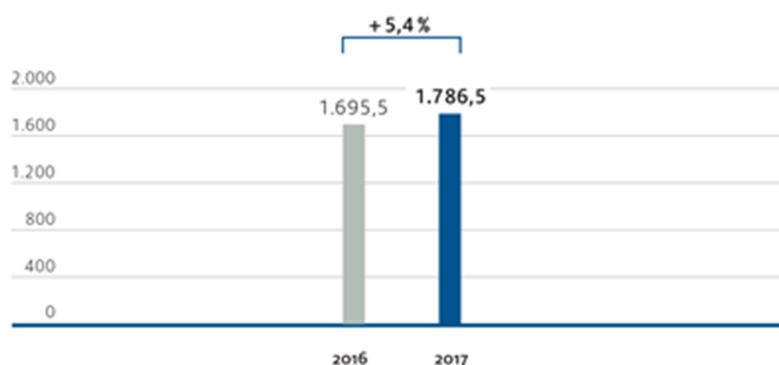
	2017	2016	VERÄNDERUNG
Umsatzerlöse	1.786.466	1.695.483	90.983
Kosten der Umsatzerlöse	-1.571.344	-1.496.764	-74.580
Bruttoergebnis vom Umsatz	215.122	198.719	16.403
Vertriebskosten	-35.872	-35.311	-561
Verwaltungskosten	-128.726	-102.808	-25.918
Sonstige betriebliche Erträge	15.947	12.448	3.499
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	66.471	73.048	-6.577
Finanzergebnis	-10.596	-10.317	-279
Ergebnis vor Steuern	55.875	62.731	-6.856
Ertragsteuern	-23.524	-17.508	-6.016
Ergebnis nach Steuern	32.351	45.223	-12.872

Konzernumsatz

- Umsatz wächst auf 1,79 Mrd. EUR

UMSATZENTWICKLUNG KONZERN

IN MIO. EUR



Im Geschäftsjahr 2017 erzielte der GRAMMER Konzern einen Gesamtumsatz von 1.786,5 Mio. EUR und übertraf den hohen Vorjahreswert von 1.695,5 Mio. EUR um 91,0 Mio. EUR (5,4 %). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Zuwächsen in den Absatzmärkten sowie aus höherpreisigen Produkten. Damit knüpft der GRAMMER Konzern an die Spitzenwerte der Vorjahre an. Die erfreuliche Umsatzsteigerung steht im Einklang mit unserer Prognose im Geschäftsbericht 2016. Der Anstieg der Umsatzerlöse war im Wesentlichen getragen durch hohe Zuwächse in den Regionen Americas (Nord-, Süd- und Mittelamerika) und APAC (Asia Pacific). In der Region Americas stiegen die Umsätze mit 13,8 % am stärksten an. Die Region APAC verzeichnete ein Wachstum von 11,9 % und die Region EMEA (Europe, Middle-East, Africa) ein Wachstum von 2,3 %. Im Segment Automotive war die Umsatzsteigerung in der Region Americas am stärksten, während im Segment Commercial Vehicles alle Regionen einen Zuwachs verzeichneten, speziell die Region APAC.

Das Segment Automotive konnte mit einer Umsatzsteigerung von 20,4 Mio. EUR (1,6 %) im Geschäftsjahr 2017 auf 1.291,2 Mio. EUR an das hohe Geschäftsvolumen der Vorjahre anknüpfen und erwartungsgemäß ein leichtes Wachstum erzielen. Dies ist insbesondere auf das stetige Wachstum im Konsolenbereich zurückzuführen. Die integrierten bzw. verschmolzenen GRAMMER Interior Components Gesellschaften trugen auch weiterhin zum stabilen Umsatzwachstum der GRAMMER Gruppe bei.

Das Segment Commercial Vehicles legte dagegen deutlich um 66,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 auf 540,2 Mio. EUR zu und zeigt damit einen erfreulich starken Umsatzanstieg von 14,1 %, welcher insbesondere im zweiten Halbjahr 2017 erzielt wurde. Ursächlich hierfür ist die stark gestiegene Nachfrage in den Geschäftsfeldern Offroad und Material-Handling, sowie eine weiterhin gestiegene Nachfrage im Geschäftsfeld Lkw. Zudem zeigte sich eine beginnende Erholung in Brasilien.

In den Umsatzerlösen sind mithilfe der Percentage-of-Completion-Methode („PoC-Methode“) ermittelte Auftragserlöse in Höhe von 115,6 Mio. EUR (Vj. 93,9) enthalten. Bedingt durch hohen Wettbewerb und die Preissensitivität der Kunden entsprechen die dafür angefallenen Aufwendungen im Wesentlichen den Erlösen. Diese Erlöse betreffen Entwicklungsaktivitäten sowie Betriebsmittel, Werkzeuge und Vorrichtungen, die vom GRAMMER Konzern bis zur Serienreife aufgewendet werden. Diese sind überwiegend dem operativen Segment Automotive zuzuordnen.

Umsatz nach Regionen

Marktbedingt war die Entwicklung des Geschäftsvolumens in den Regionen unterschiedlich ausgeprägt.

Region EMEA (Europe, Middle-East, Africa)

In der Region EMEA stiegen die Umsätze im Berichtszeitraum um 27,0 Mio. EUR bzw. 2,3 % auf 1.224,9 Mio. EUR (Vj. 1.197,9) an. Das Wachstum wurde in dem Segment Commercial Vehicles erzielt, welches in dieser Kernregion (insbesondere Deutschland) einen Umsatzanstieg in Höhe von 12,4 % (Vj. 4,1) auf nunmehr 373,7 Mio. EUR verzeichnen konnte. Das Segment Automotive erzielte in der Region EMEA einen Umsatz in Höhe von 851,3 Mio. EUR und erreichte damit nahezu den hohen Vorjahreswert in Höhe von 865,4 Mio. EUR. Diverse Neuanläufe in einem stabilen Marktumfeld haben dazu beigetragen, die Marktposition von GRAMMER weiter zu festigen. Der in der Region EMEA erzielte Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns liegt bei 68,6 % (Vj. 70,7). Die Verringerung in diesem Bereich lag insbesondere an dem überproportionalen Wachstum in den anderen Regionen.

In Deutschland stiegen die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der allgemeinen Marktentwicklung von 905,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 um 52,5 Mio. EUR (5,8 %) auf 958,4 Mio. EUR. Dies lag daran, dass das Segment Commercial Vehicles aufgrund der sehr guten Auftragslage eine hohe Wachstumsrate (13,1 %) im Geschäftsjahr 2017 aufweisen konnte.

Region APAC (Asia Pacific)

In der Region APAC konnte ein Umsatzanstieg von 29,9 Mio. EUR bzw. 11,9 % auf 280,9 Mio. EUR (Vj. 251,0) erzielt werden. Der größte Wachstumstreiber in dieser Region war das Segment Commercial Vehicles mit einem Wachstum von 54,9 % von 39,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 61,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017. Das Geschäftsfeld Lkw in China konnte ausgebaut werden und kann weitere Zuwächse verzeichnen. Das Segment Automotive erzielte in der Region APAC einen leichten Umsatzanstieg in Höhe von 3,8 % auf 219,1 Mio. EUR (Vj. 211,1) und stabilisiert auch in dieser Region ihr Geschäftsvolumen. Der in der Region APAC erzielte Anteil am Gesamtumsatz des Konzerns liegt bei 15,7 % (Vj. 14,8).

Region Americas (Nord-, Süd- und Mittelamerika)

Die Umsätze in der Region Americas entwickelten sich ebenfalls sehr positiv. Wurde im Geschäftsjahr 2016 noch ein Wachstum von nur 1,1 % erzielt, konnte der GRAMMER Konzern im Geschäftsjahr 2017 das Umsatzwachstum auf 13,8 % deutlich steigern. Der Umsatz stieg von 246,6 Mio. EUR im Jahr 2016 auf 280,7 Mio. EUR in 2017. Die Gründe für diese positive Entwicklung in dieser Region waren einerseits die erfreulichen konjunkturellen Einflüsse im NAFTA-Raum sowie Automotive-Neuanläufe in dem neu aufgebauten Werk in Tupelo, MS, USA und in unseren Werken in Mexiko. Darüber hinaus scheint die Talsohle der Rezession in Brasilien überwunden zu sein und die ersten positiven konjunkturellen Entwicklungen sind erkennbar. Beide Segmente, Automotive und Commercial Vehicles, wuchsen in dieser Region nahezu gleich mit 13,7 % (Vj. 4,6) und 14,2 % (Vj. -7,9). Insgesamt stieg der Umsatzanteil der Region Americas am Gesamtumsatz des Konzerns von 14,5 % auf 15,7 %.

UMSATZ NACH REGIONEN

VORJAHRESWERT IN KLAMMERN



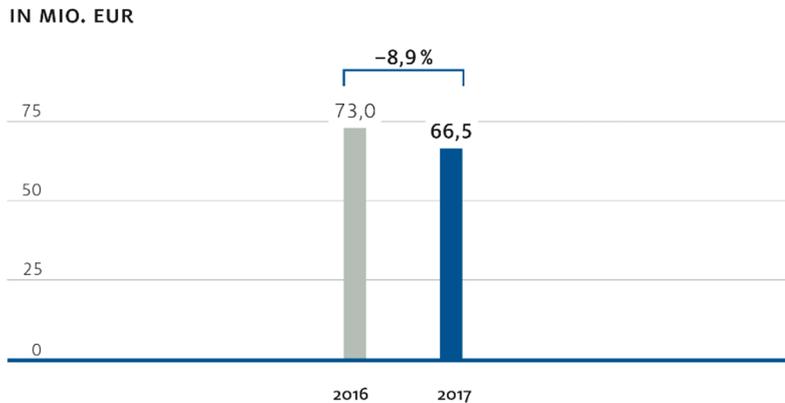
IN MIO. EUR

	2017	2016	VERÄNDERUNG
APAC	280,9	251,0	11,9%
Americas	280,7	246,6	13,8%
EMEA	1.224,9	1.197,9	2,3%
Umsatz	1.786,5	1.695,5	5,4%

Konzernergebnis

- Operatives EBIT mit neuem Rekordwert
- Sondereffekte und Währungsentwicklungen beeinflussen EBIT und Ergebnis nach Steuern

EBIT-ENTWICKLUNG GRAMMER KONZERN



Das Geschäftsjahr 2017 war von großen Unsicherheiten rund um die Aktionärsstruktur und dem Versuch der Kontrollübernahme eines Minderheitsaktionärs maßgeblich geprägt. Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen konnte das bereinigte operative Ergebnis des Konzerns deutlich über den Vorjahreswert gesteigert werden. Mit 80,2 Mio. EUR lag das operative EBIT um 17,8 % über dem Vorjahreswert von 68,1 Mio. EUR. Folglich verbesserte sich die operative EBIT-Rendite gegenüber dem Vorjahr um 0,5 %-Punkte auf 4,5 % (Vj. 4,0). Zurückzuführen ist diese Entwicklung insbesondere auf eine erhöhte Bruttogewinnmarge und die eingeleiteten Effizienzsteigerungsmaßnahmen.

Die erfreulichen Entwicklungen der operativen Performance im Geschäftsjahr 2017 konnten die Sonder- und Fremdwährungseinflüsse in Höhe von insgesamt -13,7 Mio. EUR (Vj. +4,9), denen der Konzern im Geschäftsjahr 2017 ausgesetzt war, nicht vollständig kompensieren. So ist das Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 73,0 Mio. EUR im Vorjahr auf 66,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 erwartungsgemäß rückläufig. Die Sonderbelastungen für die genannten Aufwendungen für Beratungsleistungen betragen 7,2 Mio. EUR (Vj. 0) und fielen in Zusammenhang mit dem von einem Minderheitsaktionär in der Hauptversammlung beabsichtigten Kontrollwechsel in den Management- und Kontrollorganen an. Des Weiteren entstand durch ungünstige Kursentwicklungen an den Devisenmärkten durch die Euro-Stärke in Relation zu fast allen Konzernwährungen ein negativer Fremdwährungseffekt in Höhe von 6,5 Mio. EUR, der im Vorjahr noch positiv war (Vj. +4,9). Die negativen Währungseffekte resultieren vor allem aus der Volatilität der Währungen US-Dollar, Chinesischer Yuan, Mexikanischer Peso, Türkische Lira, Japanischer Yen und der Tschechischen Krone zum Euro.

Die Kosten der Umsatzerlöse stiegen um 74,5 Mio. EUR bzw. 5,0 % auf 1.571,3 Mio. EUR (Vj. 1.496,8) an. Der Zuwachs begründet sich größtenteils aus dem Umsatzanstieg. Insgesamt verbesserte sich die Bruttomarge um 0,3 %-Punkte auf 12,0 % (Vj. 11,7), was die positive Entwicklung in den operativen Produktionsbereichen widerspiegelt.

Der Vertriebsaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr lediglich um 0,6 Mio. EUR auf 35,9 Mio. EUR (Vj. 35,3). Der Anteil zum Umsatz zeigte sich somit um 2,0 % leicht verbessert (Vj. 2,1).

Die Verwaltungskosten erhöhten sich um 25,9 Mio. EUR bzw. 25,2 % auf 128,7 Mio. EUR (Vj. 102,8). Diese Kosten lagen aufgrund der beschriebenen Sondereffekte im Zusammenhang mit dem von einem Minderheitsaktionär in der Hauptversammlung beabsichtigten Kontrollwechsel in den Management- und Kontrollorganen in Höhe von 7,2 Mio. EUR sowie von negativen Fremdwährungseffekten auf den Devisenmärkten in Höhe von 6,5 Mio. EUR deutlich über Vorjahresniveau. Die Abweichung der Fremdwährungseffekte beträgt zum Geschäftsjahr 2016 -11,4 Mio. EUR. Zusätzlich zu diesen Sondereffekten kommen höhere Kosten durch die Ausweitung der Geschäftstätigkeit sowie Steigerung der Personalkosten. Zudem wurden strategische Alternativen zum zukünftigen Konzernwachstum erarbeitet, was zu entsprechenden Mehraufwendungen im Vergleich zum Vorjahr geführt hat.

Der in den vorgenannten Positionen der Kostenentwicklung enthaltene Personalaufwand stieg geschäftsbedingt um 23,0 Mio. EUR auf insgesamt 375,4 Mio. EUR (Vj. 352,4) an. Die Personalaufwandsquote liegt mit fast 21,0 % auf Vorjahresniveau (Vj. 20,8).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 3,5 Mio. EUR von 12,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 15,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017. Dies ist im Vorjahresvergleich auf höhere Erlöse aus Verschrottungen zurückzuführen.

Das Finanzergebnis ist mit -10,6 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau (Vj. -10,3). Darin verringerten sich die Finanzerträge um 0,4 Mio. EUR auf 1,1 Mio. EUR. Die Finanzaufwendungen reduzierten sich um 2,5 Mio. EUR auf 11,0 Mio. EUR. Dies liegt im Wesentlichen an geringeren Zinsaufwendungen aus Pensionsverpflichtungen, die sich von 3,2 Mio. EUR auf 2,6 Mio. EUR reduzierten sowie an der Tilgung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 40,0 Mio. EUR im März des Geschäftsjahres 2017 und den damit reduzierten Zinsaufwendungen aus Darlehen in Höhe von 7,4 Mio. EUR (Vj. 8,6). Gegenläufig wirkten sich Wechselkurseffekte aus der internen Konzernfinanzierung sowie aus der Umrechnung von Zahlungsmitteln in Fremdwährung in Höhe von -0,7 Mio. EUR (Vj +1,7) aus.

Das Ergebnis vor Steuern sank aufgrund der oben beschriebenen Sachverhalte von 62,7 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 um 6,8 Mio. EUR (10,8 %) auf 55,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017.

Der Steueraufwand lag mit 23,5 Mio. EUR um 6,0 Mio. EUR bzw. 34,3 % deutlich über dem Vorjahresniveau von 17,5 Mio. EUR. Die Steuerquote liegt damit bei 42,1 % im Geschäftsjahr 2017 gegenüber einer Steuerquote von 27,9 % im Geschäftsjahr 2016. Die Entwicklung resultiert zum großen Teil aus Anpassungen im Bereich der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge einer chinesischen Gesellschaft sowie an der kürzlich verabschiedeten Steuerreform in den USA, welche eine nominale Körperschaftsteuersatzsenkung von 35 % auf 21 % vorsieht. Der positive Steuersatz aus dem Vorjahr war zudem geprägt von der Verwertung aktiver latenter Steuersachverhalte und weiterhin führten internationale Verrechnungen, die aus der Abstimmung von unterschiedlichen Interpretationen der lokalen Steuerbehörden und deren Verwaltungsauffassungen hinsichtlich unserer internationalen Transferpricing-Anwendungen resultieren, zu einem positiven Einfluss auf die tatsächlichen Ertragsteuern im Ausland.

Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 32,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 und sank damit um 12,8 Mio. EUR von 45,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016.

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie errechnet sich aus dem um die nicht beherrschten Anteile bereinigten Jahresüberschuss und erreichte 2,67 EUR im Geschäftsjahr 2017 (Vj. 4,01).

Ergebnisverwendung

Die Ergebnisverwendung des GRAMMER Konzerns richtet sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der GRAMMER AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Die GRAMMER AG weist einen zum Vorjahr deutlich erhöhten Bilanzgewinn in Höhe von 57,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017 (Vj. 51,2) aus. Der Bilanzgewinn umfasst den Gewinnvortrag in Höhe von 36,7 Mio. EUR sowie den Jahresüberschuss in Höhe von 42,0 Mio. EUR abzüglich der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 21,0 Mio. EUR. Der Vorstand der GRAMMER AG wird dem Aufsichtsrat und der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,25 EUR pro Aktie (Dividendensumme: 15,3 Mio. EUR) auszuschütten und den verbleibenden Betrag in Höhe von 42,3 Mio. EUR vorzutragen. Dabei wurde beachtet, dass die Gesellschaft insgesamt 330.050 Stück eigene Aktien hält, die nicht dividendenberechtigt sind. Falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die voraussichtlich am 13. Juni 2018 stattfinden wird, ändern sollte, werden Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG der Hauptversammlung einen entsprechend angepassten Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen.

Einschätzung der wirtschaftlichen Situation des Unternehmens

Nach der im Geschäftsjahr 2017 erzielten Steigerung des Umsatzes und Ertrages sowie auch auf Basis der soliden Finanzierungsstruktur sehen wir den GRAMMER Konzern weiterhin gut aufgestellt. In den von uns bearbeiteten Geschäftsfeldern haben wir eine gute bis sehr gute Marktposition und konnten in vielen Bereichen aufgrund unserer innovativen und qualitativ hochwertigen und professionellen Produkte auch im Berichtsjahr Marktanteile hinzugewinnen. Mit wachsenden Umsätzen, einem deutlich gesteigerten operativen EBIT und damit einem steigenden positiven operativen Cashflow wird GRAMMER auch in Zukunft in der Lage sein, das organische Wachstum aus eigener Kraft zu finanzieren und weiter strategisch zu expandieren. Unsere ausgewogene Finanzierungsstruktur sowie die Eigenkapitalquote von 30,5 %, verleihen uns die notwendige Flexibilität, auch zukünftig im Markt sich ergebende Chancen nutzen zu können. Wesentlich für das über das Geschäftsjahr 2018 hinausgehende Wachstum im Segment Automotive wird sein, dass sich die in 2017 eingetretene Zurückhaltung in der Auftragsvergabe bei wesentlichen deutschen Premiumherstellern nicht weiter fortsetzt und wir die fehlenden Auftragsvergaben annähernd kompensieren können. Die derzeitige wirtschaftliche Situation der Gruppe ist insofern positiv zu bewerten.

Segment Automotive

- Segment Automotive operativ auf stabilem Kurs

KENNZAHLEN GRAMMER SEGMENT AUTOMOTIVE

IN MIO. EUR

	2017	2016	VERÄNDERUNG
Umsatz	1.291,2	1.270,8	1,6 %
EBIT	40,7	42,5	-4,2 %
EBIT-Rendite (in %)	3,2	3,3	-0,1 %-Punkte
Operatives EBIT	45,4	40,9	11,0 %
Operative EBIT-Rendite (in %)	3,5	3,2	0,3 %-Punkte
Investitionen	42,9	42,8	0,2 %
Mitarbeiter (Anzahl, 31. Dezember)	8.931	8.272	8,0 %

Das Segment Automotive erzielte im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatz in Höhe von 1.291,2 Mio. EUR (Vj. 1.270,8) und konnte somit, wie im Geschäftsbericht 2016 prognostiziert, „eine leicht positive Umsatzentwicklung“ in Höhe von 20,4 Mio. EUR bzw. +1,6 % verzeichnen. Nach hohen Wachstumsraten in den Vorjahren hat sich der Umsatzzuwachs in den einzelnen Geschäftsfeldern erwartungsgemäß etwas normalisiert.

Der Auftragseingang für neue zukünftige Projekte wurde im Geschäftsjahr 2017 durch die Unsicherheit bezüglich der Aktionärsstruktur wie beschrieben belastet. Auftragseingänge und Geschäftsabschlüsse, vor allem mit den deutschen Herstellern, waren unbefriedigend und deutlich unter unseren Erwartungen. Die anhaltende Zurückhaltung einzelner Kunden bei der Vergabe von Neuaufträgen an GRAMMER belastet neben der zukünftigen Geschäftsentwicklung im Segment Automotive auch das Ergebnis durch ungedeckte Entwicklungs- und Akquisekosten vor allem im dritten und vierten Quartal 2017.

Das Segment Automotive konnte seinen Umsatz in der Region Americas mit 13,7 % (Vj. 4,6) von 184,0 Mio. EUR auf 209,2 Mio. EUR und in der Region APAC mit 3,8 % (Vj. 22,6) von 211,1 Mio. EUR auf 219,1 Mio. EUR steigern. In der Region EMEA musste das Segment einen marktbedingten Rückgang von -1,6 % bzw. -14,1 Mio. EUR hinnehmen von 865,4 Mio. EUR auf 851,3 Mio. EUR. Innerhalb Deutschlands ergab sich eine leichte Steigerung um 2,2 % bzw. 13,2 Mio. EUR von 605,7 Mio. EUR auf 618,9 Mio. EUR.

Um die Ertragskraft des Segments Automotive weiter zu stärken, setzten wir die begonnenen Maßnahmen zur Verbesserung von Profitabilität und Kosteneffizienz auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette weiter konsequent fort. Die laufenden Projekte zur Prozess- und Strukturverbesserung zielen zum einen auf die Optimierung des weltweiten Produktionsnetzwerks und zum anderen auf die Kostenoptimierung der Produkte ab. Unter anderem wurde in Tschechien die Produktion am Standort Ceska Lipa weiter stabilisiert und am Standort Zatec wurde die Auslastung durch die Zunahme von serienbedingten Stückzahlen weiter erhöht. Zudem wurde unser Standort Sosnowiec (Polen) ausgebaut und erweitert. Mit diesen Maßnahmen in Europa wollen wir den zukünftigen Wachstumserfordernissen im Segment Automotive gerecht werden. Die Umsetzungsmaßnahmen und die Auslastungssteigerung zum Beispiel im Werk Beijing zeigen in China die erwarteten Erfolge. Erhebliche Kapazitätserweiterungen waren auch an unseren mexikanischen Standorten und speziell in unserem neuen Werk in Tupelo, MS, in den USA notwendig, da wir dort im Hochlauf mit der Konsolenproduktion sind. Diese Maßnahmen führten in diesen Werken erwartungsgemäß zu erheblichen Kostenbelastungen mit den entsprechenden Auswirkungen auf das operative Ergebnis des Segments Automotive.

Das EBIT im Segment Automotive belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 40,7 Mio. EUR und lag damit um 1,8 Mio. EUR bzw. 4,2 % unter dem Vorjahreswert von 42,5 Mio. EUR. Der leichte Rückgang ist vor allem durch entstandene negative Fremdwährungseffekte bedingt. Diese beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf -4,7 Mio. EUR im Gegensatz zu positiven Fremdwährungseffekten von 1,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016. Die negativen Währungseffekte resultieren vor allem aus der Entwicklung der Wechselkurse des Chinesischen Yuans, US-Dollars, Mexikanischen Pesos und der Tschechischen Krone.

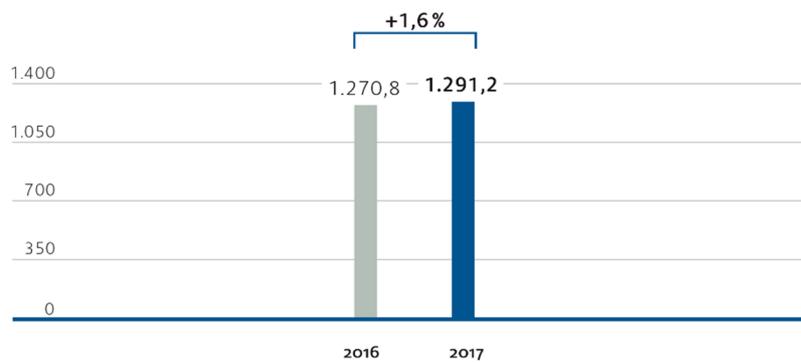
Damit ergibt sich ein um Fremdwährungseffekte bereinigtes operatives EBIT von 45,4 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017, welches mit 4,5 Mio. EUR bzw. deutlichen 11,0 % über dem Wert des Vorjahres von 40,9 Mio. EUR liegt. Die operative EBIT-Rendite stieg von 3,2 % im Geschäftsjahr 2016 auf 3,5 % im Jahr 2017. Somit zeigen sich auch im Geschäftsjahr 2017 weitere Erfolge aus den durchgeführten Maßnahmen zur Verbesserung und Optimierung der operativen Performance sowie der strategischen und globalen Ausrichtung unseres Segments Automotive. Allerdings wurde speziell das Segment Automotive durch die Auftragseingangsproblematik für zukünftige Projekte und den damit verbundenen ungedeckten Entwicklungs- und Akquisekosten erheblich belastet.

Auf das Segment Automotive entfielen 42,9 Mio. EUR der Investitionen des GRAMMER Konzerns im Geschäftsjahr 2017. Damit lagen die Investitionen im Jahr 2017 auf dem Niveau des Vorjahres von 42,8 Mio. EUR.

Die Anzahl der Mitarbeiter stieg im Vergleich zum Vorjahr in diesem Segment aufgrund der beschriebenen Neuanläufe in der NAFTA-Region sowie weiteren Insourcing-Aktivitäten zur Kostenoptimierung in unserem Nähwerk in Serbien von 8.272 auf 8.931 und damit um 8,0 % im Geschäftsjahr 2017.

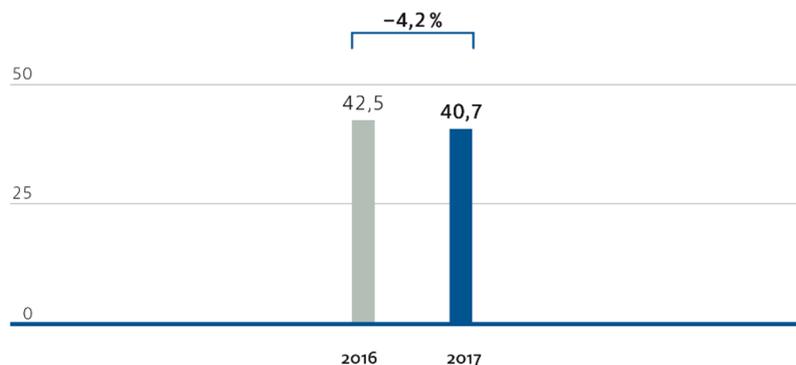
UMSATZENTWICKLUNG SEGMENT AUTOMOTIVE

IN MIO. EUR



EBIT-ENTWICKLUNG SEGMENT AUTOMOTIVE

IN MIO. EUR



Segment Commercial Vehicles

- Segment Commercial Vehicles auf Erfolgskurs

KENNZAHLEN GRAMMER SEGMENT COMMERCIAL VEHICLES

IN MIO. EUR

	2017	2016	VERÄNDERUNG
Umsatz	540,2	473,6	14,1 %
EBIT	45,9	39,1	17,4 %
EBIT-Rendite (in %)	8,5	8,3	0,2 %-Punkte
Operatives EBIT	47,5	35,8	32,7 %
Operative EBIT-Rendite (in %)	8,8	7,6	1,2 %-Punkte
Investitionen	12,2	9,3	31,2 %
Mitarbeiter (Anzahl, 31. Dezember)	3.737	3.699	1,0 %

Das Segment Commercial Vehicles konnte im Geschäftsjahr 2017 unsere Prognose „einer stabilen Umsatzentwicklung“ im Geschäftsbericht 2016 erfreulicherweise deutlich übertreffen. So stieg der Umsatz in diesem Segment um 66,6 Mio. EUR bzw. 14,1 % von 473,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 540,2 Mio. EUR sehr deutlich an. Unterstützt wurde dieses ertragsstarke Umsatzwachstum des Segments sowohl durch die sehr gute Nachfrage in den Geschäftsfeldern Offroad und Material-Handling als auch durch den Zuwachs der Nachfrage nach unseren innovativen und im Premiumbereich angesiedelten Sitzsystemen im Lkw-Bereich in Europa, Brasilien und speziell in China.

Das Segment Commercial Vehicles beinhaltet die Geschäftsfelder Offroad, Material-Handling, Truck und Railway & Bus. Der Vertrieb ist im Wesentlichen nach Märkten oder Kunden (Endhersteller werden durch Key Account Manager betreut) und nach Vertriebswegen (Nachrüstgeschäft oder Endhersteller) aufgebaut. Das Marketing unterstützt die internationalen Vertriebsaktivitäten. Die Auftragslage wird gestaltet durch langfristige Lieferverträge sowie durch ein dynamisches Marktumfeld. Das Geschäftsjahr 2017 war von einer sehr positiven Auftragslage geprägt und stellt die Weichen für eine weiterhin positive Entwicklung, insbesondere in den Ländern Brasilien und China.

Das Segment Commercial Vehicles konnte seinen Umsatz in allen Regionen sehr deutlich steigern. Die Region APAC stieg mit 54,9 % (Vj. 5,3) von 39,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 auf 61,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 am stärksten an. Dies ist vor allem bedingt durch den Zuwachs des Lkw-Geschäftsfeldes in China. Die Regionen Americas entwickelten sich mit 14,2 % (Vj. -7,9) von 62,6 Mio. EUR auf 71,5 Mio. EUR und EMEA mit 12,4 % (Vj. 4,1) von 332,6 Mio. EUR auf 373,7 Mio. EUR fast annähernd gleich stark. Somit konnte der Umsatzrückgang des Vorjahres von -7,9 % in der Region Americas mit einem Wachstum von 14,2 % auch durch Ausweitung der Kundenbasis deutlich wieder eingeholt werden. Diese Region wurde von den Umsatzzuwächsen bei Offroad und Material-Handling beflügelt. Die Region EMEA konnte in allen Geschäftsfeldern sehr erfreuliche Zuwächse verzeichnen, die ebenfalls wesentlich aus den Geschäftsfeldern Offroad und Material-Handling resultieren. In Deutschland ergab sich eine Umsatzsteigerung von 13,1 % bzw. 39,2 Mio. EUR von 300,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 auf 339,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017.

Das Segment-EBIT konnte um 6,8 Mio. EUR bzw. 17,4 % von 39,1 Mio. EUR auf 45,9 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 verbessert werden. Im Kontext einer unterstützenden Wachstumsdynamik hat das Segment Commercial Vehicles seine Profitabilität im Geschäftsjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert.

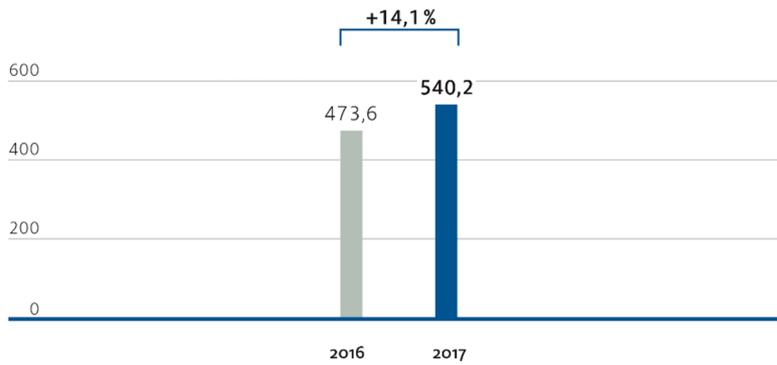
So ist das operative EBIT von 35,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 um 11,7 Mio. EUR bzw. herausragende 32,7 % auf 47,5 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 gestiegen. Die Fremdwährungseinflüsse, welche sich im Geschäftsjahr 2017 auf -1,6 Mio. EUR (Vj. +3,3) beliefen, stellten zum Vorjahr eine belastende Abweichung in Höhe von 4,9 Mio. EUR dar. Die negativen Währungseffekte resultieren vor allem aus der Entwicklung der Wechselkurse des Chinesischen Yuans, des US-Dollars und des Japanischen Yens.

Auf das Segment Commercial Vehicles entfielen 12,2 Mio. EUR der Investitionen des GRAMMER Konzerns im Geschäftsjahr 2017. Dies stellt eine Steigerung von 2,9 Mio. EUR bzw. 31,2 % zum Vorjahr dar, welche sich auf 9,3 Mio. EUR beliefen.

Trotz der hohen Umsatzzuwächse im Segment Commercial Vehicles lag die Anzahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2017 mit 3.737 Mitarbeitern nur leicht über dem Vorjahresniveau (Vj. 3.699).

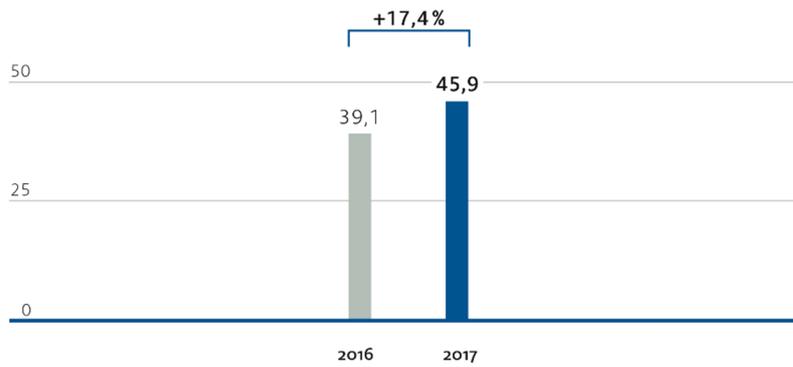
UMSATZENTWICKLUNG SEGMENT COMMERCIAL VEHICLES

IN MIO. EUR



EBIT-ENTWICKLUNG SEGMENT COMMERCIAL VEHICLES

IN MIO. EUR



Finanzlage

Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement

- Weiterhin hohe Finanzmittel von 138,0 Mio. EUR
- Ausgabe einer Pflichtwandelanleihe von 60,0 Mio. EUR

Der Konsortialkreditvertrag der GRAMMER AG aus dem Jahr 2013 hat eine Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr. Die zweite Verlängerungsoption wurde seitens GRAMMER im Geschäftsjahr 2015 gezogen. Alle beteiligten Banken haben ihren Anteil entsprechend prolongiert. Die neue Laufzeit endet damit am 31. Oktober 2020. Zusammen mit den mittel- und langfristigen Schuldscheindarlehen ist damit die Finanzierung langfristig gesichert.

Die GRAMMER AG sowie zwei weitere inländische Konzerngesellschaften sind Parteien dieses Konsortialkreditvertrages, der im Fall eines Kontrollwechsels das Recht eines jeden Kreditgebers vorsieht, die vorzeitige Rückzahlung verlangen zu können. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, sobald eine Person oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen Stimmrechte von mindestens 30 % an der GRAMMER AG oder den anderen Kreditnehmerinnen erwerben.

Der Stand der Schuldscheindarlehen zum 31. Dezember 2017 beträgt insgesamt 201,5 Mio. EUR. Kündigungsrechte bei einem Kontrollwechsel sind auch in den Vereinbarungen bezüglich der Schuldscheindarlehen vorgesehen. Die Ausübung dieser Kündigungsrechte kann – insbesondere gesamtheitlich – dazu führen, dass die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs des GRAMMER Konzerns nicht mehr gesichert wäre und eine Refinanzierung vorgenommen werden müsste. Dem gegenüber bestehen zum Stichtag 31. Dezember 2017 liquide Mittel in Höhe von 146,3 Mio. EUR (Vj. 133,0).

Bei der Durchführung von Refinanzierungsmaßnahmen achtet das Konzernfinanzwesen auf die zeitliche Zinsstruktur, so dass kurzfristige Inanspruchnahmen mit variablen Zinsen erfolgen und mittel- bis langfristige Mittelaufnahmen in der Regel mit festem Zins sowie einer kongruenten Zinsbindungsdauer vorgenommen werden.

Die Steuerung der Mittelzuflüsse aus dem operativen Geschäft und die adäquate Fremdmittelbeschaffung werden zentral über das Konzern-Treasury gesteuert und verwaltet, solange keine landesspezifischen gesetzlichen Vorschriften dies einschränken. Im Wesentlichen verfolgt der Konzern das Ziel, sein Rating weiter zu verbessern und mit einer ausgewogenen Fälligkeitsstruktur und einem diversifizierten Finanzierungsportfolio die Liquidität langfristig zu sichern.

Das Konzernfinanzwesen betreut weltweit in Abstimmung mit den lokalen Gesellschaften den Zahlungsverkehr und die Verwaltung der eingerichteten Cash Pools, durch die die GRAMMER AG die Liquidität ihrer Tochterunternehmen sicherstellt und kontrolliert, soweit dies im Rahmen der gesetzlichen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zulässig und sinnvoll ist. Im Rahmen des Managements von finanziellen Risiken werden zentral Zins- und Währungsrisiken mittels üblicher derivativer Finanzinstrumente abgesichert.

Die langfristigen Finanzschulden lagen unterhalb des Vorjahresniveaus und haben eine Höhe von 190,3 Mio. EUR (Vj. 216,8).

Die kurzfristigen Finanzschulden lagen mit 48,2 Mio. EUR (Vj. 55,3) ebenfalls leicht unter dem Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2017 sank der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit aufgrund des gesunkenen Ergebnisses vor Steuern und der erhöhten Steueraufwendungen von 85,8 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2016 um 16,6 Mio. EUR (19,3 %) auf 69,2 Mio. EUR. Zwar belasteten Effekte aus dem geschäftsbedingten Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen den operativen Cashflow, jedoch wurden diese im Wesentlichen durch den gleichzeitigen Anstieg der Verbindlichkeiten kompensiert.

Im Geschäftsjahr 2017 lag der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit mit 59,2 Mio. EUR über dem Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2016 (Vj. 51,9). Die Investitionen in das Sachanlagevermögen des Geschäftsjahres 2017 bewegten sich aufgrund der weiteren Werksauf- und -ausbauten in beiden Segmenten auf Vorjahresniveau. Die Investitionen in die Immateriellen Vermögenswerte lagen im Geschäftsjahr 2017 bei 10,5 Mio. EUR und damit um 3,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau, was unter anderem aus erhöhten Zugängen von Konzessionen und gewerblichen Schutzrechten und der erweiterten Aktivierung von Entwicklungsleistungen in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vj. 0,8) resultiert.

Insgesamt ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von 2,6 Mio. EUR. Durch die Wandlung einer Pflichtwandelverschreibung, deren Nominalbetrag 60 Mio. EUR betrug, ergab sich eine positive Finanzmittelzufuhr. Im Vorjahr ergab sich ebenfalls ein positiver Effekt beim Mittelzufluss im Wesentlichen durch die Aufnahme einer langfristigen Finanzierung durch Schuldscheindarlehen in Höhe von 39 Mio. EUR. Gegenläufig wurden im Geschäftsjahr 2017 Schuldscheindarlehen in Höhe von 40 Mio. EUR sowie kleinere Darlehen in der weltweiten Finanzierung getilgt (Vj. 54) sowie eine Dividendenzahlung in Höhe von 14,6 Mio. EUR (Vj. 8,4) ausgeschüttet.

Insgesamt steht weiterhin ein hoher Bestand an Finanzmitteln für den weiteren Ausbau des Geschäftsvolumens sowie als strategische Reserve zur Verfügung.

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2017 betrug das Grundkapital der Gesellschaft 32.274.229,76 EUR (Vj. 29.554.365,44) und war eingeteilt in 12.607.121 (Vj. 11.544.674) Aktien. Alle Aktien (Ausnahme: eigene Aktien) gewähren die gleichen Rechte, die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 28. Mai 2014 wurde eine Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts, zur Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals 2014/I sowie die entsprechende Änderung der Satzung beschlossen: Das Grundkapital der Gesellschaft wurde um bis zu 14.777.182,72 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.772.337 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung begeben werden. Am 25. April 2017 wurden auf Grundlage des Bedingten Kapitals (2014/I) 1.062.447 Bezugsaktien im Zuge der Ausübung der Wandlung der Pflichtwandelanleihe ausgegeben; das Grundkapital wurde damit um 2.719.864,32 EUR erhöht. Das Bedingte Kapital 2014/I beträgt nach Ausgabe der Bezugsaktien nunmehr 12.057.318,40 EUR, was 4.709.890 neuen Aktien entspräche. Der Vorstand kann die Ermächtigung über das verbleibende Bedingte Kapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2019 ausüben.

Siehe auch Kapitel 17 („Gezeichnetes Kapital und Rücklagen“) im Konzernanhang.

Per 31. Dezember 2017 betrug die Kapitalrücklage 129.796 TEUR (Vj. 74.444). Die Erhöhung der Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr um TEUR 55.352 stellt das Agio aus der Wandlung der Pflichtwandelanleihe, gemindert um die Transaktionskosten und Folgeeffekte in Höhe von 1.928 TEUR, dar. Die Kapitalrücklage zum 31. Dezember 2017 beinhaltet somit das jeweilige Agio aus den Kapitalerhöhungen in den Geschäftsjahren 1996, 2001, 2011 und 2017.

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Gewinnrücklagen 254.960 TEUR (Vj. 236.268).

Bestehen von Beteiligungen an der Gesellschaft gemäß § 33 WpHG (§ 21 WpHG a.F.)

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. Der uns derzeit mitgeteilte Stand zu den Beteiligungen, die am 31. Dezember 2017 mindestens die Grenze von 3 % hielten, ist im Konzernanhang aufgeführt.

Eigene Anteile

In der Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 wurde die Ermächtigung zum Bezug eigener Aktien in einem Umfang bis zu 10 % des Grundkapitals bis zum 27. Mai 2019 beschlossen. Im Berichtsjahr und im Vorjahr machte der Vorstand der GRAMMER AG nicht von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien Gebrauch. Insgesamt hält GRAMMER 330.050 eigene Aktien, die vollständig im Geschäftsjahr 2006 erworben wurden. Der darauf entfallende Betrag am Grundkapital beträgt 844.928,00 EUR und entspricht 2,618 % des Grundkapitals. Diese 330.050 eigenen Aktien haben keine Stimmrechte und sind auch nicht dividendenberechtigt.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2017 betragen die Investitionen (Zugänge zu Anschaffungskosten bei Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten) des GRAMMER Konzerns 59,1 Mio. EUR (Vj. 56,2) und liegen damit leicht über Vorjahresniveau.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 48,6 Mio. EUR und bewegen sich damit ebenfalls auf dem Vorjahresniveau von 48,9 Mio. EUR. Diese Zugänge zum Sachanlagevermögen teilen sich mit 36,0 Mio. EUR (Vj. 38,8) auf das Segment Automotive und mit 9,4 Mio. EUR (Vj. 8,6) auf das Segment Commercial Vehicles auf. Weitere Investitionen innerhalb des Sachanlagevermögens erfolgten im Bereich Central Services mit 3,2 Mio. EUR (Vj. 1,5).

Im Segment Automotive lagen die Schwerpunkte der Investitionen in Polen, Mexiko und Deutschland. In Sosnowiec (Polen) erfolgten der Neubau einer Produktionshalle und die Erweiterung der Fertigungskapazitäten in der Lackierung sowie in der Spritzguss- und Konsolenproduktion. In Mexiko wurden aufgrund vieler neuer Projektanläufe höhere Investitionen für die Produktion von Konsolen und Kopfstützen getätigt. In Schmölln, Zwickau und Bremen wurde in Anlagen für Serienanläufe und Produktionsausweitung von Mittelkonsolen investiert. Am deutschen Standort Schafhof wurde die Metallfertigung weiter ausgebaut, um Kapazitäten für neue Projekte bereitzustellen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Investitionen war auch die Stärkung der Produktion für das Geschäftsfeld Interior Components in Hardheim (Deutschland) für Rationalisierung und Technologie.

Im Segment Commercial Vehicles lagen die Schwerpunkte der Investitionen in Deutschland, der Türkei, in China und den USA. In Deutschland wurden am Standort Haselmühl Investitionen für Erweiterung- und Rationalisierung forciert. In der Türkei erfolgten Investitionen in Fertigungsbereiche für die Lkw-Produktion ebenso wie für den chinesischen Standort Shaanxi (China), um unser Marktwachstum in China fortzusetzen. In Tianjin (China) wurden ebenfalls die Produktionskapazitäten für die Bereiche Offroad und Material-Handling erweitert. Dies stärkt im Segment Commercial Vehicles unsere Marktposition. In den USA wurde weiterhin am Standort Tupelo, MS, in Anlagen und Montagevorrichtungen investiert, um den Aufbau der Konsolenproduktion fortzusetzen. Für den in Deutschland ansässigen Bereich Bahn des Geschäftsfeldes Railway & Bus wurden weitere Montagevorrichtungen für die Sitzplattform „Regionalverkehr“ angeschafft.

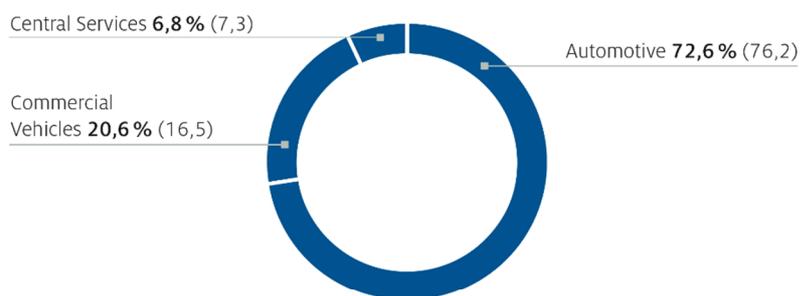
Ferner wurde gleichfalls in beiden Segmenten in Arbeitssicherheit und Umweltschutz investiert.

Die Investitionen im Bereich Central Services wurden insbesondere durch die vorangehenden Aktivitäten für den Bau der GRAMMER Konzernzentrale in Ursensollen bei Amberg beeinflusst.

Die Investitionen für die Immateriellen Vermögenswerte beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 10,5 Mio. EUR und lagen damit mit 3,2 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau von 7,3 Mio. EUR. Die Investitionen für die Immateriellen Vermögenswerte teilen sich auf das Segment Automotive mit 6,9 Mio. EUR (Vj. 4,0) und das Segment Commercial Vehicles mit 2,8 Mio. EUR (Vj. 0,7) auf. Weitere Investitionen innerhalb der Immateriellen Vermögenswerte erfolgten im Bereich Central Services mit 0,8 Mio. EUR (Vj. 2,6). Innerhalb der Immateriellen Vermögenswerte werden die Aktivierungen für Patente, Konzessionen und auch aktivierte Entwicklungsleistungen dargestellt.

INVESTITIONEN NACH SEGMENTEN

VORJAHRESWERT IN KLAMMERN



IN MIO. EUR

	2017	2016	VERÄNDERUNG
Automotive	42,9	42,8	0,2 %
Commercial Vehicles	12,2	9,3	31,2 %
Central Services	4,0	4,1	-2,4 %
Investitionen	59,1	56,2	5,2 %

Vermögenslage

- Eigenkapitalquote liegt zum Ende des Geschäftsjahres bei 30,5 %
- Moderater Anstieg der Bilanzsumme um 5,4 % aufgrund des Wachstums

KURZBILANZ GRAMMER KONZERN

IN TEUR

	2017	2016	VERÄNDERUNG
Langfristige Vermögenswerte	372.327	379.557	-7.230
Kurzfristige Vermögenswerte	734.641	671.001	63.640
Aktiva	1.106.968	1.050.558	56.410
Eigenkapital	337.661	271.237	66.424
Langfristige Schulden	359.523	397.397	-37.874
Kurzfristige Schulden	409.784	381.924	27.860
Passiva	1.106.968	1.050.558	56.410

Zum Bilanzstichtag am 31. Dezember 2017 betrug die Bilanzsumme des GRAMMER Konzerns 1.107,0 Mio. EUR (Vj. 1.050,6). Das höhere Eigenkapital als auch das steigende Geschäftsvolumen und der weitere Auf- und Ausbau von Standorten führten zu einem Anstieg der Bilanzsumme um 5,4 %.

Die langfristigen Vermögenswerte umfassen vor allem Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und latente Steueransprüche. Diese summierten sich zum 31. Dezember 2017 auf 372,3 Mio. EUR und lagen damit unter dem Vorjahreswert von 379,6 Mio. EUR. Dieser Rückgang um 7,3 Mio. EUR (1,9 %) liegt im Wesentlichen an einer Korrektur in der wahrscheinlichen Nutzung des steuerlichen Verlustes einer chinesischen Gesellschaft sowie an der kürzlich verabschiedeten Steuerreform in den USA, welche eine nominale Körperschaftsteuersatzsenkung von 35 % auf 21 % vorsieht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte umfassen insbesondere Vorräte, kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte. Zum 31. Dezember 2017 erhöhten sich die kurzfristigen Vermögenswerte von 671,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2016 um 63,6 Mio. EUR (9,5 %) auf 734,6 Mio. EUR. Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus dem erhöhten Geschäftsaufkommen. Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte stiegen die Vorräte um 9,7 Mio. EUR auf 158,0 Mio. EUR (Vj. 148,3) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 16,7 Mio. EUR auf 223,3 Mio. EUR (Vj. 206,6) aufgrund des Umsatzzuwachses an. Die sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich bedingt durch höhere Vorleistungen für Projekte im Vergleich zum Vorjahr um 23,9 Mio. EUR auf 176,9 Mio. EUR. Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte blieben auf Vorjahresniveau in Höhe von 23,3 Mio. EUR (Vj. 23,6). Zum Jahresende bestanden liquide Mittel in Höhe von 146,3 Mio. EUR (Vj. 133,0).

Zum 31. Dezember 2017 stieg das Eigenkapital auf 337,7 Mio. EUR (Vj. 271,2) an. Die Eigenkapitalquote liegt damit bei 30,5 % (Vj. 25,8). Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die am 14. Februar 2017 begebene Pflichtwandelobligationsverschreibung in Höhe von 60,0 Mio. EUR sowie einem positiven Ergebnis nach Steuern in Höhe von 32,4 Mio. EUR (Vj. 45,2). Die Dividendenzahlung in Höhe von 14,6 Mio. EUR und das sonstige Ergebnis in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vj. 19,3) bedingt durch negative Fremdwährungseffekte aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen und aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe minderten das Eigenkapital. Die stichtagsbezogenen versicherungsmathematischen Gewinne aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen unter Berücksichtigung der latenten Steuern wirkten sich positiv auf die Entwicklung des sonstigen Ergebnisses im Eigenkapital mit 0,9 Mio. EUR (Vj. -10,7) aus, sowie die positiven Effekte aus der Absicherung von Cashflow-Hedges. Trotz der leicht angestiegenen Bilanzsumme sowie den Veränderungen im Eigenkapital durch die Aufrechnungen im sonstigen Ergebnis und der gezahlten Dividende, konnte die Eigenkapitalquote aufgrund des entstandenen Jahresüberschusses und der ausgegebenen Pflichtwandelanleihe um 4,7 %-Punkte auf 30,5 % gesteigert werden. Das Eigenkapital entspricht damit quotal nun 90,7 % (Vj. 71,5) der langfristigen Vermögenswerte.

Die langfristigen Schulden wiesen zum Bilanzstichtag ein Volumen von 359,5 Mio. EUR (Vj. 397,4) auf. Die langfristigen Finanzschulden wurden dabei aufgrund von Umgliederungen in die kurzfristigen Finanzschulden um 26,5 Mio. EUR auf 190,3 Mio. EUR reduziert. Die Pensionen und ähnliche Verpflichtungen blieben annähernd unverändert auf 140,5 Mio. EUR (Vj. 141,7). Die passiven latenten Steuern liegen nach Saldierung bei 22,6 Mio. EUR (Vj. 30,8).

Die kurzfristigen Schulden erhöhten sich von 381,9 Mio. EUR um 27,9 Mio. EUR bzw. 7,3 % auf 409,8 Mio. EUR. Hierbei stiegen die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bedingt durch das erhöhte Geschäftsvolumen um 39,6 Mio. EUR auf 258,9 Mio. EUR an. Im Gegensatz dazu gingen die kurzfristigen Finanzschulden von 55,3 Mio. EUR auf 48,2 Mio. EUR zurück. Die Veränderung liegt im Wesentlichen an der Tilgung von Schuldscheindarlehen in Höhe von 40,0 Mio. EUR sowie an der gegenläufigen Aufnahme mehrerer kleiner Darlehen. Die Rückstellungen reduzierten sich im Wesentlichen durch Verbrauch von kurzfristigen Vorsorgen im Geschäftsjahr 2017 von 23,5 Mio. EUR auf 17,5 Mio. EUR.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Mitarbeiter

Erhöhung der Beschäftigtenzahl aufgrund der Geschäftsentwicklung

Zum 31. Dezember 2017 waren im GRAMMER Konzern insgesamt 12.947 Mitarbeiter (Vj. 12.250) beschäftigt, was einem Anstieg von 5,7 % entspricht.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich durch die Ausweitung unseres Geschäftsbetriebs und die vielen Produktneuanläufe in den Regionen NAFTA und China. Die Personalkostenquote blieb dabei weitgehend stabil. Im Jahresdurchschnitt waren 12.483 Mitarbeiter (Vj. 12.144) im Konzern tätig.

Im Segment Automotive stieg die Anzahl der Mitarbeiter zum Stichtag auf 8.931 (Vj. 8.272). Im Laufe des Geschäftsjahres wurden neue Mitarbeiter aufgrund der Neuanläufe und Volumensteigerungen, vor allem an den Fertigungsstandorten in Mexiko, den USA, in China sowie aufgrund von Insourcing-Projekten in den Nähwerken in Serbien eingestellt.

Im Segment Commercial Vehicles stieg die Anzahl der Mitarbeiter leicht auf 3.737 (Vj. 3.699). Dies ist im Wesentlichen bedingt durch den Aufbau unseres Standortes in Shaanxi (China). Die Erhöhung der Anzahl der Beschäftigten liegt im Segment Commercial Vehicles mit rund 1,0 % aber deutlich unter der Steigerungsrate im Umsatz von +14,1 %.

Im Zentralbereich blieb die Anzahl der Mitarbeiter mit 279 (Vj. 279) exakt auf dem Vorjahresniveau.

Um das gestiegene Geschäftsvolumen und die bevorstehenden Produktneuanläufe abwickeln zu können, erwarten wir auch im Geschäftsjahr 2018 einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahl.

Ausbildung, Weiterbildung, Personalwesen

Qualifizierte und motivierte Mitarbeiter sind einer unserer wesentlichen Erfolgsfaktoren. Essentiell zur Sicherung und Weiterentwicklung unserer internen Kompetenz ist der Bereich Talent Management. Der Bereich zielt darauf ab, alle Mitarbeiter entsprechend ihrer Potenziale zu fordern und zu fördern. Engagierte Mitarbeiter mit Ideen, Wissen und hoher Kompetenz tragen entscheidend dazu bei, unsere erfolgreiche Position weiterzuentwickeln und unsere Wettbewerbsstärke im internationalen Umfeld auszubauen.

Bereits 2016 wurden der komplette Bereich Talent Management & Employer Branding neu etabliert und die Personalentwicklungsprogramme neu aufgesetzt. Diesen Weg haben wir konsequent weiter verfolgt und im Jahr 2017 zahlreiche neue Corporate Programme weltweit ausgerollt. Zudem wurden lokale Programme weiter standardisiert und umgesetzt. Ziel aller Maßnahmen ist es, den Anforderungen im Hinblick auf Motivation und Weiterbildung qualifizierter Mitarbeiter immer besser gerecht zu werden und die globale Vernetzung im Konzern voranzutreiben.

Unser Corporate Programm gliedert sich in unterschiedliche Segmente: „GRAMMER TOP Gear“ fokussiert sich auf die strategische Fortbildung unserer Führungskräfte im mittleren Management, das „GRAMMER Fast Lane“-Programm richtet sich vorrangig an unsere Mitarbeiter mit sehr hohem Potenzial und teilweise bereits erster Führungserfahrung. Das „GRAMMER DRIVE“-Programm bezieht Mitarbeiter ein, welche großes Potenzial besitzen und auf weiterführende Aufgaben vorbereitet werden sollen. Ziel all dieser Programme ist es, unsere Führungskräfte in der Zukunft in weiten Teilen aus unserer eigenen Organisation heraus zu entwickeln. Zusätzliche Programme finden individualisiert für das Top Management statt. Ein Trainingskatalog, welcher jährlich aktualisiert wird, bietet zudem allen Mitarbeitern einen Überblick über mögliche Weiterbildungsmaßnahmen und beinhaltet standardisierte Trainingsmodule.

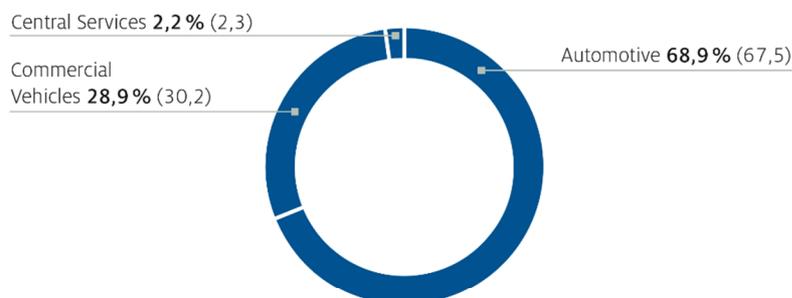
Für 2018 sind die Fortführung der nun etablierten Programme sowie die weitere Konzeptionierung von Modulen und deren globaler Einsatz geplant.

Neben der Managementlaufbahn bietet GRAMMER auch eine Expertenlaufbahn an, die hochspezialisierten Fachkräften Entwicklungsmöglichkeiten bietet und sie im Unternehmen als Wissens- und Erfahrungsträger optimal positioniert. 2017 wurde zudem eine Projektmanagementlaufbahn implementiert, um unseren Projektmanagern eine marktgerechte und zukunftsweisende Perspektive anzubieten.

Der Konzern ist sowohl an den Standorten in Deutschland als auch an den jeweiligen weltweiten Standorten ein wichtiger Arbeitgeber für Aus- und Weiterbildung. Daran wird sich auch im Jahr 2018 nichts ändern. Ziel ist es, unsere Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen international in jeder Hinsicht auf die Zukunft auszurichten, um den Mitarbeitern über Fortbildung an allen Standorten die besten beruflichen Perspektiven zu ermöglichen. Dabei kam es am Standort Amberg, der mit einem eigenen Ausbildungszentrum seit langer Zeit wichtiger Bestandteil der Nachwuchsgewinnung ist, zu Veränderungen. Die Ausbildungszweige der neu zur GRAMMER Gruppe gehörenden ehemaligen REUM Gruppe (jetzt GRAMMER Interior Components) wurden dort unter einheitlicher Leitung zusammengeführt. Im Ausbildungsjahr 2017 wurden Ausbildungsgänge und -standorte an die aktuellen Bedarfe angepasst, neue konzeptionelle Ansätze werden in Richtung „Internationalisierung der Ausbildung“ erarbeitet. Die ausgebildeten Fachkräfte übernehmen wir, soweit es die Personalpolitik zulässt und ausreichender Bedarf besteht, in unser Unternehmen. Auch 2017 stellten wir in den verschiedensten Unternehmenssparten motivierte Auszubildende ein, die sich nun in zukunftssträchtigen Berufsfeldern bewähren können. Zusätzlich vergaben wir Praktika im In- und Ausland und boten die Möglichkeit, Studien- oder Bachelor-/Masterarbeiten praxisnah innerhalb unseres Unternehmens zu verfassen. Hochqualifizierte Nachwuchskräfte gewinnen wir auch über Rekrutierungsveranstaltungen im universitären Umfeld im In- und Ausland. Die Kooperation mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) ist ein gelungenes Beispiel für unser erfolgreiches Engagement hinsichtlich der Vernetzung von Wirtschaft und Hochschule.

MITARBEITER NACH SEGMENTEN

VORJAHRESWERT IN KLAMMERN



ZUM STICHTAG 31. DEZEMBER

	2017	2016	VERÄNDERUNG
Commercial Vehicles	3.737	3.699	1,0%
Automotive	8.931	8.272	8,0%
Central Services	279	279	0,0%
Mitarbeiter	12.947	12.250	5,7%

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands richten sich nach den Vorschriften des § 84 AktG sowie der §§ 8 ff. der Satzung der Gesellschaft. Die Bestellung von Herrn Gérard Cordonnier zum Mitglied des Vorstands der GRAMMER AG wurde per Beschluss des Aufsichtsrats vom 26. September 2017 bis zum 31. Mai 2021 verlängert. Die Bestellung von Herrn Manfred Pretschner zum Mitglied des Vorstands der GRAMMER AG wurde per Beschluss des Aufsichtsrats vom 26. September 2017 bis zum 31. Juli 2021 verlängert. Im Geschäftsjahr 2017 gab es folgende Veränderungen im Aufsichtsrat der GRAMMER AG: Herr Dr. Hans Liebler hat sein Mandat mit Wirkung zum 30. Juni 2017 niedergelegt. Frau Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser wurde mit Wirkung zum 26. Juli 2017 durch Beschluss des Amtsgerichts Amberg bis zum Ablauf der nächsten ordentlichen Hauptversammlung zum Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG bestellt.

Grundzüge des Vergütungssystems

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem für die Vorstände der GRAMMER AG geändert, dessen Grundzüge nachfolgend beschrieben werden. Mit jedem Vorstand ist eine jährliche Gesamtzielvergütung vereinbart, die sich aus einer festen Vergütung, dem Zielbetrag eines Short Term Incentive („STI“) sowie eines Long Term Incentive („LTI“) zusammensetzt. Die feste Vergütung wird in zwölf gleichen Monatsraten unter Einbehaltung etwaiger gesetzlicher Abzüge nachträglich zum Monatsende ausbezahlt.

Der STI wird für jedes Geschäftsjahr berechnet und hängt von der Erreichung von Budgetzielen für die beiden Kennzahlen Earnings before Tax-Rendite („EBT-Rendite“) und dem Return on Capital Employed („ROCE“) ab. Beide Faktoren fließen jeweils hälftig in die Berechnung des STI ein, d.h. 50 % des Zielbetrags STI hängen von der Erreichung des Budgetziels für die EBT-Rendite und 50 % von der Erreichung des Budgetziels für den ROCE ab. Die EBT-Rendite errechnet sich aus dem Konzernabschluss wie folgt: EBT eines Jahres („Ergebnis vor Steuern“) im Verhältnis zum Gesamtumsatz desselben Geschäftsjahres. Bei der Berechnung erfolgt eine Bereinigung um Währungs- und sonstige Einmaleffekte. Die Angabe der EBT-Rendite erfolgt in Prozent. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS. Die Kennzahl ROCE bezeichnet das aus dem Konzernabschluss für das jeweilige Geschäftsjahr ausgewiesene operative EBIT im Verhältnis zu den Average der Operating Assets (Durchschnittlichen betrieblich notwendigen Aktiva) im selben Geschäftsjahr, berechnet in Prozent.

Der LTI wird für jedes Geschäftsjahr berechnet und hängt derzeit von der Erreichung der Zielwerte Enterprise Value Added („EVA“) und Total Shareholder Return („TSR“) ab. Die GRAMMER AG ist berechtigt, weitere Faktoren in die Berechnung des LTI einfließen zu lassen, insbesondere zur Berücksichtigung der Corporate Social Responsibility („CSR“). Mittelfristig (spätestens ab dem Geschäftsjahr 2020) wird eine Gewichtung von 40 % EVA, 40 % TSR und 20 % CSR angestrebt. Solange noch kein CSR-Ziel festgelegt ist, fließen EVA und TSR jeweils hälftig in die Berechnung des LTI ein, d.h. 50 % des Zielbetrags LTI hängen von der Erreichung des EVA-Ziels und 50 % von der Erreichung des TSR-Ziels ab. Für die Berechnung des LTI wurden folgende Kennzahlen definiert:

Der EVA bemisst sich aus ROCE abzüglich WACC (Weighted Average Cost of Capital – gewichteter Kapitalkostensatz), berechnet auf Basis des Konzernabschlusses für das jeweilige Geschäftsjahr. Für ROCE gilt dabei dieselbe Definition wie beim STI. Der WACC stellt die erwartete Verzinsung des eingesetzten Kapitals dar. Die langfristige Zielerreichung bemisst sich anhand der Relation eines Vier-Jahresdurchschnitts des realen EVAS zu einem Budgetdurchschnitt des gleichen Zeitraums.

Die Kennzahl TSR berechnet sich aus dem Kursunterschied einer Aktie zwischen Jahresende und Jahresanfang zuzüglich der ausgeschütteten Dividenden.

Der Faktor TSR des LTI setzt dabei den Vier-Jahresdurchschnitt des TSR der GRAMMER Aktie im Verhältnis zu dem Vier-Jahresdurchschnitt des TSR des SDAX.

Für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis einschließlich 31. Dezember 2019 wurde eine Übergangsregelung im LTI vereinbart, um die bisherigen Vereinbarungen über den Langfristbonus schrittweise abzulösen.

Der Grad der Zielerreichung für STI und LTI kann zwischen Null („Floor“) und 200 % („Cap“) betragen. Die Budgetziele für STI und LTI werden jährlich vom Aufsichtsrat der Gesellschaft nach pflichtgemäßem Ermessen festgesetzt. Zudem werden die Marktüblichkeit sowie die Angemessenheit der Vorstandsvergütung regelmäßig vom Aufsichtsrat überprüft.

Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionsprogramme oder Gewährung eigener Aktien sind nicht Bestandteil der Vergütung des Vorstands. Weiterhin kann im Fall außergewöhnlicher Erfolge oder Misserfolge im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr der Aufsichtsrat zum Ende des Geschäftsjahres eine Gehaltskorrektur von 10 % des Fixums sowohl als Bonus als auch als Malus beschließen. Die Angaben gemäß § 160 AktG sind im Konzernanhang dargelegt.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ist eine Abfindungsbegrenzung mit einem Anspruch auf Zahlung einer Abfindung im Wert von maximal zwei Jahresgesamtvergütungen mit den einzelnen Vorstandsmitgliedern dienstvertraglich vereinbart. Daneben bestehen mit den Vorstandsmitgliedern die nachfolgend bei den Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB dargestellten Vereinbarungen für den Fall eines Kontrollwechsels.

Zeitgleich mit der Einführung des neuen Vergütungssystems für den Vorstand der GRAMMER AG wurde auch die betriebliche Altersversorgung für die Vorstände neu geregelt. Die Versorgungszusagen der Vorstände aus den zuvor gültigen Pensionsverträgen werden vollumfänglich durch die neuen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung ersetzt. Die Versorgung ist als Kapitalkontenplan ausgestaltet, die Gesellschaft stellt einen für jedes Mitglied des Vorstands errechneten jährlichen Versorgungsaufwand ein. Die bis zum 1. Januar 2017 von den Vorständen erworbenen Anwartschaften auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung wurden versicherungsmathematisch wertgleich in eine Kapitaleistung umgewandelt und als sog. Startbaustein auf das Versorgungskonto übertragen. Es werden – bei Erfüllung der jeweiligen Leistungsvoraussetzungen – Versorgungsleistungen für das Mitglied des Vorstands als Alterskapital bzw. Invalidenkapital sowie an den Ehegatten in Form von Hinterbliebenenkapital gewährt. In eheähnlicher Lebensgemeinschaft lebende, benannte Partner sind Ehegatten gleichgestellt.

Die Vergütung des Aufsichtsrates wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Mai 2012 geändert und ist seit dem Geschäftsjahr 2012, wie im Nachfolgenden erläutert, geregelt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten für das volle Geschäftsjahr ihrer Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat eine feste Vergütung, die für das einzelne Mitglied 30.000 EUR, für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Doppelte der Vergütung und für den stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats das Eineinhalbfache der Vergütung beträgt. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Die feste Vergütung ist nach Ablauf des Geschäftsjahres zur Zahlung fällig. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner pro Aufsichtsratssitzung sowie pro Ausschusssitzung, die jeweils in Form einer Präsenzsitzung abgehalten wird und an der sie persönlich teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von jeweils 1.000 EUR sowie die Erstattung ihrer Auslagen. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält zusätzlich pro Ausschusssitzung ein Sitzungsgeld von weiteren 1.000 EUR. Das Sitzungsgeld wird nicht für die Teilnahme an Sitzungen des Nominierungsausschusses gezahlt. Der pauschale Auslagenersatz ist jeweils am ersten auf die Aufsichtsrats- oder Ausschusssitzung folgenden Werktag zahlbar. Die GRAMMER AG ist ermächtigt, für die Mitglieder des Aufsichtsrats eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung (sogenannte D&O-Versicherung, Directors-and-Officers-Liability-Versicherung) zu marktconformen und angemessenen Bedingungen abzuschließen, wobei die Versicherungsprämie von der Gesellschaft übernommen wird. Die auf die Vergütung und den pauschalen Auslagenersatz etwa anfallende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft zusätzlich erstattet. Eine variable Vergütung gibt es nicht und auch Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung wie Aktienoptionsprogramme oder Gewährung eigener Aktien sind nicht Bestandteil der Vergütung des Aufsichtsrats.

Beschaffungsmanagement

Das Beschaffungsmanagement ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für das Unternehmen. Zielsetzung ist die ständige Verfügbarkeit von Rohstoffen, Zulieferteilen und Dienstleistungen in definierten hohen Qualitätsstandards, um unsere Kunden optimal beliefern zu können. Dazu ist der Konzerneinkauf zentral in der GRAMMER AG angesiedelt. Für unsere innovativen Produkte und die breite Produktpalette müssen weltweit die richtigen Lieferanten identifiziert werden. Zentrale Aufgaben des Einkaufs sind die Steuerung der Lieferantenentwicklung und des Projekteinkaufs. Durch gezielte Volumenbündelung konzernweiter Bedarfe und damit verbunden durch die Nutzung von Skaleneffekten sowie gezielter Lokalisierung von Beschaffung in den Regionen werden Kostenvorteile erzielt. In der zentral nach Commodities organisierten Beschaffungsorganisation haben die Mitarbeiter weltweite Verantwortung. Um eine höhere Durchdringung und ein besseres Verständnis der globalen Märkte zu erreichen sind die Mitarbeiter regional angesiedelt. Die strategische Ausrichtung im Beschaffungsmanagement sieht zum einen den weiteren Ausbau der E-Sourcing-Plattform e-Procurement sowie der Plattform ASTRAS mit den Kernprozessen e-RFX (elektronische Ausschreibung) und den Ausbau des eAuction-Tools vor. Zum anderen soll die Beschaffung in den Schwellenländern ausgeweitet werden, um entlang unserer operativen Wertschöpfungskette und in unseren Wachstumsregionen unter den Gesichtspunkten Nachhaltigkeit und „Total Cost of Ownership“ positive Wertbeiträge zu erzeugen. Die bereits 2013 aufgesetzten Programme, die unter Einbeziehung von Entwicklung und Produktion die „Design to Cost“-Aktivitäten stärken und so die Materialkostenbasis weiter reduzieren sollen, wurden fortgesetzt.

Weiterhin sollen die Einkaufsprozesse entlang des Produktentstehungsprozesses optimiert werden. So wird zum einen das Engagement des Einkaufs bereits ab der Entwicklungs- und Projektphase gestärkt. Zum anderen ermöglicht diese Organisation eine noch stärkere Beteiligung des Einkaufs an Optimierungsmaßnahmen in der Serienproduktion. Darüber hinaus wird es durch die Einführung des Cost Engineering allen Teilen der Einkaufsorganisation möglich werden, die Effizienz aufgrund einer verbesserten Datenbasis deutlich zu steigern. Unser weltweites Lieferantenmanagement hilft uns weiterhin bei der strategischen und kontinuierlichen Entwicklung unserer Lieferanten. Die qualifizierte Auswahl, Weiterbildung und laufende Bewertung sorgen dafür, dass die Potenziale und die Innovationskraft unserer Zulieferer gewinnbringend genutzt werden und eine solide Basis der Beschaffung in allen Regionen entsteht.

Produktion

Der GRAMMER Konzern produziert und vertreibt seine Produkte weltweit an 40 Produktions- und Logistikstandorten in 19 Ländern. Standorte in Kundennähe sind für uns strategisch notwendig, um der immer öfter geforderten Just-in-Sequence-Belieferung gerecht zu werden und so unsere Position im internationalen Wettbewerb abzusichern. Die Internationalisierung unserer Wertschöpfungskette und den Ausbau unserer weltweiten Produktionskapazitäten (Mexiko, USA, China und Südafrika) treiben wir weiter voran. Dies geht einher mit dem Rückgriff auf lokale Lieferanten und Produktionstechnologie.

Ein wichtiger Baustein für den GRAMMER Konzern ist die Qualität unserer Produkte. Diese beginnt bereits in der Entwicklung und zieht sich über den Produktionsprozess bis zur Auslieferung durch. In der Produktion gewährleisten wir durch einheitlich definierte, global gültige Standards eine gleichbleibend hohe Qualität der erzeugten Produkte und Leistungen entlang der gesamten operativen Wertschöpfungskette. Damit sichern wir eine hohe Qualität unserer Produkte unabhängig davon, wo diese gefertigt wurden.

Mit dem GRAMMER Produktions-System (GPS) steuert GRAMMER die Produktionsmethoden des Konzerns. Dadurch sind die operativen Einheiten in der Lage, jederzeit die erforderlichen Fertigungsprozesse bereitzustellen und die Anforderungen der Kunden hinsichtlich Qualität und Lieferservice zu erfüllen. Das GPS ist der methodische Ansatz, mit dem wir die Fertigungsaktivitäten des Konzerns im Sinne von Lean Manufacturing gestalten und prozessual steuern. Zur stetigen Weiterentwicklung des Lean-Manufacturing-Ansatzes hat der Konzern ein weltweites Trainingsprogramm etabliert, das jedes Werk, jede Einheit und Funktion einbezieht. Mit der Lean Academy und dem installierten kontinuierlichen Lernprozess setzen wir unsere Maßstäbe konsequent und nachhaltig um.

Im Rahmen der Automatisierung und Digitalisierung wichtiger Kernprozesse läuft bei GRAMMER aktuell der weltweite Roll-out eines modernen Betriebs- und Maschinendatenerfassungssystems (BDE/MDE) mit Fokus auf Produktionsplanung und -steuerung. Dies geht einher mit der Einführung eines Product-Lifecycle-Management-Systems (PLM) mit Schwerpunkt auf der virtuellen Produktentwicklung und einer starken Verzahnung mit der Fertigungsplanung.

Die Integration und Internationalisierung der Aktivitäten der GRAMMER Interior Components Gesellschaften werden konsequent weiter verfolgt und tragen erste Früchte in Form von neuen Kundenaufträgen in allen Regionen.

Qualitätsmanagement

Eine gleichbleibend hohe Qualität und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Leistungen sind entscheidende Erfolgsfaktoren, um im globalen Wettbewerb bestehen zu können. GRAMMER hat seit Jahren ein eigenständiges Qualitätssystem und -programm – GRAMMER Produces Quality (GPQ) – etabliert, das sämtliche Mitarbeiter im Unternehmen in den Qualitätsprozess einbezieht. Es ist darauf ausgerichtet, systematisch hohe Qualitätsstandards zu sichern und Qualitätsverbesserungen zu erzielen. Diese ständigen Qualitätsverbesserungen werden mittels standardisierter Verfahren zeitnah global ausgerollt, um ein einheitlich hohes Qualitätsniveau zu gewährleisten. Wesentliches Ziel dieser Maßnahmen ist es, eine hohe Kundenzufriedenheit und damit einhergehend eine hohe Kundenbindung zu erreichen. Interne Audits und Bewertungen, Benchmarks im GPQ-Prozess und mit dem Wettbewerb helfen uns, die Wirksamkeit und Weiterentwicklung unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Getragen von dieser Philosophie und den hohen Ansprüchen der Kunden ist es erklärtes Ziel unserer Qualitätskultur, eine fortwährende Verbesserung von Produkten und Prozessen zu erreichen. Weiterbildung und regelmäßiges Training unserer Mitarbeiter hinsichtlich der Qualität sollen unser hohes Niveau sicherstellen und stetig weiterentwickeln, damit wir auch zukünftig als Qualitäts- und Innovationsführer im Markt wahrgenommen werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt unserer Qualitätspolitik ist die Produktsicherheit. Da unsere Produkte dem Wohlbefinden, Schutz und der Gesundheit der Endnutzer dienen, stellt die Produktsicherheit im gesamten Entstehungsprozess ein vorrangiges Ziel unserer Wertschöpfungskette dar. Von der Entwicklung bis hin zur Nachbetreuung im Ersatzteilgeschäft ist die Produktsicherheit ein zentrales strategisches und operatives Ziel. So setzen wir nicht nur gesetzliche Anforderungen und Regelungen strikt um, sondern entwickeln mit Wissenschaft und Forschung sowie unabhängigen Experten auch eigene Vorgaben und Standards, die über diese Anforderungen hinausgehen, um unseren Zielen gerecht zu werden.

Vertrieb und Kundenmanagement

GRAMMER richtet seine Geschäftsbereiche und den Vertrieb an den bestehenden Produktgruppen aus. Damit stellen wir eine hohe Produktkompetenz sicher, die für eine optimale Betreuung der Kunden erforderlich ist. Vertrieb und Kundenmanagement sind mit globaler Verantwortung ausgerichtet, aber dennoch in den Regionen direkt vertreten um die Kundenbindung durch Ansprechpartner direkt vor Ort besser und effizienter zu betreuen.

Auf Grund der Besonderheiten der Automobilzulieferindustrie werden im Bereich Automotive die Produkte nicht für den Markt allgemein, sondern es werden Produktlösungen für eine spezielle Baureihe oder Plattform nach den Vorgaben der einzelnen Kunden zur Produktionsreife entwickelt und produziert. Dies führt dazu, dass eine langjährige verzahnte Geschäftsbeziehung zwischen Automobilherstellern und Automobilzulieferern entsteht.

In der Entwicklungsphase von neuen Modellen laden Automobilhersteller Automobilzulieferer zur Abgabe von Angeboten für die Lieferung von Komponenten und Systemen ein. Ob ein Automobilzulieferer dazu eingeladen wird, hängt unter anderem von seiner Entwicklungs- und Technologiekompetenz, seinem Bekanntheitsgrad und von seinen Kontakten zu Automobilherstellern ab. Auf Grund solcher Einladungen bereiten Automobilzulieferer umfangreiche Angebotsunterlagen auf eigene Kosten vor, die insbesondere technische Spezifikationen, Angaben zu den Teilepreisen, Werkzeugkosten, Prototypen-Teilepreisen, Prototypenwerkzeugkosten, den Ort der Fertigungsstätte und die Langzeitbedingungen (jährliche Preisreduzierungen) enthalten.

Auf Basis dieser Angebotsunterlagen und nach einer oder mehreren Auswahlrunden nominieren Automobilhersteller durch einen sogenannten „Nomination Letter“ Automobilzulieferer als Entwicklungs- und Serienlieferanten, wobei die endgültige Ernennung als Serienlieferant von der Erreichung bestimmter im Nomination Letter festgelegter Ziele hinsichtlich technischer Spezifikationen, dem Einhalten von festgelegten Terminen (Produktion von Prototypen, Produktionsversuchsserie, Nullserie und Serienanlauf), des Preises, der Werkzeuge und der Qualität abhängig ist. Die Ernennung als Serienlieferant erfolgt in der Regel für den Zeitraum vom Modellstart bis zum Ende, wobei es öfter zu einer Produktmodifikation dem sogenannten „face-lift“ (in der Regel nach ca. vier Jahren) kommen kann.

GRAMMER beliefert Automobilhersteller vor allem im gehobenen und Premiumsegment und deren bevorzugte Systemlieferanten. Die Systemlieferanten der Fahrzeugindustrie können dabei für den GRAMMER Konzern sowohl Kunde als auch Wettbewerber sein. In der Regel sind Systemlieferanten die Systemintegratoren zum Beispiel für die Fahrzeugsitze des Automobilherstellers und die Verhandlungen mit den Systemlieferanten erfolgen nach den gleichen Kriterien wie mit den Automobilherstellern.

Vertrieb und Marketingaktivitäten sind aufgrund der Besonderheiten der Automobilzulieferindustrie sehr kundenorientiert. Für jeden bestehenden Kunden sind das Key Account Management, das Projektmanagement und die Entwicklung in Kundenmanagement-Bereiche zusammengefasst. Die Vertriebsaktivitäten werden durch ein global ausgerichtetes Marketing unterstützt.

Der Vertrieb innerhalb des Segments Commercial Vehicles ist im Wesentlichen nach Märkten oder Kunden (Endhersteller werden durch Key Account Manager betreut) und nach Vertriebswegen (Nachrüstgeschäft oder Endhersteller) aufgebaut. Das Marketing unterstützt die internationalen Vertriebsaktivitäten. Der Vertrieb und das Marketing werden im jeweiligen Geschäftsfeld Offroad, Material-Handling, Truck und Railway & Bus kundenorientiert organisiert. Das Geschäftsfeld Offroad beliefert alle wesentlichen Offroad Endhersteller im landwirtschaftlichen Nutzmanmaschinenbereich. Die wesentlichen Kunden im Geschäftsfeld Truck werden auf Basis von Rahmenverträgen, deren Laufzeit in der Regel mehrere Jahre beträgt, beliefert.

Corporate Governance – Konzernklärung zur Unternehmensführung

Die Konzernklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB i.V.m. § 289f HGB mit der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex (§ 161 AktG) kann dauerhaft auf der Unternehmenshomepage unter www.grammer.com im Bereich „ÜBER GRAMMER“ unter „Corporate Governance“ eingesehen werden.

Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung gem. § 315b HGB kann dauerhaft auf der Unternehmenshomepage unter www.grammer.com im Bereich „ÜBER GRAMMER“ unter „Nachhaltigkeit“ eingesehen werden.

Angaben nach § 315a HGB

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals: Das gezeichnete Kapital der GRAMMER AG beträgt 32.274.229,76 EUR und ist eingeteilt in 12.607.121 auf den Inhaber lautende Stückaktien.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten: Der Anhang zum Jahresabschluss 2017 der GRAMMER AG enthält detaillierte Angaben zu den Stimmrechtsmitteilungen nach § 21 WpHG.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen: Die Gesellschaft hat keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben: Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungsprogramme.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung: Die Bestellung und Abberufung des Vorstands der GRAMMER AG bestimmt sich nach den gesetzlichen Vorschriften (§§ 84 und 85 AktG sowie § 31 MitBestG). Gemäß § 8 ff. der Satzung der Gesellschaft besteht der Vorstand aus mindestens zwei Mitgliedern. Eine Änderung der Satzung der Gesellschaft richtet sich nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 Abs. 2 AktG, in § 25 der Satzung der Gesellschaft ist die Beschlussfassung durch die Hauptversammlung geregelt. Nach § 13 Abs. 3 der Satzung der Gesellschaft ist der Aufsichtsrat zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung der Satzung betreffen.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen: Der Vorstand ist bis zum 27. Mai 2019 zur Begebung von Genussrechten mit oder ohne Options- oder Wandlungsrecht/-pflicht und/oder Options- und/oder Wandlungsschuldverschreibungen ermächtigt. Hierfür wurde das Grundkapital um bis zu 14.777.182,72 EUR bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I). Nach teilweiser Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2014/I beträgt dieses zum 31. Dezember 2017 nunmehr 12.057.318,40 EUR. GRAMMER hält 330.050 eigene Aktien, die vollständig im Geschäftsjahr 2006 erworben wurden. Diese 330.050 eigenen Aktien haben keine Stimmrechte und sind auch nicht dividendenberechtigt. Aktuell besteht eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG sowie zu deren Verwendung zu allen in der Ermächtigung genannten Zwecken, die bis zum 27. Mai 2019 befristet ist.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind: Die Dienstverträge der Vorstandsmitglieder enthalten eine Change-of-Control-Klausel. Jeder Vorstand hat im Fall eines Kontrollwechsels innerhalb von drei Monaten ein Sonderkündigungsrecht. Wird das Sonderkündigungsrecht ausgeübt, besteht ein Anspruch auf Zahlung einer Abfindung von 150 % des im Dienstvertrag vereinbarten Abfindungs-Caps von zwei Jahresgesamtvergütungen. Zudem bestehen Entschädigungsvereinbarungen mit einzelnen Mitarbeitern der obersten Führungsebene im Falle eines Kontrollwechsels.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

Die GRAMMER AG sowie zwei weitere inländische Konzerngesellschaften sind Parteien eines Konsortialkreditvertrages, der im Fall eines Kontrollwechsels das Recht eines jeden Kreditgebers vorsieht, die vorzeitige Rückzahlung verlangen zu können. Ein Kontrollwechsel im Sinne dieser Verträge liegt vor, sobald eine Person oder mehrere gemeinschaftlich handelnde Personen Stimmrechte von mindestens 30 % an der GRAMMER AG oder den anderen Kreditnehmerinnen erwerben.

Entsprechende Klauseln zum Kontrollwechsel wie vorher beschrieben sind auch in den Vereinbarungen bezüglich der Schuldscheindarlehen in voller Höhe vorgesehen. Die Ausübung dieser Kündigungsrechte kann – insbesondere gesamtheitlich – dazu führen, dass die Finanzierung des laufenden Geschäftsbetriebs des GRAMMER Konzerns nicht mehr gesichert wäre und eine entsprechende Umfinanzierung zu tätigen wäre.

Chancen- und Risikobericht

Risikopolitik und -grundsätze

Unternehmerisches Handeln ist grundsätzlich mit Chancen, aber auch mit Risiken verbunden. Insbesondere aufgrund der internationalen Ausrichtung des GRAMMER Konzerns entstehen Chancen und Risiken, die abgesichert werden müssen. In seiner Risikostrategie hat der Konzern unter anderem folgende risikopolitische Grundsätze festgelegt:

- Unter Chancen und Risiken im Sinne des Risikomanagements versteht der Konzern mögliche positive oder negative Abweichungen von einem unter Unsicherheit festgelegten Plan bzw. Ziel.
- Risikomanagement ist somit ein Beitrag zur wertorientierten Unternehmensführung des Konzerns. Wertorientiert bedeutet dabei, dass Risiken bewusst nur eingegangen werden, wenn im Rahmen der Nutzung günstiger Geschäftsgelegenheiten der Wert des Unternehmens gesteigert werden kann. Mit den geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns verbundene, aber möglicherweise bestandsgefährdende Risiken sind zu vermeiden. Unternehmerische Kernrisiken, insbesondere Risiken, die von der Marktseite wie z. B. der Konjunktur ausgehen, sowie Risiken, die aus der Entwicklung von neuen Produkten entstehen können, trägt der Konzern selbst. Der Konzern strebt an, andere Risiken, insbesondere Finanz- und Haftpflichtrisiken, möglichst auf Dritte zu übertragen. Das Risikomanagement im GRAMMER Konzern umfasst alle Gesellschaften und Organisationseinheiten. Die Identifikation von Risiken sowie das Einleiten wertsteigernder Maßnahmen sieht das GRAMMER Management als ständige gemeinsame Aufgabe an. Alle Mitarbeiter des Unternehmens sind dazu aufgefordert, Risiken in ihrem Verantwortungsbereich zu erkennen und so weit wie möglich zu minimieren.
- In regelmäßigen Abständen überprüft auch die interne Revision die Angemessenheit und Effektivität des Risikomanagementsystems. Jeder Mitarbeiter ist angehalten zur aktiven Risikovermeidung beizutragen. Im Geschäftsverlauf auftretende Chancen und Risiken sind von jedem Mitarbeiter umgehend dem zuständigen Vorgesetzten zu melden.

Risikomanagementprozess

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu vermeiden oder zumindest zu minimieren und um ihre Ursachen zu analysieren und zu beurteilen, hat GRAMMER ein konzernweit einheitliches Risikomanagementsystem etabliert. Der Risikomanagementprozess gewährleistet die frühzeitige Identifikation von Risiken, ihre Analyse und Bewertung, den abgestimmten Einsatz geeigneter Instrumente zur Steuerung der Risiken sowie das Risiko-Monitoring und -Controlling und umfasst auch und gerade die Früherkennung bestandsgefährdender Risiken. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken, aber auch von Chancen. Verantwortlich für das Risikomanagementsystem und das interne Kontrollsystem ist der Vorstand. Aufsichtsrat und Prüfungsausschuss überwachen und prüfen dessen Wirksamkeit und werden regelmäßig informiert. Im Rahmen eines fortlaufenden Erhebungsprozesses werden wesentliche Risiken, welche zu ungeplanten Ergebnisabweichungen führen können, an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Hierfür sind in allen Unternehmens- und Zentralbereichen Risikoverantwortliche definiert. In regelmäßigen Managementsitzungen mit dem Vorstand werden Chancen und Risiken sowie Maßnahmen zur Risikosteuerung besprochen. Über ein konzernweites Berichtswesen werden Vorstand und der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns sowie den Stand der eingeleiteten Maßnahmen unterrichtet. Zu diesem Zweck wird mehrmals im Jahr ein Chancen- und Risikobericht erstellt.

Das zentrale Risikomanagement ist im Bereich Finanzen angesiedelt und betreibt ein EDV-gestütztes Risikomanagementsystem, in dem die Risiken zentral erfasst und notwendige Maßnahmen zur Reduzierung der Risiken verfolgt werden. Das Risikomanagement wird durch diese anerkannte Softwarelösung optimal unterstützt. Auf diese Weise erhalten wir einen Überblick über die wesentlichen Chancen und Risiken für den Konzern. Die Einordnung der Chancen und Risiken erfolgt dabei anhand einer speziell auf die GRAMMER Gruppe zugeordneten Clusterung, dem sogenannten Risiko-Atlas. Dazu zählen strategische Risiken, Markt-, Finanz- und Rechtsrisiken ebenso wie Risiken aus den Bereichen IT, Personal und Leistungserstellung.

Risiken

In den nachfolgenden Abschnitten werden Risiken beschrieben und dargelegt, die teilweise erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf unseren Aktienkurs oder unsere Markt Reputation haben können. Zusätzliche Risiken, die wir derzeit noch als gering einschätzen oder die uns zurzeit noch gar nicht oder nicht in ihren Auswirkungen bekannt sind, können ebenfalls unsere Geschäftsaktivitäten negativ beeinflussen. Die Beurteilung der aufgeführten Risiken hat mindestens für das folgende Geschäftsjahr Bestand. Als wesentlicher Aspekt des Risikomanagements wird versucht, Risiken zu vermeiden, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Umfeld- und Branchenrisiken

Der GRAMMER Konzern wird als weltweit tätiges Unternehmen durch die Entwicklungen an nationalen und internationalen Märkten beeinflusst. Diesen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen. Wir beobachten kontinuierlich und intensiv die Entwicklung der für uns relevanten Märkte und Branchen. Bei Bedarf passen wir Produktion und Kapazitäten entsprechend an. Der Konzern versucht im Sinne eines effektiven Risikomanagements umgehend auf Krisen und sich andeutende Umsatzschwächen zu reagieren. Produktions- sowie Kostenstrukturen werden der veränderten Umsatzsituation frühzeitig angepasst. Branchenbedingte Umsatzrisiken haben grundsätzlich auch in Zukunft Bestand. Wir agieren in zunehmend wettbewerbsintensiven Märkten, die uns vermehrt Risiken wie Preisdruck, kurze Entwicklungs- und Einführungszeiten, Produkt- und Prozessqualität sowie schnellen Veränderungen aussetzen. Die Ausschläge bei Nachfrage und Absatz schwanken in immer kürzeren Abständen. Durch die Abhängigkeit von den Weltmärkten, welche durch unterschiedliche Konjunktur- und Nachfragezyklen gekennzeichnet sind, haben wir ein sehr breites Feld an Einflussfaktoren wahrzunehmen und zu interpretieren. Zusätzlich entstehen in Schwellenländern neue Wettbewerber oder treten neu in diese Märkte ein. Die Auswirkungen von Krisen in spezifischen Märkten und Regionen bergen Risiken, die nicht mehr unmittelbar aus den Geschäftsfeldern abgeleitet werden können. Auch die Differenzierung in den einzelnen Märkten nimmt stetig zu, so dass aus einer generellen Entwicklung nicht mehr zwangsläufig auch auf unsere Geschäftsfelder geschlossen werden kann. Dies gilt sowohl für die positiven als auch für die negativen Entwicklungen.

Im Zuge der Konsolidierung von Märkten und Marken sowie die daraus entstehende partielle Abhängigkeit von einigen wenigen Kunden durch deren Konzernstrukturen, entstehen weitere Wettbewerbsrisiken. Zusätzlich hält der Kostendruck der Fahrzeughersteller auf die Unternehmen der Zulieferindustrie weiter an. Aus diesem Marktumfeld könnten uns fehlende Anschlussaufträge belasten. Hier forcieren wir neben intensiver Forschung und Entwicklung auch vielseitige Prozessoptimierungen zur Gegensteuerung und Steigerung der Kosteneffizienz, um den hohen Anforderungen der Kunden nachkommen zu können.

Damit diese Wettbewerbsrisiken sinken, streben wir die Verbesserung unserer Marktstellung in sämtlichen Geschäftsfeldern an. Aus diesem Grund setzt der Konzern auf technische Innovationen und auf die Weiterentwicklung bestehender Produkte. Ziel ist es, durch verstärkte Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung die Technologieführerschaft mit unseren Produkten zu übernehmen oder auszubauen, um so möglichst nachhaltige Wettbewerbsvorteile zu erlangen. Die Einführung neuer Produkte und Technologien birgt aber auch immer Risiken und erfordert ein starkes Engagement in Forschung und Entwicklung, das mit einem beträchtlichen Einsatz an finanziellen Mitteln und technischen Ressourcen verbunden ist. Trotz unserer zahlreichen Patente und der Sicherung unseres geistigen Eigentums können Wettbewerber besonders in den Wachstumsmärkten nicht generell davon abgehalten werden, unabhängig davon Produkte und Leistungen zu entwickeln, die unseren Produkten ähnlich sind.

Üblicherweise beinhalten Lieferverträge, insbesondere mit den wesentlichen Kunden des GRAMMER Konzerns, rechtlich verbindliche Zusagen, über einen bestimmten Zeitraum bestimmte in der Regel noch zu entwickelnde Produkte zu beziehen, aber nicht ein bestimmtes Produkt exklusiv von Gesellschaften des Konzerns zu beziehen. Die konkreten Produkte und Liefermengen werden in separaten Abrufen bestellt, die zeitlich kürzer sein können, aber eine konkrete Verpflichtung zur Abnahme darstellen. Aus rein rechtlicher Sicht sind die wesentlichen Kunden der GRAMMER Gruppe grundsätzlich in der Lage, mittelfristig auch große Aufträge bzw. Produktvolumina abzuziehen. Dies würde sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken. Da ein Auftragsabzug in der laufenden Serienproduktion für die Kunden jedoch mit erheblichen Kosten und Aufwand verbunden ist und einen erheblichen Zeitvorlauf erfordert, ist zumindest der Komplettabzug des gesamten Auftragsbestandes durch einen Kunden eher unwahrscheinlich. Allerdings können auch andere Faktoren, wie die Aktionsstruktur, unsere Kunden dazu bringen, sich beispielsweise bei der Auftragsvergabe zurückzuhalten und uns unter diesen Umständen Folgeaufträge oder Neugeschäft nicht zu vergeben. Dies kann sich negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft auswirken.

Durch die fortwährende Anpassung und Optimierung der Kostenstrukturen unserer Produktions- und Entwicklungskapazitäten und der Fertigungstiefe besteht grundsätzlich das Risiko, dass zum Beispiel die Zusammenlegung und Schließung von Standorten unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage belastet. Zudem besteht das Risiko, dass solche Maßnahmen nicht immer im geplanten Zeitrahmen ablaufen. Außerdem kann es aufgrund der Vielschichtigkeit und Komplexität solcher Prozesse zu Verzögerungen und zusätzlichen finanziellen Belastungen kommen oder ihr Nutzen könnte geringer ausfallen, als ursprünglich geplant und angenommen war.

Unsere Handlungsfelder umfassen zunehmend auch Aktivitäten, die aus unserer strategischen Portfoliopolitik in den einzelnen Geschäftsfeldern resultieren. Aktivitäten im Bereich Unternehmenszusammenschlüsse und Akquisitionen bergen grundsätzlich Unwägbarkeiten. Risiken bestehen nicht nur hinsichtlich der Marktreaktion, sondern auch in Bezug auf die Integration von Menschen, Kulturen und Technologien sowie von Produkten und Entwicklungen. Des Weiteren können Risiken auch im Rahmen der Umsetzung der Transaktion nicht ausgeschlossen werden. So können, wie bei solchen Transaktionen üblich, Akquisitions-, Integrations- und sonstige Kosten entstehen, die zu Beginn der Transaktion nicht abgeschätzt werden konnten. Auch Risiken einer Desinvestition können sich im Rahmen dieser Aktivitäten ergeben, die möglicherweise nicht zu den gewünschten Effekten oder sogar zu zusätzlichen Belastungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Risiken ergeben sich auch aus den vielfältigen Änderungen und Anpassungen von Regelungen, Gesetzen, Richtlinien und technischen Vorgaben hinsichtlich unserer Produkte, denen wir als global agierendes Unternehmen zunehmend ausgesetzt sind. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass Vorschriften und rechtliche Regelungen in bestimmten Märkten und Regionen zusätzliche Belastungen und Aufwendungen mit sich bringen, die bisher nicht berücksichtigt werden konnten und sich auch hier negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Im Hinblick auf wesentliche Veränderungen in der Aktionärsstruktur und einem daraus resultierenden möglichen Kontrollwechsel könnten sich mittel- und langfristige Risiken hinsichtlich der Kundenbindung und damit der Gewinnung von neuen Aufträgen ergeben.

Beschaffungsrisiken

Der GRAMMER Konzern ist bestrebt, Planungsrisiken, die aus der Schwankung von Rohstoffpreisen resultieren, weitestgehend zu minimieren. Von Bedeutung ist dabei insbesondere die Marktpreisentwicklung bei Stahl sowie bei rohöl-basierten Schaum- und Kunststoffprodukten. Die für uns relevanten Rohstoffmärkte unterliegen einer ständigen Beobachtung. Soweit möglich und angezeigt, werden Kostenrisiken durch das Eingehen langfristiger Lieferverträge eingegrenzt, die aber aufgrund der immensen Nachfrage und der derzeitigen Volatilität in den Faktorpreisen der Commodities wie Stahl, Schaum und Kunststoff kaum im Markt durchzusetzen sind. Weiterhin bestehen Risiken hinsichtlich der Versorgungskette, die aus unterschiedlichen Gründen unsere Produktqualität, Liefertreue oder im schlimmsten Fall auch die generelle Verfügbarkeit von Produkten beeinflussen können. Zudem können gelegentlich auftretende Qualitätsprobleme bei Zulieferern oder Versorgungsstörungen in der Zulieferkette Risiken in unserer Produktion verursachen, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Risiken, die aus dem Ausfall von Zulieferern entstehen können, begegnet GRAMMER neben einer teilweisen Dual-Sourcing-Strategie im Rahmen eines Notfallprogramms auch immer mit einem engen Monitoring von potenziell kritischen Lieferanten und der schnellen Reaktion mit definierten Notfallplan- und Risikomanagementmaßnahmen. Zur Sicherung unserer Wertschöpfungskette legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Prüfung der finanziellen Leistungsfähigkeit unserer Lieferanten.

Qualitätsrisiken

GRAMMER legt großen Wert auf die Einhaltung hoher externer und interner Qualitätsstandards und die frühzeitige Identifikation möglicher Fehlerquellen bzw. deren Vermeidung. Trotzdem kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass Qualitätsrisiken auftreten. Dies gilt insbesondere bei Entwicklungen für Produkte mit komplexen Fertigungsstrukturen. Eine globale Ausrichtung und Verflechtungen der Fertigung über Kontinente hinweg, erhöht dieses Risiko zwangsläufig. Maßnahmenprogramme hinsichtlich der Minimierung solcher Risiken haben wir deshalb im gesamten Konzern etabliert.

Um Risiken aus lieferantenverursachten Qualitätsproblemen zu minimieren, führen wir eine intensive Lieferantenentwicklung und regelmäßige Lieferantenaudits durch. Mittels einer systembasierten Lieferantenbewertung analysieren wir fortlaufend lieferantenspezifisch den Qualitäts- und Leistungsgrad im Lieferprozess. Die Ergebnisse aus diesen Aktivitäten stellen Schlüsselkriterien für die Auswahl der Lieferanten in Projekt und Serie durch GRAMMER dar.

Dennoch kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass sich vereinzelt Risiken ergeben, die sich negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der GRAMMER Konzern ist Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken aufgrund seiner weltweiten Aktivitäten und den im wirtschaftlichen Umfeld beschriebenen Risiken ausgesetzt. Der Konzern hat hauptsächlich Währungsrisiken in den Währungen Tschechische Krone, Polnische Zloty, Türkische Lira, US-Dollar, Mexikanischer Peso, Brasilianischer Real, Japanischer Yen sowie Chinesischer Yuan zu managen. Sie resultieren sowohl aus Lieferungen und Leistungen als auch aus der lokalen Produktion. Der Konzern begegnet Währungsrisiken zum einen durch „natural hedging“, also durch die Erhöhung des Einkaufsvolumens im Fremdwährungsraum bei gleichzeitiger Erhöhung des Absatzes im gleichen Währungsraum. Zum anderen werden Währungsrisiken selektiv am Devisenmarkt abgesichert. Eine starke Aufwertung des Euro zu den Währungen der anderen Exportwirtschaftsnationen könnte sich negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns auswirken.

Den Schwankungen an den Zinsmärkten kann sich GRAMMER nicht vollständig entziehen und es können daraus Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entstehen. GRAMMER minimiert Zinsänderungsrisiken durch die Aufnahme von langfristigen Refinanzierungsmitteln (z. B. Schuldscheindarlehen) sowie durch den Einsatz von Derivaten. Der Sicherung ausreichender Liquiditätsspielräume kommt ebenfalls eine hohe Bedeutung zu. Die Finanzierung des Konzerns ist im Jahr 2013 durch den Abschluss eines Konsortialkredits mit fünf Jahren Laufzeit und zwei einjährigen Verlängerungsoptionen gesichert worden. Im Jahr 2015 wurde die zweite Verlängerungsoption erfolgreich genutzt, so dass uns nun der Konsortialkredit bis ins 4. Quartal 2020 zur Verfügung steht. Die Liquiditätssituation wird laufend überwacht und durch eine weltweite rollierende Finanzbedarfsplanung kontinuierlich erfasst. Mögliche Risiken in Zusammenhang mit einem Kontrollwechsel sind in der Finanzlage dargestellt. Der Ausweitung unserer Liquiditätsspielräume wird trotz dadurch entstehender möglicher Zinsnachteile eine hohe Bedeutung beigemessen; es wird eine uns angemessen erscheinende Liquiditätsreserve gehalten. Daraus resultieren gewisse Belastungen im Zinsergebnis, die allerdings bewusst in Kauf genommen werden, um unseren strategischen Handlungsspielraum zu erhalten und die Liquiditätslage nicht zu gefährden. Die Debitorenausfallrisiken sind durch die Kundenstruktur begrenzt und werden durch aktives Debitorenmanagement überwacht. Durch die im Markt inhärenten Unsicherheiten und Risiken bezüglich der Zinsentwicklung kann der Finanzierungsstatus unserer Pensionspläne stark beeinflusst werden. Das kann sowohl einen Anstieg als auch einen Rückgang des Anwartschaftsbarwertes der leistungsorientierten Verpflichtung bedeuten. Die Pensionsverpflichtungen werden gemäß den versicherungsmathematischen Berechnungen bilanziert, in denen dem anzuwendenden Zinssatz eine wesentliche Rolle zukommt. Die tatsächliche Entwicklung der zu leistenden Zahlungen kann von den berechneten abweichen, da die Annahmen zu wesentlichen Bewertungsparametern wie den Abzinsungsfaktoren sowie zu den Gehältern und der Inflation mit Unsicherheiten behaftet sind. Insofern kann sich daraus ein Risiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisiken werden im Konzernbereich Finanzen zentral erfasst. Mit Hilfe eines strategischen Treasury Managements, dessen Wirksamkeit regelmäßig überprüft wird, vermindern wir die erläuterten Risiken. Dennoch kann nicht gänzlich ausgeschlossen werden, dass sich die dargelegten – und nach aktivem Risikomanagement verbliebenen – moderaten Risiken negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können.

Rechtliche Risiken

Zur Absicherung rechtlicher Risiken setzen wir ein System aus intensiver Vertragsprüfung, Vertragsmanagement sowie systematisierter Dokumentierung und Archivierung ein. Sogenannte Normalrisiken und existenzgefährdende Risiken sind ausreichend versichert. Beschränkungen des Konzerns in seiner internationalen Aktivität durch Import-/Exportkontrollen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse aus regulatorischen Vorgaben stellen ein Risiko dar, dem sich der Konzern aufgrund seiner Tätigkeit nicht entziehen kann. Darüber hinaus können Exportkontrollregulierungen, Handelsbeschränkungen und Sanktionen unsere Geschäftsaktivitäten beeinträchtigen oder beschränken. Durch die strikte Einhaltung aller rechtlichen Vorschriften können sich Einschränkungen ergeben, die im Wettbewerbsumfeld zu Nachteilen führen können. Aus der Vielzahl der rechtlichen Vorschriften und Regularien und deren ständigen Veränderungen unter anderem auch bei steuerrechtlichen Regelungen kann es zu Risiken kommen, die sich auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ auswirken können.

Personalrisiken

GRAMMER ist als Entwicklungsspezialist und Innovationsführer auf hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte mit internationaler Erfahrung in allen Funktionsbereichen angewiesen, um Chancen effizient nutzen und Wettbewerbsvorteile ausbauen zu können. Aus diesem Grund legen wir großen Wert auf gezielte und bedarfsorientierte Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen für möglichst viele Mitarbeiter auf allen Ebenen und aus allen Bereichen. Darüber hinaus nehmen wir an Rekrutierungsveranstaltungen im In- und Ausland sowie an Kontaktmessen an Schulen und Hochschulen teil, um motivierte Nachwuchskräfte und Spezialisten für GRAMMER zu interessieren. Trotz all dieser Anstrengungen besteht das Risiko, dass der Konzern in Zukunft nicht in jedem Land und Tätigkeitsfeld die ausreichende Anzahl qualifizierter Mitarbeiter sichern und langfristig an das Unternehmen binden kann. Insofern kann sich daraus ein Risiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben. Insbesondere in den Wachstumsmärkten China und NAFTA ist aufgrund des starken Wachstums mit einer erhöhten Fluktuation zu rechnen.

IT- und Informationsrisiken

Die Sicherheit, der Schutz und die Integrität unserer Daten sowie der IT-Infrastruktur sind für einen ordentlichen Geschäftsbetrieb unerlässlich. Gesetzliche Vorgaben und Vorschriften erfordern technisch-organisatorische Maßnahmen zum Schutz der Rechenzentren und der hochverfügbaren und sicheren Datenübertragungen. Um diesen Anforderungen Rechnung zu tragen, hat GRAMMER die unternehmenskritischen Komponenten der IT-Infrastruktur redundant in zwei Rechenzentren installiert und die Stromversorgung auch im Notfall durch getrennte Notstromanlagen sichergestellt. Alle GRAMMER Standorte sind redundant an die Rechenzentren angebunden. Die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit geschäftskritischer IT-Systeme ist in Notfallplänen dokumentiert. GRAMMER schützt sich durch geeignete Sicherheitssysteme und hat Maßnahmen ergriffen, um Angriffe von außen abzuwehren. Firewalls, Virens Scanner sowie weitere Aktivitäten werden regelmäßig auf ihre Effektivität überprüft und angepasst. Zur Gewährleistung der IT-Sicherheit wurde eine konzernweite IT-Sicherheitsorganisation eingerichtet. Deren Aufgabe ist es, den Schutz sicherzustellen und gegen etwaige Bedrohungen vorzugehen. Der Teilbereich System & Security der Konzern-IT, der Datenschutzbeauftragte sowie das Risikomanagement der GRAMMER Gruppe bilden zusammen ein Security-Incidence-Team mit dem Ziel, die IT-Sicherheit koordiniert zu verbessern. Dennoch kann aufgrund der weltweiten Aktivitäten und des allgemein zu verzeichnenden Anstiegs an Bedrohungen und Angriffen nicht ausgeschlossen werden, dass unsere Systeme, Netzwerke, Daten und Lösungen beeinträchtigt werden. Negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage durch Datenverlust, Systemstörungen und Produktionsausfall, fehlerhafte Datenübertragung etc. werden jedoch als unwahrscheinlich eingestuft. Insofern kann sich daraus ein Risiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Risiken durch Fraud- oder Cyber-Angriffe werden als Gefahr von Schäden definiert, die infolge des Versagens von internen Verfahren (Kontrollrisiken), menschlichen Handelns (Personalrisiken) oder Schwächen in Systemen (speziell IT-Systeme) eintreten. Die zunehmende Digitalisierung und elektronische Vernetzung durch Entwicklungen des elektronischen Zeitalters wie im Internet der Dinge, Industrie 4.0 oder Smart Everything bieten sogenannten Cyber-Angreifern neue Angriffsflächen und weitreichende Möglichkeiten, Informationen auszuspähen, Geschäfts- und Verwaltungsangriffe zu sabotieren oder sich anderweitig auf Kosten Dritter kriminell zu bereichern. Durch sogenannte Cyber-Angriffe unter anderem mit schädlicher Software oder gezielte Angriffe zum Beispiel auf den „Faktor Mitarbeiter“ (z.B. Täuschungsversuche wie CEO-Fraud) können Risiken auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage der GRAMMER AG entstehen. Durch Analyse von in der Öffentlichkeit bekanntgewordenen Schadensfällen und Angriffsversuchen sowie Einsteuerung von entsprechenden Gegenmaßnahmen und spezifischen Empfehlungen von Experten zu solchen Aktivitäten wird dem Risiko entgegengewirkt. Zusätzlich werden kontinuierlich Assessments zu diesen Themen durchgeführt und alle relevanten Prozesse auf mögliche Sicherheitslücken überprüft und dahingehend optimiert. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter zu diesen Themen regelmäßig gezielt informiert und sensibilisiert.

Ökologische Risiken

GRAMMER arbeitet mit einem Umweltmanagementsystem auf Basis der ISO 14001 sowie mit einem Energiemanagementsystem auf Basis der ISO 50001. Das Managementsystem des GRAMMER Konzerns berücksichtigt alle Forderungen beider Systeme. In diesem legen wir weltweit gültige Umwelt- und Energieeffizienzstandards fest (z. B. Umweltprogramme, Umweltziele und Energieziele), die durch Umwelt- bzw. Energiemanagementbeauftragte an den Standorten vorangetrieben und deren Einhaltung und Umsetzung durch regelmäßige Audits überwacht werden. Dadurch minimieren wir ökologische Risiken. Die Zertifizierung unserer Produktionsstandorte nach den Vorgaben der ISO 14001 bzw. 50001 treiben wir weiter voran. Dennoch kann aufgrund von äußeren Umständen oder auch Fehlverhalten nicht völlig ausgeschlossen werden, dass dem Konzern hieraus Risiken entstehen. Insofern kann sich daraus ein Risiko auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Merkmale des internen Kontrollsystems

Als kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB sind wir gemäß § 289 Abs. 4 HGB verpflichtet, die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess zu beschreiben. Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden demnach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet wie zuvor beschrieben die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoeerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf das interne Kontrollsystem bezüglich des Rechnungslegungsprozesses sind bei der Gesellschaft folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in der Gesellschaft. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle strategischen Geschäftsfelder eingebunden. Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in Richtlinien und Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen den aktuellen externen und internen Entwicklungen angepasst werden. Bezogen auf den Rechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess.
- Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und der Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der Bereiche bzw. der verantwortlichen Abteilungen.
- Regelmäßige und präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Jahres- und Konzernabschlusses einschließlich Lagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und definierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige EDV-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen
- Maßnahmen zur Überwachung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems
- Maßnahmen, die eine ordnungsmäßige Durchführung des Konsolidierungsprozesses sicherstellen.

Chancenmanagement

Innerhalb der GRAMMER Gruppe werden im Rahmen des Chancenmanagements die Chancen für den GRAMMER Konzern mit dem Ziel erhoben, diese zu erfassen, zu bewerten und bestmöglich wahrzunehmen. Chancen werden dabei als positive Abweichung von einem unter Unsicherheit festgelegten Ziel definiert. Grundsätzlich können Chancen in allen Bereichen auftreten.

Chancen

Marktchancen

Im Folgenden werden die wesentlichen Marktchancen im Rahmen einer positiven Unternehmens- und Konjunktorentwicklung für GRAMMER dargestellt. Die Aufführung ist nicht abschließend und die dargestellten Chancen sind nicht notwendigerweise die einzigen, die sich uns bieten. Im Umkehrschluss ist es auch möglich, dass sich identifizierte Chancen nicht materialisieren.

Weltweite Konjunktur – Aufgrund der guten globalen Präsenz der GRAMMER Gruppe bieten sich Chancen, weiterhin vom Wachstum der weltweiten Wirtschaft zu profitieren. Insbesondere eine positive Entwicklung in unseren Hauptabsatzmärkten und eine damit einhergehende erhöhte Nachfrage nach Fahrzeugen im Pkw- und Nutzfahrzeugbereich können für GRAMMER Chancen hinsichtlich einer erhöhten Produktnachfrage vor allem in den Ländern und Regionen außerhalb Deutschlands ergeben.

Wachstum in Kernregionen – Insgesamt hat für GRAMMER die Bedeutung von Nord-/Mittelamerika sowie von China weiterhin stark zugenommen. Insbesondere im Segment Automotive ist GRAMMER hier zunehmend Lieferant für lokale Hersteller sowie für seine europäischen Partner im Premiumsegment. In China ergeben sich aus der Auftragsgewinnung von weltweit tätigen und lokalen OEMS neue Chancen. Im Segment Commercial Vehicles sind wir mit einer lokalen Fertigung im chinesischen Lkw-Markt für gefederte Sitzsysteme aktiv und erwarten bei Realisierung von positiven Markteffekten zusätzliches Wachstum. Chancen ergeben sich unter anderem auch aus den Produktmerkmalen Ergonomie und Sicherheit.

Wachstum mit größerem Kundenstamm – Für den GRAMMER Konzern bieten sich durch das Erschließen neuer Kundensegmente ebenfalls neue Chancen. Dies begründet sich einerseits durch die globale Expansion bestehender Kunden, andererseits auch durch die erhöhte Penetration lokaler Kunden auf neuen Märkten. Derartige Chancen haben sich bisher in einer erhöhten Kundendiversifikation in den USA und in Asien niedergeschlagen.

Fokussierung auf das Premiumsegment – GRAMMER ist mit seinen innovativen und ansprechenden Produkten überwiegend auf das Premiumsegment fokussiert. Da im Rahmen positiver Konjunkturszenarien die Nachfrage in diesem Segment weniger schwankungsanfällig ist als der Gesamtmarkt, kann das Premiumsegment stärker als der Volumenmarkt wachsen. GRAMMER ist entsprechend bestrebt, diese Marktchancen wahrzunehmen.

Globale Megatrends – GRAMMER ist gut positioniert, um von den globalen Megatrends Bevölkerungswachstum, vermehrte Nachfrage nach Mobilität, Steigerung der Nahrungsmittelnachfrage und höherem Wohlstand in den Schwellenländern zu profitieren. GRAMMER strebt an, die sich daraus bietenden Chancen optimal zu nutzen. So kann eine erhöhte Mobilitätsnachfrage den Absatz unserer Produkte im Bereich Automotive und Commercial Vehicles ankurbeln. Die steigende Nachfrage nach Lebensmitteln und landwirtschaftlichen Gütern sowie eine erhöhte Bautätigkeit kann ebenfalls zu höheren Absatzmengen im Segment Commercial Vehicles führen, da Maschinen häufig mit Sitzsystemen von GRAMMER ausgestattet sind. Insgesamt strebt GRAMMER für seine Produktfelder eine kontinuierliche Umsatzsteigerung aus den globalen Megatrends an.

Autonomes Fahren und E-Mobilität – GRAMMER ist ein Hersteller für den Innenraum mit unseren Sitzkomponenten und Konsolen sowie weiteren Dekor- und Funktionsteilen. Anders als in der Antriebs- und Motorentechnik erwarten wir von der technischen Weiterentwicklung immer wertigere und funktionalere Innenraumkomponenten die auf die neuen Bedürfnisse des entspannteren Fahrens eingehen und uns so neue Chancen eröffnen.

Strategische Chancen

Neben Marktchancen bieten sich für GRAMMER auch strategische Chancen. Auf diese wird im Folgenden näher eingegangen.

Anorganisches Wachstum – Darunter verstehen wir unter anderem die Prüfung und Wahrnehmung von anorganischen Wachstumsmöglichkeiten. In diesem Zusammenhang beobachten wir kontinuierlich unsere Märkte im Hinblick auf Akquisitionsmöglichkeiten und Partnerschaften. Für den Fall, dass sich Chancen zur Festigung der Marktposition oder zur Erweiterung und Abrundung des Produktportfolios ergeben, können entsprechende Optionen geprüft werden. Da die Realisierung anorganischer Wachstumsmöglichkeiten von vielen nicht steuerbaren Einflussfaktoren abhängt, ist die Verwirklichung derartiger Chancen nicht prognostizierbar.

Effizienzmaßnahmen – Wir arbeiten permanent an fortlaufenden Effizienzmaßnahmen und Initiativen zur Kostensenkung mit dem Ziel, unsere strategische Wettbewerbsposition zu verbessern. In diesem Zusammenhang überprüft GRAMMER auch regelmäßig seine Aufstellung hinsichtlich der weltweiten Standorte.

Innovationen – Auch die im Forschungs- und Entwicklungsbereich befindlichen Projekte bieten, soweit diese zukünftig zu marktfähigen Produkten entwickelt werden, Chancen, neue Marktsegmente zu erschließen und/oder Marktanteile auszubauen. Hier arbeiten wir in beiden Segmenten gezielt an innovativen Lösungen, um den Anforderungen unserer Kunden auch in Zukunft gerecht zu werden. GRAMMER ist bestrebt, auch künftig als innovativer Premiumpartner der Kunden wahrgenommen zu werden und entsprechende Marktpotenziale durch Neuentwicklungen zu erschließen.

Beurteilung der Risiken und Chancen

Nach eingehender Überprüfung der derzeitigen Risikosituation stellen wir fest, dass der GRAMMER Konzern ausreichende Vorsorgen und Maßnahmen getroffen hat, den identifizierten Risiken zu begegnen. Die uns derzeit bekannten Risiken üben keinen wesentlichen Einfluss auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus. Aus heutiger Sicht sind unserer Meinung nach keine bestandsgefährdenden Risiken zu erkennen und es können sich aus den Chancen zusätzlich risikominimierende Aspekte ergeben. Die Entwicklung der Auftragseingänge, die durch die Vorgänge um GRAMMER im Rahmen der Aktionärsstruktur belastet waren und deren Folgen sich erst in späteren Jahren zeigen, verfolgen wir sehr genau. Die Entwicklung der Risiken auf den Rohstoffmärkten kann aufgrund der volatilen Prognosen nicht abschließend beurteilt werden, da mögliche Entwicklungsszenarien sowohl Chancen als auch Risiken aufzeigen. Die Entwicklung der weltweiten Konjunktur, insbesondere in den Kernmärkten von GRAMMER, hat im Geschäftsjahr 2017 das Wachstum des GRAMMER Konzerns weiter unterstützt. Für den Fall, dass die globale Konjunktur auch in Zukunft positiv verläuft, können sich zusätzliche Chancen ergeben.

Prognosebericht

Ausblick 2018

Weltwirtschaft weiter auf Expansionskurs

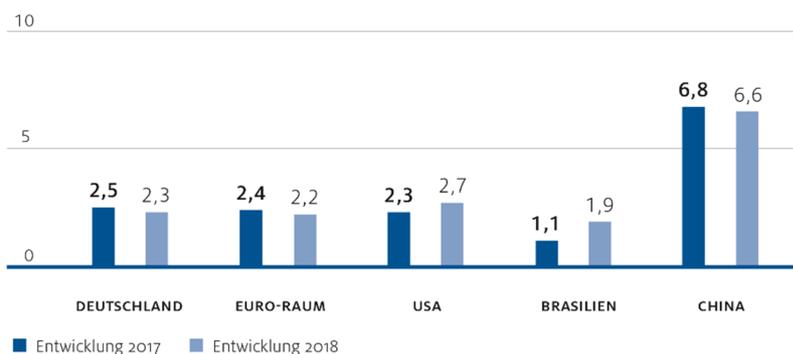
Der breitbasierte Konjunkturaufschwung dürfte sich 2018 fortsetzen, das globale BIP-Wachstum wird den Projektionen zufolge auf 3,9 % ansteigen. Hinter der guten Entwicklung stecken eine weltweit zunehmende Wachstumsdynamik und die erwarteten positiven Effekte aus den Steuererleichterungen in den USA. Während sich kurzfristig Chancen und Risiken die Waage halten, warnte der Internationale Währungsfonds IWF, dass sich die Rahmenbedingungen mittelfristig eintrüben könnten. Er verwies auf Gefahren einer Verschärfung der Finanzierungsbedingungen, einer anhaltend niedrigen Inflationsrate in den Industriestaaten und die Gefahren durch mögliche Finanzturbulenzen in Schwellenländern. Skeptisch wird auch der Protektionismus einzelner Länder gesehen: Der Trend hin zu einer Politik, die verstärkt nationale Interessen in den Mittelpunkt rückt, könnte der Konjunktur schaden. Eine dauerhafte Konjunkturerholung in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften würde voraussetzen, dass sich die Investitionstätigkeit kräftig erholt. In China bestünden zudem angesichts des Kreditwachstums der Vergangenheit Risiken für die Finanzstabilität.

In den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dürften konjunkturstützende makroökonomische Maßnahmen, kontinuierliche Verbesserungen am Arbeitsmarkt und akkommodierende finanzielle Rahmenbedingungen die Nachfrage stützen. In seinem Basisszenario geht der IWF davon aus, dass das Wachstum in den Industriestaaten 2018 2,3 % erreicht. Mit Ausnahme der USA, deren gesamtwirtschaftliche Leistung auf 2,7 % zulegen dürfte, sind die Wachstumsprognosen überwiegend leicht rückläufig. In der Euro-Zone (+2,2 %) verliert das Wachstum etwas an Schwung. Die mittelfristigen Aussichten für Großbritannien hängen laut IWF teilweise davon ab, wie sich das künftige wirtschaftliche Verhältnis zur EU gestaltet und in welchem Maß Handel, Migration und grenzüberschreitende Finanztransaktionen begrenzt werden. In der Eurozone dürfte Spanien unter den großen Volkswirtschaften an der Spitze liegen, gefolgt von Deutschland (+2,3 %) und Frankreich.

Mehr als doppelt so stark wie die Industrieländer dürften die Emerging Markets wachsen. Für Indien und die dynamischen Volkswirtschaften Asiens wird eine lebhaftere Investitionstätigkeit erwartet. Angesichts höherer Rohstoffpreise und einer stärker akkommodierenden Geldpolitik dürften sich Brasilien und Russland weiter erholen. Der IWF rechnet in den aufstrebenden Ländern mit einem Wachstum auf Vorjahresniveau in Höhe von 4,9 % (Vj. 4,7). Indien (+7,4 %) und China (+6,6 %) nehmen dabei die Top-Positionen ein. Auch für die ASEAN-5-Staaten wird mit einem überdurchschnittlichen Wachstum gerechnet. Außerhalb Asiens sind die Aussichten dagegen verhaltener. Während die europäischen Schwellen- und Entwicklungsländer ihre Wirtschaftsleistung steigern dürften, hinken Russland und Lateinamerika deutlich hinterher. Dabei dürfte Brasilien seine Wachstumsrate auf 1,9 % erhöhen, für Mexiko wird ebenfalls mit einem Zuwachs gerechnet.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM (BRUTTOINLANDSPRODUKT) IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN

IN %



Quelle: IWF

Prognose Automotive

Pkw-Markt legt 2018 weiter zu

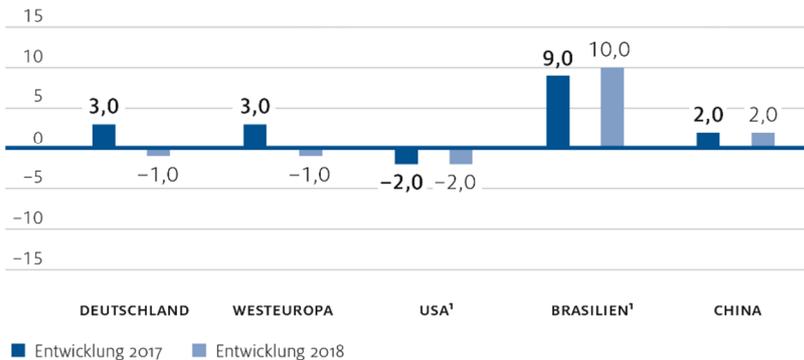
Der VDA rechnet damit, dass die weltweiten Neuzulassungen um 1 % auf 86,0 Mio. Einheiten steigen werden. Getragen werden dürfte das Wachstum in erster Linie von Asien (+3 %) sowie von den ASEAN-Staaten Indonesien, Malaysia, Philippinen, Singapur, Thailand und Vietnam. In Asien dürfte der indische Markt mit einem Zuwachs von 10 % auf 3,6 Mio. Einheiten herausragen und damit erstmals den deutschen Pkw-Markt (-1 % auf 3,4 Mio. Fahrzeuge) überholen. Allerdings bewegt sich der deutsche Markt weiter über dem langjährigen Mittelwert. China dürfte den Prognosen zufolge wie im Vorjahr um 2 % auf dann 24,7 Mio. zulegen, Japan wird auf dem Vorjahresniveau stagnieren.

Dem gesamteuropäischen Pkw-Markt traut der VDA ein moderates Plus von 1 % Neuzulassungen zu. In den EU-15-Staaten macht sich neben dem Rückgang in Deutschland auch der von Großbritannien bemerkbar. Der US-Markt dürfte sich weiter abschwächen. Der VDA erwartet, dass der Absatz von Light Vehicles um 2 % auf 16,8 Mio. zurückgeht. Erstmals seit längerem dürfte sich auch das Segment der Light Trucks abschwächen (-3 % auf 10,7 Mio.). Die Neuzulassungen von Pkw dürften hingegen auf dem Vorjahresniveau (6,1 Mio.) stagnieren. Russland dürfte zweistellige Zuwächse verbuchen und auch in Brasilien sollte sich die Erholung (+10 %) fortsetzen.

Bezüglich der Pkw-Weltproduktion der deutschen Hersteller erwartet der VDA für 2018 einen Zuwachs von 2 % auf 16,7 Mio. Einheiten. Während die Inlandsproduktion mit 5,6 Mio. Pkw stabil bleiben dürfte, wird bei der Auslandsproduktion mit einem Plus von 3 % auf 11,1 Mio. Einheiten gerechnet.

AUTOMOBILABSATZ IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN

IN %



¹ inklusive Light Vehicles
Quelle: VDA

Prognose Commercial Vehicles

Nutzfahrzeugmarkt mit moderatem Zuwachs

Laut VDA dürfte der westeuropäische Nutzfahrzeugmarkt (über 6 Tonnen) 2018 ein leichtes Wachstum bei den Neuzulassungen von 1 % auf 292.000 Einheiten erzielen. Auf dem deutschen Markt rechnet der Verband mit einer Seitwärtsbewegung. Der US-Markt dürfte nach dem 4%igem Wachstum im Vorjahr um 10 % zulegen.

Landtechnikindustrie in Hochstimmung

Branchenexperten rechnen für 2018 in der globalen Landtechnikindustrie mit einem Umsatzplus von 4 %. Die Stimmung in der Agrartechnikindustrie ist auf ein Höchstniveau gestiegen. Laut einer VDMA-Ausstellerbefragung auf der weltgrößten Branchenmesse Agritechnica im Herbst 2017 sehen 94 % der Befragten Westeuropa als Spitzenreiter der globalen Landtechnikmärkte. Ähnlich optimistisch ist den Befragungen zufolge die Lage in Osteuropa, wo 2018 eine vielversprechende Marktentwicklung erwartet wird. Für Nordamerika fällt die Bewertung hingegen etwas verhaltener aus. Allerdings erwarten 65 % der befragten VDMA-Mitglieder eine rasche Rückkehr in die Pluszone.

Auch der CEMA-Geschäftsklimaindex, der auf einer monatlichen Befragung von Führungskräften der europäischen Agrartechnikindustrie beruht, befindet sich weiter auf hohem Niveau. Im Dezember 2017 gaben 84 % der befragten Unternehmen an, dass sie 2018 mit steigenden Umsätzen rechnen. Im September hatte der Anteil allerdings noch bei 94 % gelegen. Eine regionale Aufschlüsselung zeigt für alle Länder Europas, dass die Mehrheit der Unternehmen in den nächsten sechs Monaten mit höheren Erlösen rechnet. Global gesehen bestehen die besten Wachstumschancen in Zentral- und Südasiens sowie in Ozeanien.

Bauwirtschaft

Nach Angaben des VDMA befanden sich die europäischen und weltweiten Märkte für Baumaschinen Ende 2017 mitten in einer Boomphase. Allerdings deuteten die Stimmungsindikatoren auf eine Abkühlung hin. Für den Zeitraum 2016 bis 2020 erwartet der VDMA, dass die Investitionen in der Bauwirtschaft weltweit um 2,8 % pro Jahr zulegen werden. Das größte Wachstum dürften dabei Australien (+4,3 %) und Afrika (+4,1 %) erfahren. Asien und Nordamerika dürften mit +3,0 % bzw. +2,9 % ebenfalls überdurchschnittlich zulegen. In Europa (+2,2 %) und Lateinamerika (+1,2 %) sind die Aussichten dagegen etwas verhaltener.

Flurförderzeughandel weiter stabil auf hohem Niveau

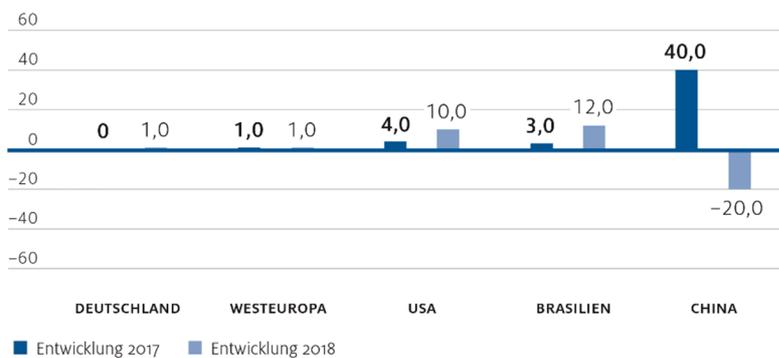
In den Umfragen des bbi sehen die befragten Unternehmen der Branche weiterhin optimistisch in die Zukunft. Nachdem bereits das Jahr 2017 positiv war, werden auch für 2018 Steigerungen bei Gesamtumsatz und Neumaschinengeschäft in Höhe von 5 % erwartet.

Bahnindustrie mit positiven Vorzeichen

Laut einer Studie der European Railway Industry Association (UNIFE) dürfte die Bahnindustrie zwischen 2016 und 2021 weltweit um jährlich 2,6 % zulegen. Dazu beitragen soll auch das vierte Eisenbahnpaket der EU. Es zielt darauf ab, bestehende Hindernisse auszuräumen und so die Wettbewerbsfähigkeit im europäischen Schienenverkehr zu verbessern.

NUTZFAHRZEUGABSATZ (LKW ÜBER 6 T) IN AUSGEWÄHLTEN LÄNDERN

IN %



Quelle: VDA

Prognosebericht GRAMMER Konzern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der GRAMMER Konzern das Umsatzvolumen nochmals spürbar steigern. Die Vorjahresprognose von über 1,75 Mrd. EUR Umsatz wurde insbesondere durch den signifikanten Umsatzzanstieg im Segment Commercial Vehicles leicht übertroffen. Wesentlicher Treiber des Wachstums war die Erholung der Märkte im Segment Commercial Vehicles und die Ausweitung der Aktivitäten in China sowie eine hohe Anzahl an Produktneuanläufen, die aber aufgrund der laufenden Erweiterungs- und Optimierungsprojekte im Berichtsjahr noch Ergebnisbelastungen aufwiesen. So stieg der Umsatz des Segments Commercial Vehicles im Berichtszeitraum deutlich an, vor allem bedingt durch die deutlich spürbare Erholung der Märkte für Offroad und Material-Handling sowie einer hohen Nachfrage im Lkw-Markt. Trotz weiterer Vorleistungen und der Kosten im Zusammenhang mit der Auftragseingangsschwäche im Segment Automotive, ausgelöst durch die bekannten Problemfelder rund um die Aktionärsstruktur der GRAMMER AG, konnte ein gutes operatives Ergebnis im Geschäftsjahr erwirtschaftet werden. Des Weiteren zeigten im Segment Automotive die eingeleiteten Effizienzmaßnahmen Wirkung und trugen trotz der erheblichen Belastungen aus den Bemühungen um Neuaufträge zu einer leichten Ergebnisverbesserung bei. Die leichte operative Ergebnissteigerung der Vorjahresprognose konnte deutlich übertroffen werden. Für die nachfolgende Prognose des GRAMMER Konzerns und seiner Segmente gehen wir von den oben genannten Erwartungen der allgemeinen Weltwirtschaftsentwicklung sowie den spezielleren Marktprognosen für die Segmente Automotive und Commercial Vehicles aus.

Investitionen 2018

Für das Geschäftsjahr 2018 planen wir im Konzern gegenüber dem Geschäftsjahr 2017 Investitionen auf einem in etwa gleichbleibendem Niveau für den operativen Geschäftsbetrieb. Die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit liegen dabei weiterhin im Ausbau der Automotive-Fertigungskapazitäten sowie in der Fortführung der Investitionen in effizienzsteigernde Maßnahmen. Zusätzlich werden auch wesentliche Investitionen in die Errichtung unseres neuen Konzern- und Entwicklungsstandorts in Ursensollen bei Amberg fließen.

Die Entwicklung im Segment Automotive wird auch im Jahr 2018 durch zahlreiche Produktneuanläufe und Projekte geprägt sein. Auf der Projektseite werden weiterhin umfassend über alle Produktgruppen hinweg in sämtlichen Regionen weltweit neue Aufträge akquiriert, die das zukünftige Wachstum sichern werden. Vor dem Hintergrund der Produktlebenszyklen unseres Auftragsbestandes sowie der leicht positiven Marktprognosen erwarten wir für 2018 eine leicht positive Umsatzentwicklung sowie eine leicht positive Entwicklung des operativen Ergebnisses. Das Segment Automotive hängt jedoch in hohem Maß von der Absatzentwicklung, insbesondere auch der deutschen Premiumhersteller, ab und würde sich einem Sog schwächerer Märkte im oberen Marktsegment sowie weiterer schwächerer Auftragseingänge nicht entziehen können. Inwieweit sich die Fortsetzung der Abgasdiskussion und die Brexit-Verhandlungen sowie mögliche Änderungen im Freihandel mit den USA auf uns auswirken, kann derzeit nicht abgeschätzt werden. Die Entwicklung der Auftragseingänge, die durch die Vorgänge um GRAMMER im Rahmen der Aktionärsstruktur im abgelaufenen Geschäftsjahr spürbar belastet war, verfolgen wir sehr genau, jedoch können potenzielle Einflüsse auf das Ergebnis noch nicht vollständig ausgeschlossen bzw. prognostiziert werden.

Das Segment Commercial Vehicles hat unverändert in unseren traditionellen Märkten mit stärkerem Wettbewerbsdruck zu rechnen. Im Segment Commercial Vehicles rechnen wir im Jahr 2018 weiter mit einer stabilen Umsatzentwicklung aufgrund der eingetretenen Erholung und positiven Marktentwicklung in den Kernmärkten. Durch das weiter positiv gestimmte Umfeld in der Landtechnikindustrie und in Material-Handling erwarten wir im Geschäftsfeld Offroad eine weitere Verbesserung der Entwicklung der Nachfrage unter anderem aus den Zuwächsen aus gewonnenen neuen Kundenaufträgen. Im Geschäftsfeld Lkw gehen wir derzeit von einer leicht positiven Geschäftsentwicklung aus, was auf weiteres Wachstum in Europa und in China aufgrund der gewonnenen Kundenaufträge zurückzuführen ist. Für die brasilianischen Märkte erwarten wir generell leichte Zuwächse. Vor diesem Hintergrund erwarten wir im Segment Commercial Vehicles eine weitere leicht positive Entwicklung des operativen Ergebnisses nach den deutlichen Zuwächsen im abgelaufenen Geschäftsjahr.

In Zusammenhang mit unseren internationalen Geschäften ist der Konzern Währungsrisiken aus Währungsumrechnungseffekten ausgesetzt, insbesondere bei den Währungen der für unser Geschäft wesentlichen Länder wie Brasilien, China, Mexiko, Tschechien und den USA. Durch die fortlaufende Lokalisierung unserer Fertigungen haben wir zwar die natürliche Absicherung dieser Risiken weltweit verbessert, signifikante Wechselkursänderungen zwischen den relevanten Währungen können jedoch nach wie vor Auswirkungen auf die Ertragslage nach sich ziehen. Darüber hinaus beeinflussen die Produktionskostenentwicklungen an unseren Standorten – insbesondere in Deutschland – sowie die Preisentwicklungen der Absatz- und Beschaffungsmärkte den GRAMMER Konzern. Die Risiken aus der Entwicklung der Rohstoffmärkte, speziell die Entwicklung der Stahl- und Rohölpreise, sind zuletzt angestiegen.

Angesichts des insgesamt guten Auftragsbestandes im GRAMMER Konzern und zusätzlicher Kundenprojekte im Segment Automotive wird unter der Voraussetzung von stabilen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im laufenden Geschäftsjahr von einem weiteren leichten Umsatzwachstum des Konzerns ausgegangen. Darüber hinaus werden die vom Vorstand in den Vorjahren eingeleiteten Effizienzmaßnahmenpakete auch im Jahr 2018 weiter Wirkung zeigen, um die Profitabilität in beiden operativen Segmenten nachhaltig zu steigern. Das laufende Jahr wird weiterhin durch eine Vielzahl von Neuanläufen sowie durch die Stabilisierung der laufenden Erweiterungs- und Optimierungsprojekte und der Entwicklung der Rohstoffmärkte geprägt sein, was insbesondere im ersten Halbjahr noch zu Belastungen auf der Kostenseite führen wird.

Gesamtaussage zur Prognose durch den Vorstand

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir von einem weiterhin herausfordernden konjunkturellen Umfeld aus, welches sich in den für uns relevanten Märkten uneinheitlich entwickeln wird. Dabei erwarten wir für das Segment Automotive weltweit eine sehr leichte positive Marktentwicklung und weiterhin ein stabiles leichtes Wachstum für die Märkte der Geschäftsfelder Offroad und Material-Handling. Zudem sehen wir eine weiter positive Entwicklung für das Geschäftsfeld Lkw in China für das Segment Commercial Vehicles. Unter Berücksichtigung der derzeitigen konjunkturellen Situation und der volatilen Entwicklung der Weltmärkte und den komplexen politischen Entwicklungen beurteilen wir die voraussichtliche Entwicklung des GRAMMER Konzerns im Geschäftsjahr 2018 insgesamt verhalten positiv.

Beim Konzernumsatz erwarten wir eine leichte Steigerung aus den Kerngeschäften des GRAMMER Konzerns. Bei einem annähernd gleichbleibenden Währungsumfeld gehen wir von einem Wachstum auf über 1,85 Mrd. EUR Umsatz im Jahr 2018 aus. Die Entwicklung des operativen Ergebnisses wird einerseits geprägt sein von möglichen zusätzlichen Kostenbelastungen der noch durchzuführenden Erweiterungs- und Optimierungsprojekte in einzelnen Geschäftsfeldern des Segments Automotive. Demgegenüber sehen wir für das Segment Commercial Vehicles eine leicht positive Entwicklung im Ergebnisbeitrag durch das erwartete höhere Geschäftsvolumen. Unter der Voraussetzung, dass im Jahr 2018 keine signifikanten Sonderbelastungen wie im Jahr 2017 entstehen, erwarten wir für den GRAMMER Konzern im laufenden Geschäftsjahr ein absolut deutlich positives EBIT über dem EBIT des Geschäftsjahres 2017 von 66,5 Mio. EUR und damit eine weiter positive Entwicklung der operativen Profitabilität über dem Niveau des Vorjahres. Für den ROCE, der in 2018 nun erstmalig als Steuerungsgröße mit aufgenommen werden soll, erwarten wir einen leichten Anstieg gegenüber dem Geschäftsjahr 2017, das einen Vergleichswert mit 11,5 % hatte.

Diese Einschätzung beruht auf den oben erläuterten Prognosen zur globalen Entwicklung der Weltwirtschaft sowie unserer Hauptabsatzmärkte und OEM. Sollten sich diese wirtschaftlichen oder auch politischen Rahmenbedingungen verschlechtern, kann dies auch negative Auswirkungen auf die Geschäfts- und Ertragslage von GRAMMER haben. Demgegenüber könnte insbesondere ein weiterer positiver Impuls der Märkte für Landtechnik und eine deutlichere Erholung des brasilianischen Lkw-Marktes die Geschäftsentwicklung zusätzlich positiv beeinflussen. Ferner kann die Geschäftsentwicklung des GRAMMER Konzerns allgemein auch aufgrund der im Chancen- und Risikobericht beschriebenen Chancen und Risiken von der Prognose abweichen. Für das Folgejahr erwarten wir bei einer Fortsetzung der stabilen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine weitere positive Entwicklung bei Umsatz und Ergebnis. Jedoch können zum jetzigen Zeitpunkt potentielle Einflüsse auf das Ergebnis sowie in der Vergabe von Neuaufträgen im Zusammenhang mit der Aktionärsstruktur der GRAMMER AG noch nicht prognostiziert werden.

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieses Dokument enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Annahmen und Einschätzungen des GRAMMER Managements über künftige Entwicklungen beruhen. Derartige Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die GRAMMER weder kontrollieren noch präzise einschätzen kann, wie beispielsweise das zukünftige Marktumfeld und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer, die erfolgreiche Integration von Neuerwerben und die Realisierung der erwarteten Synergieeffekte sowie Maßnahmen staatlicher Stellen. Sollten einer dieser oder andere Unsicherheitsfaktoren oder Unwägbarkeiten eintreten oder sollten sich Annahmen, auf denen diese Aussagen basieren, als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen explizit genannten oder implizit enthaltenen Ergebnissen abweichen. Es ist von GRAMMER weder beabsichtigt noch übernimmt GRAMMER eine gesonderte Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse nach Veröffentlichung dieses Dokuments anzupassen.

Amberg, 7. März 2018

GRAMMER AG
Der Vorstand

GRAMMER AG

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017

Inhalt	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	2
Konzerngesamtergebnisrechnung	3
Konzernbilanz	4
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	6
Konzern-Kapitalflussrechnung	7
Anhang zum Konzernabschluss	8
1. Unternehmensinformation und Grundlagen der Berichterstattung	8
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	8
3. Konsolidierungskreis	21
4. Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen	22
5. Segmentberichterstattung	24
6. Struktur der Umsatzerlöse des Konzerns	27
7. Sonstige Erträge und Aufwendungen	27
8. Ertragsteuern	29
9. Konzernergebnis je Aktie	31
10. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden	32
11. Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	33
12. Vorräte	37
13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38
14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte	39
15. Sonstige Vermögenswerte	40
16. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	40
17. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	41
18. Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	42
19. Finanzschulden	48
20. Rückstellungen	50
21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	51
22. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	51
23. Sonstige Verbindlichkeiten	52
24. Kapitalflussrechnung	52
25. Rechtsstreitigkeiten	53
26. Haftungsverhältnisse	53
27. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	53
28. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente	54
29. Finanzderivate und Risikomanagement	59
30. Bestehen von Beteiligungen an der Gesellschaft nach § 33 WpHG (§ 21 WpHG a. F.)	66
31. Sonstige Angaben	68
32. Corporate Governance – Konzernklärung zur Unternehmensführung	70
33. Nichtfinanzielle Konzernklärung	74

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. JANUAR - 31. DEZEMBER DES JEWEILIGEN GESCHÄFTSJAHRES

TEUR			
	ANHANG	2017	2016
Umsatzerlöse	6	1.786.466	1.695.483
Kosten der Umsatzerlöse	7.3	-1.571.344	-1.496.764
Bruttoergebnis vom Umsatz		215.122	198.719
Vertriebskosten	7.3	-35.872	-35.311
Verwaltungskosten	7.3	-128.726	-102.808
Sonstige betriebliche Erträge	7.1	15.947	12.448
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		66.471	73.048
Finanzerträge	7.2	1.123	1.506
Finanzaufwendungen	7.2	-11.045	-13.517
Sonstiges Finanzergebnis	7.2	-674	1.694
Ergebnis vor Steuern		55.875	62.731
Ertragsteuern	8	-23.524	-17.508
Ergebnis nach Steuern		32.351	45.223
Davon entfallen auf:			
Anteilseigner des Mutterunternehmens		32.488	44.981
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		-137	242
Ergebnis nach Steuern		32.351	45.223
Ergebnis je Aktie			
Unverwässertes/verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	9	2,67	4,01

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

1. JANUAR – 31. DEZEMBER DES JEWEILIGEN GESCHÄFTSJAHRES

TEUR	2017	2016
Ergebnis nach Steuern	32.351	45.223
Beträge, die nicht in zukünftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus leistungsorientierten Plänen		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	1.243	-15.167
Steueraufwand (-)/Steuerertrag	-370	4.481
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (-) aus leistungsorientierten Plänen (nach Steuern)	873	-10.686
Summe der Beträge, die nicht in zukünftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	873	-10.686
Beträge, die unter bestimmten Bedingungen in zukünftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden		
Gewinne/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	-6.822	-126
Gewinne/Verluste (-) aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen (nach Steuern)	-6.822	-126
Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung von Cashflow Hedges		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	1.029	-1.366
Zuzüglich ergebniswirksamer Umbuchungen in die Gewinn- und Verlustrechnung	64	952
Steueraufwand (-)/Steuerertrag	-331	75
Gewinne/Verluste (-) aus der Absicherung von Cashflow Hedges (nach Steuern)	762	-339
Gewinne/Verluste (-) aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe		
In der laufenden Periode entstandene Gewinne/Verluste (-)	-4.220	-8.122
Gewinne/Verluste (-) aus Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe (nach Steuern)	-4.220	-8.122
Summe der Beträge, die unter bestimmten Bedingungen in zukünftigen Perioden in die GuV umgegliedert werden	-10.280	-8.587
Sonstiges Ergebnis	-9.407	-19.273
Gesamtergebnis nach Steuern	22.944	25.950
Davon entfallen auf:		
Anteilseigner des Mutterunternehmens	23.111	25.713
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-167	237

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER DES JEWEILIGEN GESCHÄFTSJAHRES

AKTIVA

TEUR

	ANHANG	31.12.2017	31.12.2016
Sachanlagen	11	238.928	230.270
Immaterielle Vermögenswerte	11	83.604	85.786
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	14	3.923	3.866
Latente Steueransprüche	8	39.395	54.747
Sonstige Vermögenswerte	15	6.477	4.888
Langfristige Vermögenswerte		372.327	379.557
Vorräte	12	158.020	148.253
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	13	223.334	206.589
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	14	176.922	152.968
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen		6.783	6.623
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	16	146.312	132.968
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	15	23.270	23.600
Kurzfristige Vermögenswerte		734.641	671.001
Bilanzsumme		1.106.968	1.050.558

KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER DES JEWEILIGEN GESCHÄFTSJAHRES

PASSIVA

TEUR

	ANHANG	31.12.2017	31.12.2016
Gezeichnetes Kapital	17	32.274	29.554
Kapitalrücklage	17	129.796	74.444
Eigene Anteile	17	-7.441	-7.441
Gewinnrücklagen	17	254.960	236.268
Kumuliertes sonstiges Ergebnis	17	-72.277	-62.900
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		337.312	269.925
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	17	349	1.312
Eigenkapital		337.661	271.237
Langfristige Finanzschulden	19	190.331	216.784
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	2.405	2.983
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	22	3.552	5.042
Sonstige Verbindlichkeiten	23	112	100
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	18	140.538	141.683
Passive latente Steuern	8	22.585	30.805
Langfristige Schulden		359.523	397.397
Kurzfristige Finanzschulden	19	48.182	55.254
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	21	258.934	219.311
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	22	5.287	5.591
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	23	74.642	69.409
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten		5.253	8.811
Rückstellungen	20	17.486	23.548
Kurzfristige Schulden		409.784	381.924
Gesamtsumme Schulden		769.307	779.321
Bilanzsumme		1.106.968	1.050.558

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2017

ANHANG 17

TEUR

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGEN	EIGENE ANTEILE	KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS				SUMME	ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS	KONZERN- EIGENKAPITAL
					CASHFLOW HEDGES	FREMDWÄHRUNGS- UMRECHNUNG	NETTO- INVESTITIONEN IN AUSLÄNDISCHE GESCHÄFTSBETRIEBE	VERS. MATHEM. VERLUSTE AUS LEISTUNGSOR- PLANEN			
Stand zum 1. Januar 2017	29.554	74.444	236.268	-7.441							
Ergebnis nach Steuern	0	0	32.488	0	-1.208	-352	-16.094	-45.246	269.925	1.312	271.237
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	32.488	-137	32.351
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	32.488	0	762	-6.792	-4.220	873	-9.377	-30	-9.407
Kapitalerhöhung durch Ausgabe neuer Aktien aus der Pflichtwandelanleihe	2.720	57.280	0	0	762	-6.792	-4.220	873	23.111	-167	22.944
Transaktionskosten und Folgeeffekte aus der Pflichtwandelanleihe	0	-1.928	0	0	0	0	0	0	60.000	0	60.000
Dividendenausschüttungen	0	0	-14.579	0	0	0	0	0	-1.928	0	-1.928
Transaktion von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	783	0	0	0	0	0	-14.579	-13	-14.592
Stand zum 31. Dezember 2017	32.274	129.796	254.960	-7.441	-446	-7.144	-20.314	-44.373	337.312	349	337.661

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2016

TEUR

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITALRÜCKLAGE	GEWINNRÜCKLAGEN	EIGENE ANTEILE	KUMULIERTES SONSTIGES ERGEBNIS				SUMME	ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS	KONZERN- EIGENKAPITAL
					CASHFLOW HEDGES	FREMDWÄHRUNGS- UMRECHNUNG	NETTO- INVESTITIONEN IN AUSLÄNDISCHE GESCHÄFTSBETRIEBE	VERS. MATHEM. VERLUSTE AUS LEISTUNGSOR- PLANEN			
Stand zum 1. Januar 2016	29.554	74.444	199.698	-7.441							
Ergebnis nach Steuern	0	0	44.981	0	-869	-231	-7.972	-34.560	252.623	800	253.423
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	44.981	242	45.223
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	44.981	0	-339	-121	-8.122	-10.686	-19.268	-5	-19.273
Dividendenausschüttungen	0	0	-8.411	0	-339	-121	-8.122	-10.686	25.713	237	25.950
Transaktion von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss	0	0	0	0	0	0	0	0	-8.411	-16	-8.427
Stand zum 31. Dezember 2016	29.554	74.444	236.268	-7.441	0	0	0	0	0	291	291
					-1.208	-352	-16.094	-45.246	269.925	1.312	271.237

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. JANUAR – 31. DEZEMBER DES JEWEILIGEN GESCHÄFTSJAHRES

TEUR	ANHANG	2017	2016
1. Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Ergebnis vor Steuern		55.875	62.731
Überleitung zwischen Ergebnis vor Steuern und Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen und Wertminderungen auf/von Sachanlagen	11	36.712	34.768
Abschreibungen und Wertminderungen auf/von Immaterielle(n) Vermögenswerte(n)	11	12.784	12.460
Gewinn (-)/Verlust aus Anlageabgängen		335	943
Sonstige zahlungsunwirksame Veränderungen		-9.798	5.026
Finanzergebnis	7.2	10.596	10.317
Veränderung betrieblicher Aktiva und Passiva			
Abnahme/Zunahme (-) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Vermögenswerten	13, 14, 15	-41.206	-46.174
Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte	12	-9.767	-2.348
Abnahme (-)/Zunahme der Rückstellungen und Pensionsrückstellungen	18, 20	-9.507	-7.680
Abnahme (-)/Zunahme der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva	21, 22, 23	44.509	33.589
Gezahlte Ertragsteuern	8	-21.287	-17.865
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit		69.246	85.767
2. Cashflow aus der Investitionstätigkeit			
Erwerb			
Erwerb von Sachanlagen	11	-48.598	-48.666
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten	11	-10.485	-7.253
Abgänge			
Abgänge von Sachanlagen	11	1.224	1.527
Abgänge von Immateriellen Vermögenswerten	11	0	57
Abgänge von Finanzanlagen	11	0	295
Auszahlungen aus der Bildung von Planvermögen	18	-3.346	0
Erhaltene Zinsen	7.2	1.123	1.506
Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand		893	589
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-59.189	-51.945
3. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit			
Dividendenzahlungen	17	-14.592	-8.427
Zufluss aus Ausgabe der Pflichtwandelanleihe	17	60.000	0
Abfluss durch Transaktionskosten und Folgeeffekte aus der Pflichtwandelanleihe	17	-2.710	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	19	6.471	43.244
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	19	-42.112	-54.349
Abnahme (-)/Zunahme der Leasingverbindlichkeiten	11	-2.174	-2.105
Gezahlte Zinsen	7.2	-7.474	-8.554
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-2.591	-30.191
4. Finanzmittelfonds am Ende der Periode			
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds (Zwischensumme 1– 3)		7.466	3.631
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds		2.950	1.729
Finanzmittelfonds zum 1. Januar		127.616	122.256
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		138.032	127.616
5. Zusammensetzung des Finanzmittelfonds			
Liquide Mittel	16	146.312	132.968
Kontokorrentkredite (inkl. kurzfr. Verb. aus Factoringverträgen) ggü. Kreditinstituten	19	-8.280	-5.352
Finanzmittelfonds zum 31. Dezember		138.032	127.616

Anhang zum Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017

1. Unternehmensinformation und Grundlagen der Berichterstattung

Die GRAMMER AG ist eine nach deutschem Recht errichtete Aktiengesellschaft. Sitz und Geschäftsadresse der Gesellschaft ist die Georg-Grammer-Str. 2 in 92224 Amberg, Deutschland. Die Aktien der Gesellschaft werden seit 1996 an der Börse (Wertpapierbörsen Frankfurt am Main und München), über das elektronische Handelssystem Xetra sowie im Freiverkehr der Börsen Stuttgart, Berlin und Hamburg gehandelt.

Die GRAMMER AG ist seit August 2005 im SDAX an der Frankfurter Börse gelistet.

International Securities Identification Number (ISIN): DE0005895403

Wertpapier-Kenn-Nummer (WKN): 589540

Common Code: 006754821

Börsenkürzel: GMM

Handelsregisternummer: HRB 1182 Amtsgericht Amberg

Der GRAMMER Konzern ist ein führender Entwickler und Hersteller von Komponenten und Systemen für die Pkw-Innenausstattung sowie von Fahrer- und Passagiersitzen für Nutzfahrzeuge (Offroad und Truck), Railway & Bus. Zum 31. Dezember 2017 waren 12.947 Mitarbeiter (ohne Auszubildende, inklusive 279 Mitarbeiter im Zentralbereich) in 40 Produktions- und Logistikstandorten weltweit (Vj. 40) sowie im Zentralbereich des GRAMMER Konzerns in Amberg beschäftigt.

Der GRAMMER Konzern wird zentral von drei Vorstandsmitgliedern geführt.

Der GRAMMER Konzern hat seine Aktivitäten in die Segmente Automotive und Commercial Vehicles gegliedert. Diese Segmente sind in Anhangangabe 5 näher beschrieben.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht der GRAMMER AG (die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 wurden gemäß § 315e Absatz 1 HGB aufgestellt und am 7. März 2018 durch den Vorstand zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

2.1 Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze sowie schätz- und prämissensensitive Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der vorliegende Konzernabschluss der GRAMMER AG wurde unter Anwendung von § 315e HGB („Konzernabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards“) im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den damit verbundenen Auslegungen (SIC/IFRIC-Interpretationen) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Bezeichnung IFRS umfasst auch die noch gültigen International Accounting Standards (IAS).

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips, sofern nicht andere Bewertungsmaßstäbe verpflichtend anzuwenden sind. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Beträge und Prozentangaben nicht genau zu den angegebenen Summen addieren. Die Bilanz wird nach Fristigkeiten gegliedert. Das Gesamtergebnis wird in zwei getrennten Aufstellungen dargestellt, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Gesamtergebnisrechnung. Die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren.

Schätzungen und Ermessensspielräume

In bestimmten Fällen ist es erforderlich, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. So sind bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zu einem gewissen Grad Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Außerdem können sie Schätzungen enthalten, die GRAMMER in demselben Berichtszeitraum aus gleichermaßen nachvollziehbaren Gründen auch anders hätte treffen können. GRAMMER weist darauf hin, dass künftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßig Anpassungen erfordern. Annahmen und Schätzungen werden stets auf Parameter bezogen, wie diese zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorlagen. Aufgrund von Marktbewegungen und Marktverhältnissen, die außerhalb der Einflussnahme des Konzerns liegen, können diese jedoch in ihren zukünftigen Entwicklungen Änderungen erfahren. Solche Änderungen werden erst mit ihrem Auftreten berücksichtigt. Insbesondere finden Schätzungen und Ermessensspielräume in den Bereichen der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten, Immateriellen Vermögenswerten und langfristigen Vermögenswerten, sowie bei der Bilanzierung von aktiven latenten Steuern und Verlustvorträgen und der Festlegung der Prämissen für die versicherungsmathematischen Berechnungen der Altersversorgungsaufwendungen aus leistungsorientierten Plänen Anwendung.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der GRAMMER AG und die in den Konzernabschluss einbezogenen Abschlüsse der Tochterunternehmen zum 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres. Die Abschlüsse des Mutter- und der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Stichtage der Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften entsprechen dem Konzernabschlussstichtag.

In den Konzernabschluss sind die GRAMMER AG sowie alle Tochtergesellschaften, über die die GRAMMER AG eine mittelbare oder unmittelbare Beherrschung ausübt, einbezogen. Die GRAMMER AG beherrscht ein Beteiligungsunternehmen, sofern sie Verfügungsgewalt über dieses hat, an positiven und negativen variablen Rückflüssen dieser Gesellschaften partizipiert und diese Rückflüsse durch ihre Verfügungsgewalt beeinflussen kann.

Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen eines Tochterunternehmens, das während des Berichtszeitraums erworben wurde, werden ab dem Tag, an dem die GRAMMER AG die Beherrschung über das Tochterunternehmen erlangt, bis zu dem Tag, an dem die Beherrschung endet, in der Bilanz bzw. der Gesamtergebnisrechnung des Konzerns erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes bemessen sich aus der Summe der übertragenen Gegenleistung, die zum Zeitpunkt des Erwerbes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet wird, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen.

Bei einem Unternehmenserwerb werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens zu beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbsstichtag bewertet. Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird ebenfalls zum Erwerbszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Ein möglicher Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Werden nachträgliche Änderungen am beizulegenden Zeitwert einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, vorgenommen, werden diese im Einklang mit IAS 39 entweder erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung oder direkt im Eigenkapital im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine als Eigenkapital eingestufte bedingte Gegenleistung wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil am Ergebnis und am Reinvermögen dar, der nicht dem Konzern zuzurechnen ist. Ein auf diese Anteile entfallendes Ergebnis wird in der Gewinn- und Verlustrechnung folglich separat vom Anteil am Ergebnis, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzuordnen ist, ausgewiesen. Der Ausweis in der Bilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt von dem auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital.

Gemeinschaftsunternehmen

Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen GRAMMER und eine oder mehrere konzernfremde Partei(en) gemeinschaftlich die Führung ausüben. Gemeinschaftliche Führung liegt dann vor, wenn Entscheidungen über maßgebliche Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Die Anteile des GRAMMER Konzerns an einem solchen Gemeinschaftsunternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen bei der erstmaligen Erfassung mit den Anschaffungskosten angesetzt. Diese Anschaffungskosten werden in den Folgejahren erhöht oder gemindert, um die Änderungen des Anteils des Konzerns am Nettovermögen der Gemeinschaftsunternehmen seit dem Erwerbszeitpunkt zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an dem Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor, so wird die Höhe der Wertminderung als Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert ermittelt und dann als Verlust als „Anteil am Ergebnis von Gemeinschaftsunternehmen“ erfolgswirksam erfasst.

Firmenwerte, die aus dem Erwerb eines assoziierten oder eines gemeinschaftlich geführten Unternehmens entstehen, sind in den fortgeführten Beteiligungsbuchwerten dieser Unternehmen enthalten. Im Falle der Veräußerung eines solchen Unternehmens wird der zurechenbare Anteil des Firmenwertes bei der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses berücksichtigt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns enthält somit den Anteil des Konzerns am Periodenergebnis des Gemeinschaftsunternehmens, soweit dies einen positiven Beitrag darstellt. Änderungen, die direkt im Eigenkapital im sonstigen Ergebnis eines Beteiligungunternehmens erfolgen, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital, und zwar im sonstigen Ergebnis des Konzerns erfasst. Außerdem werden unmittelbar im Eigenkapital der Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesene Änderungen vom Konzern in Höhe des Anteils erfasst und soweit erforderlich in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt. Nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und den Gemeinschaftsunternehmen werden entsprechend dem Anteil am Gemeinschaftsunternehmen eliminiert.

Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung der GRAMMER AG, aufgestellt. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden auf Basis ihrer funktionalen Währung in die Konzernwährung Euro umgerechnet. Die funktionale Währung eines Tochterunternehmens entspricht der jeweiligen Landeswährung. Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode werden die Bilanzen mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag und die Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Durchschnittskursen umgerechnet. Hieraus resultierende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Hiervon ausgenommen sind Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie aus einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entstanden sind. Diese werden direkt im Eigenkapital erfasst und bei deren Abgang im Periodenergebnis ausgewiesen. Währungsdifferenzen aus Fremdwährungskrediten, soweit sie zur Sicherung einer Nettoinvestition dienen, werden direkt im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden hinsichtlich der für den Konzern wichtigen Währungen folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

		DURCHSCHNITTSKURS		STICHTAGSKURS	
		2017	2016	2017	2016
Argentinien	ARS	0,053	0,061	0,045	0,060
Brasilien	BRL	0,277	0,261	0,252	0,292
China	CNY	0,131	0,137	0,128	0,137
Großbritannien	GBP	1,144	1,230	1,127	1,168
Japan	JPY	0,008	0,008	0,007	0,008
Mexiko	MXN	0,047	0,049	0,042	0,046
Polen	PLN	0,235	0,229	0,239	0,227
Tschechien	CZK	0,038	0,037	0,039	0,037
Türkei	TRY	0,244	0,301	0,220	0,270
USA	USD	0,886	0,908	0,834	0,949

Umsatzerlöse bei Fertigungsaufträgen

Kundenspezifische Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (Methode der Gewinnrealisierung nach dem Fertigstellungsgrad) gemäß IAS 11 erfasst, und zwar entsprechend dem Verhältnis der bereits entstandenen Kosten zu den erwarteten Gesamtauftragskosten (Cost-to-Cost-Methode). Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrades an. Zur Schätzung des Fertigstellungsgrades muss der Konzern die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Annahmen zuverlässig einschätzen. Das Management überprüft kontinuierlich diese Einschätzungen und passt sie gegebenenfalls an. Bei Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode können solche Anpassungen zu einer Erhöhung oder Verminderung der Umsatzerlöse des entsprechenden Berichtszeitraums führen. Sofern eine Schätzung des Ergebnisses eines Fertigungsauftrages nicht zuverlässig möglich ist, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, so dass der betreffende Fertigungsauftrag erfolgsneutral bilanziert wird. Auftragskosten werden in der Periode, in der sie entstehen, als Aufwand erfasst. Zu erwartende Auftragsverluste werden durch Rückstellungen berücksichtigt. Der Ausweis der erfassten Fertigungsaufträge erfolgt aktivisch unter der Position „Sonstige finanzielle Vermögenswerte“.

Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschungskosten werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Entwicklungsaufwendungen werden als Immaterieller Vermögenswert aktiviert, wenn sie die Ansatzkriterien des IAS 38 erfüllen und der Konzern diese nachweisen kann:

- Die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des Immateriellen Vermögenswertes, die eine interne Nutzung oder einen Verkauf des Vermögenswertes ermöglicht,
- die Absicht, den Immateriellen Vermögenswert fertigzustellen, und die Fähigkeit, ihn zu nutzen oder zu verkaufen,
- wie der Vermögenswert einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen wird,
- die Verfügbarkeit von Ressourcen zum Zwecke der Fertigstellung des Vermögenswertes und
- die Fähigkeit, die dem Immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zuzurechnenden Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können.

Die Entwicklungskosten werden nach ihrem erstmaligen Ansatz unter Anwendung des Anschaffungskostenmodells bilanziert. Dabei werden die aktivierten Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und Wertminderungen fortgeführt. Die Abschreibung erfolgt über den Zeitraum, über den künftiger Nutzen zu erwarten ist. Der aktivierte Betrag der Entwicklungsaufwendungen wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Ertragshöhe zuverlässig bestimmt werden kann. Diese Erträge werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder zu erwartenden Gegenleistung unter Beachtung der vertraglichen Bedingungen von Zahlungen oder Ähnlichem bewertet, ohne eine Berücksichtigung von Steuern oder ähnlichen Abgaben. Der Konzern ist nach umfassender Analyse zu dem Ergebnis gekommen, dass er bei allen Umsatztransaktionen als Auftragnehmer handelt.

Die Erfassung von Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist. Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Skonti, Boni, Preisrabatten oder Ähnlichem ausgewiesen.

Bei langfristigen Fertigungsaufträgen (z. B. Entwicklungsaufträgen von Kunden) werden die Umsätze entsprechend dem Projektfortschritt am Bilanzstichtag erfasst. Der Projektfortschritt ermittelt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den geschätzten gesamten Auftragskosten. Wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrages nicht verlässlich schätzbar ist, werden als wahrscheinlich erachtete erzielbare Umsätze bis zur Höhe der angefallenen Kosten erfasst. Ist es wahrscheinlich, dass die gesamten Kosten die gesamten Auftragserlöse übersteigen, so wird der erwartete Verlust zu diesem Zeitpunkt vollständig als Aufwand erfasst.

Zinserträge und -aufwendungen

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil des Finanzergebnisses ausgewiesen. Bei allen zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumenten sowie den verzinslichen als zur Veräußerung verfügbar eingestufteten finanziellen Vermögenswerten werden Zinserträge und -aufwendungen anhand des Effektivzinssatzes erfasst. Der Effektivzins ist derjenige Kalkulationszinssatz, mit dem die geschätzten zukünftigen Ein- und Auszahlungen über die erwartete Laufzeit oder auch kürzer exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden.

Dividenden

Dividendenerträge werden erfasst, sobald ein rechtlicher Anspruch auf Zahlung besteht.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das begünstigte Konzernunternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Im Falle von aufwandsbezogenen Zuwendungen werden diese planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen. Bezieht sich die Zuwendung auf einen Vermögenswert, wird diese in einem passivischen Abgrenzungsposten erfasst und über die erwartete Nutzungsdauer des betreffenden Vermögenswertes linear erfolgswirksam aufgelöst. Sofern Darlehen oder ähnliche Beihilfen aus der öffentlichen Hand oder ihren verbundenen ausführenden Organisationen zu einem Zinssatz gewährt werden, der unter dem aktuellen Marktzins liegt, wird ein aufgrund des vergünstigten Zinssatzes erzielter Vorteil als Zuwendung der öffentlichen Hand erfasst.

Steuern

Steuerpositionen werden unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Steuergesetze und Steuersätze ermittelt und unterliegen wegen ihrer Komplexität möglicherweise einer abweichenden Interpretation durch Steuerpflichtige einerseits und lokale Finanzbehörden andererseits. Der Konzern bildet, basierend auf Schätzungen, Rückstellungen für mögliche Auswirkungen steuerlicher Außenprüfungen. Die Berechnung der Rückstellungen basiert auf verschiedenen Faktoren, wie beispielsweise der Erfahrung aus früheren Außenprüfungen und unterschiedlichen Auslegungen der steuerrechtlichen Vorschriften durch die Steuerbehörde. Steuern, die sich auf Sachverhalte beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden ebenfalls direkt im Eigenkapital ausgewiesen.

Nach der Verbindlichkeitenmethode (Liability Method) werden aktive und passive latente Steuern mit der künftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den zeitlich befristeten Differenzen zwischen bilanziellen und steuerlichen Wertansätzen von Aktiv- und Passivposten ergeben.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswertes oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden nur dann berücksichtigt, wenn es wahrscheinlich ist, dass die entsprechenden Steuervorteile realisiert werden. Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist daher eine Schätzung des erwarteten Eintrittszeitpunktes und der Höhe des zukünftig zu versteuernden Einkommens notwendig. Ebenso ist eine Steuerplanungsstrategie erforderlich. Die Werthaltigkeit der aktivierten latenten Steuer wird jährlich auf Basis geplanter steuerpflichtiger Einnahmen geprüft.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Umsatzsteuerbeträge, die von der Steuerbehörde erstattet werden oder an diese abgeführt werden, werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten oder den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in der Bilanz erfasst.

Sachanlagevermögen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen und kumulierte Wertminderungsaufwendungen, angesetzt (IAS 16). Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich – gemessen an den gesamten Anschaffungs- oder Herstellungskosten der Sachanlage – und müssen sie in regelmäßigen Abständen ausgetauscht werden, dann setzt der Konzern diese Komponenten einzeln an und schreibt sie planmäßig linear ab. Die dabei zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen der voraussichtlichen Nutzbarkeit der jeweiligen Komponente. Restwerte werden, sofern wesentlich, bei der Berechnung der Abschreibungen berücksichtigt.

Der Ansatz von Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen sowie der Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte oder ähnliche Herstellungsvorgänge, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Ansonsten werden Reparaturkosten und Zinsen auf Fremdkapital als laufender Aufwand erfasst.

Das Sachanlagevermögen wird planmäßig linear und pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Wertminderungen gemäß IAS 36 werden vorgenommen, wenn der Buchwert den Nutzungswert bzw. den Nettoveräußerungspreis des betreffenden Vermögenswertes übersteigt. Beim Wegfall der Gründe für die in Vorjahren erfassten außerplanmäßigen Wertminderungen erfolgt eine entsprechende Zuschreibung. Die Höhe einer solchen Zuschreibung ist jedoch auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten begrenzt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Entstehen aus dieser Ausbuchung Gewinne oder Verluste, da der Nettoveräußerungserlös vom Buchwert abweicht, wird diese Differenz in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Restbuchwerte von Vermögenswerten, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, die der Konzern als Leasingnehmer eingegangen ist, werden unter Anwendung von IAS 17 entweder als Operating-Lease oder als Finance-Lease klassifiziert. Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen. Diese erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswertes abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswertes enthält. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. In diesem Fall liegt das wirtschaftliche Eigentum bei den jeweiligen Konzernunternehmen und das Sachanlagevermögen wird mit dem beizulegenden Zeitwert oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Es erfolgt eine planmäßig lineare Abschreibung des Sachanlagevermögens entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags. Die mit dem Leasingverhältnis entstehende Verbindlichkeit wird passiviert und um den Tilgungsanteil der geleisteten Leasingraten gemindert.

Soweit Konzernunternehmen als Leasingnehmer im Rahmen von Operating-Lease-Verhältnissen auftreten, werden Leasingraten bzw. Mietzahlungen linear über die Dauer des Leasingverhältnisses direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unter die Leasingverhältnisse können auch sogenannte Sale & Lease back Transaktionen fallen. Diese umfassen die Veräußerung eines Vermögenswertes und die Rückvermietung des gleichen Vermögenswertes.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben wurden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen Immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die Immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und etwaiger kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Bei Immateriellen Vermögenswerten wird zwischen Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer unterschieden. Außer dem Geschäfts- oder Firmenwert liegen im GRAMMER Konzern keine Immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer vor. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer analog dem Vorgehen bei den Sachanlagen abgeschrieben. Ebenso werden Immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass sie wertgemindert sein könnten. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen Immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens einmal jährlich überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswertes oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswertes geändert, werden ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen stellen die Änderung einer Schätzung dar.

In den Immateriellen Vermögenswerten sind Patente und Lizenzen enthalten. Patente können sowohl selbsterstellt als auch erworben sein und werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten bilanziert. Lizenzen für die Nutzung geistigen Eigentums werden einzelfallspezifisch für einen Zeitraum von ein bis zehn Jahren erteilt. Patente und Lizenzen werden linear über deren Nutzungsdauer abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwert

Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als aktiver Unterschiedsbetrag der übertragenen Gegenleistung über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte abzüglich der übernommenen Schulden des erworbenen Unternehmens ergeben. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungen fortgeführt. Wertminderungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts würden sich nur aus dem jährlichen Wertminderungstest ergeben.

Bei einem solchen Wertminderungstest wird die Wertminderung durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags (recoverable amount) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), auf die sich der Geschäfts- oder Firmenwert bezieht, bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (fair value less cost to sell) und Nutzungswert (value in use). Liegt der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) unter ihrem Buchwert, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zuzurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbereichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereiches berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwertes wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereiches und des Wertes des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit erfolgt einmal jährlich auf Ebene der Segmente, welche die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten oder Gruppen zahlungsmittelgenerierender Einheiten darstellen. Diese Einheiten oder Gruppen von Einheiten repräsentieren die unterste Ebene, auf der ein Geschäfts- oder Firmenwert durch die Unternehmensführung überwacht wird. Diese Überwachung erfordert eine Schätzung des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des Nutzungswertes muss der Konzern zum einen die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und zum anderen einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Die Prognosen der Zahlungsströme basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit und der von der Unternehmensleitung vorgenommenen Einschätzung künftiger Entwicklungen über die nächsten drei Jahre. Zahlungsströme jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten und des Nutzungswertes basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze. Diese Schätzungen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes haben.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Anschaffungskosten werden im Konzern mit einem gleitenden Durchschnittspreis und einem angemessenen Teil der zuordenbaren Warenbezugskosten bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der notwendigen Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen. Kosten der Verwaltung werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzurechnen sind. Kosten der allgemeinen Verwaltung und Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Die Ermittlung der Herstellungskosten für Vorräte aus konzerninternen Lieferungen erfolgte hinsichtlich der Zwischengewinneliminierung durch retrograde Abschläge auf die Konzernverrechnungspreise. Sofern die Nettoveräußerungswerte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Preise am Absatzmarkt niedriger sind, werden diese gesunkenen Preise angesetzt.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Bei der Konzernkapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie in Anspruch genommene Kontokorrentkredite.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf und die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen Buchwert und der Gegenleistung werden im Eigenkapital erfasst.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen beruht auf dem in IAS 19 (überarbeitet 2011) vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends (z. B. Einkommens- oder Rentenerhöhungen) gegenüber den Rechnungsannahmen und werden über das sonstige Ergebnis in die Gewinnrücklagen eingestellt und anschließend nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert.

Dienstzeitaufwand, nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand, Gewinne und Verluste aus Plankürzungen und außerordentlichen Planabgeltungen werden ihrer Funktion nach in den Umsatzkosten, den Verwaltungskosten oder den Vertriebskosten erfasst.

Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand wird als Aufwand erfasst, wenn die Planänderung eintritt. In Bezug auf die leistungsorientierten Pläne liegt im GRAMMER Konzern nur in Bezug auf eine Entgeltumwandlungszusage ein entsprechendes Planvermögen vor. Für die leistungsorientierten Pensionspläne werden sowohl die Nettozinsaufwendungen als auch die Zinserträge, die aus dem Planvermögen resultieren, im Finanzergebnis erfasst. Die sonstigen Post-Employment-Leistungen an Arbeitnehmer werden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) entsprechend bewertet.

Versicherungsmathematische Bewertungen beruhen auf wesentlichen Annahmen, unter anderem zu Abzinsungssätzen, erwarteten Gehalts- und Rententrends sowie Sterblichkeitsraten. Die angesetzten Abzinsungssätze werden auf Grundlage der Renditen bestimmt, die am Ende des Berichtszeitraums für erstrangige festverzinsliche Industriefinanzen mit entsprechender Laufzeit und Währung erzielt werden. Aufgrund sich ändernder Markt- und Wirtschaftsbedingungen, insbesondere im Zinsbereich, können die zugrunde gelegten Annahmen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen. Aufgrund der Komplexität in der Bewertung und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen der Annahmen. Diese werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen sind in Angabe 18 erläutert.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten gegenwärtige Verpflichtungen aus einem vergangenen Ereignis bestehen, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führen und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden können.

Sofern der Konzern für einen Sachverhalt, für den eine Rückstellung gebildet wurde, teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, wenn die Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug der Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung eines Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der gegebenenfalls die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst. Rückstellungen für Gewährleistungskosten werden zum Zeitpunkt des Verkaufs der zugrunde liegenden Produkte oder der Erbringung der Dienstleistungen gebildet. Der als Rückstellung angesetzte Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung erforderlichen Vorsorge dar.

Die Bemessung von Rückstellungen für Gewährleistungen und Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maße von Schätzungen und Annahmen geprägt. Für die Einschätzung von Gewährleistungen werden in hohem Umfang Annahmen über technische Ausfälle, Kosten oder mögliche Ansprüche getroffen, welche teilweise auf den Erfahrungswerten des operativen Managements beruhen. Diese können sich im Laufe der Zeit konkretisieren und verändern. Der Konzern ist in unterschiedlichen Ländern mit Rechtsstreitigkeiten und regulatorischen Verfahren konfrontiert. Diese Verfahren können dazu führen, dass der Konzern zivilrechtliche Sanktionen oder Geldbußen auferlegt bekommt. Der Konzern bildet dann Rückstellungen für solche Verfahren, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zusammenhang damit eine Verpflichtung entstanden ist, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen wird.

Finanzielle Vermögenswerte

Kurz- und langfristige finanzielle Vermögenswerte werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- Darlehen und Forderungen (Loans and Receivables – **LaR**)
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (At Fair Value through Profit or Loss – **FVtPL**)
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (Financial Assets Held for Trading – **FAHfT**)
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available for Sale – **AfS**)

Die Kategorie „**Darlehen und Forderungen (LaR)**“ umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Finanzforderungen sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Darlehen und Forderungen stellen nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen dar. Sie notieren nicht in einem aktiven Markt und werden nach der erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Der Ansatz der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zum Rechnungsbetrag. Gewinne und Verluste werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, wenn diese ausgebucht oder wertgemindert werden sowie über Amortisierung sich verringern.

Die „**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte (FVtPL)**“ werden in der Bilanz zum jeweiligen beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei unrealisierte Gewinne und Verluste erfolgswirksam im Finanzergebnis erfasst werden. Zu dieser Position gehören eingebettete Derivate. Enthaltene Verträge eingebettete Derivate, werden diese Derivate getrennt vom Basisvertrag bilanziert, wenn die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind. Der Konzern ermittelt zu dem Zeitpunkt, zu dem er erstmalig Vertragspartei wird, ob eingebettete Derivate getrennt vom Basisvertrag zu bilanzieren sind. Im Konzern lagen weder im aktuellen Geschäftsjahr noch im Vorjahr erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte vor.

„**Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)**“ betreffen derivative Finanzinstrumente, die die Kriterien für das Hedge Accounting nicht erfüllen. Sie werden bei erstmaligem Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Zeitwertänderung der Derivate wird erfolgswirksam in den sonstigen Finanzerträgen und –aufwendungen erfasst. Ferner werden finanzielle Vermögenswerte als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Im aktuellen Geschäftsjahr bestanden im Gegensatz zum Vorjahr Derivate, die die Kriterien für das Hedge Accounting nicht erfüllten.

„**Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS)**“ enthalten Schuld- und Eigenkapitaltitel. Bei den Eigenkapitalinstrumenten dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die weder als „zu Handelszwecken gehalten“ noch „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ einzuordnen sind. Die Schuldtitel dieser Kategorie sind diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, sofern ein aktiver Markt vorliegt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden erfolgsneutral als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Bei den im Konzern vorliegenden finanziellen Vermögenswerten dieser Kategorie liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor. Auch deren beizulegender Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Daher werden diese finanziellen Vermögenswerte mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgegliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte entnommen. Gleiches gilt, wenn bei Eigenkapitalinstrumenten dieser Kategorie ein signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts unter seinen Anschaffungskosten vorliegt. Dabei ist das Kriterium „signifikant“ anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten zu beurteilen, das Kriterium „länger anhaltend“ anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag. Auch hier erfolgt eine erfolgswirksame Erfassung der Wertminderung. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Die Aktivierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungstag.

Sind die vertraglichen Rechte auf die Cashflows aus einem Vermögenswert ausgelaufen oder im Wesentlichen alle Risiken und Chancen aus dem finanziellen Vermögenswert übertragen, wird der finanzielle Vermögenswert ausgebucht. Vor dem Erfüllungstag erfolgt dann eine Ausbuchung, sobald die Uneinbringlichkeit von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzforderungen feststeht.

Beim Vorliegen von objektiven Anhaltspunkten, die auf eine Wertminderung der Darlehen und Forderungen (LaR) hindeuten, wird ein Wertminderungsaufwand als Differenz zwischen dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows und dem Buchwert ermittelt und erfolgswirksam auf einem separaten Wertberichtigungskonto erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Kurz- und langfristige finanzielle Verbindlichkeiten werden in folgende Kategorien eingeteilt:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (At Fair Value through Profit or Loss – **FVtPL**)
- Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (Financial Liabilities Held for Trading – **FLHfT**)
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten (Financial Liabilities at acquisition costs – **FLAC**)

„**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FVtPL)**“ umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten, die in diese Kategorie fallen, werden nicht nur bei ihrer erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, sondern auch in den Folgeperioden. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden ergebniswirksam erfasst. Weder im aktuellen Geschäftsjahr noch im Vorjahr hat der Konzern von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, finanzielle Verbindlichkeiten dieser Kategorie zuzuordnen.

Bei den „**Zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten (FLHfT)**“ handelt es sich um Derivate mit negativen Marktwerten, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert wurden oder als solche ineffektiv sind. Verbindlichkeiten dieser Kategorie werden beim erstmaligen Ansatz und in der Folgeperiode zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Die daraus entstehenden Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam berücksichtigt. Im Gegensatz zum Vorjahr lagen im aktuellen Geschäftsjahr in geringem Umfang Derivate vor, die die Kriterien für das Hedge Accounting nicht erfüllen.

Die „**Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten zu Anschaffungskosten (FLAC)**“ enthalten die finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht einer anderen Kategorie der finanziellen Verbindlichkeiten zugeordnet werden. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Bei den kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten entspricht der Rückzahlungs- oder Erfüllungsbetrag den fortgeführten Anschaffungskosten. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die der Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, aufgehoben oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substanziell abweichenden Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird im Periodenergebnis erfasst.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, um sich gegen Wechselkurs-, Zins- oder andere Preisrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Je nachdem, ob der beizulegende Zeitwert positiv oder negativ ist, werden sie als finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten erfasst. Erfüllen die Sicherungsgeschäfte nicht die Anforderungen hinsichtlich des Hedge Accountings oder handelt es sich um den unwirksamen Teil einer ansonsten wirksamen Sicherungsbeziehung, erfolgt die Erfassung der Änderung des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam.

Zum aktuellen Bilanzstichtag waren Devisentermingeschäfte, jedoch keine Wareterminkontrakte im Bestand. Ferner bestanden für die vorliegenden Zinsswaps vollständig wirksame Sicherungsbeziehungen in Form eines Cashflow Hedges. Daher werden die Marktwertänderungen dieser Finanzinstrumente zunächst erfolgsneutral in den Gewinnrücklagen ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des abgesicherten Grundgeschäfts.

2.2 Anwendung von Standards der IFRS

Mehrere kleinere Änderungen und Klarstellungen bei verschiedenen Standards waren erstmals für das Jahr 2017 verpflichtend anzuwenden. Diese wirkten sich jedoch nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus.

2.3 Veröffentlichte, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

EU-Endorsement erfolgt, Anwendung noch nicht umgesetzt

Der IASB hat nachfolgend aufgelistete Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits im Rahmen des Komitologieverfahrens in das EU-Recht übernommen wurden, aber im Geschäftsjahr 2017 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Nachfolgend werden nur die Standards und Interpretationen aufgeführt, die eine Auswirkung auf den Abschluss von GRAMMER haben. Die weiteren vom IASB und IFRIC veröffentlichten und von der EU anerkannten Rechnungslegungsvorschriften sind für den Konzern nicht relevant und werden aus diesem Grund nicht aufgeführt.

IFRS 9: Finanzinstrumente

Im Juli 2014 hat das IASB die finale Fassung von IFRS 9 Finanzinstrumente veröffentlicht, dieser Standard ersetzt IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung sowie alle vorherigen Versionen von IFRS 9. IFRS 9 führt die drei Projektphasen zur Bilanzierung von Finanzinstrumenten „Klassifizierung und Bewertung“, „Wertminderung“ und „Bilanzierung von Sicherungsgeschäften“ zusammen. IFRS 9 gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Mit Ausnahme der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ist der Standard rückwirkend anzuwenden, jedoch ist die Angabe von Vergleichsinformationen nicht erforderlich. Die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften sind im Allgemeinen bis auf wenige Ausnahmen prospektiv anzuwenden. Der GRAMMER Konzern wird den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anwenden. Während des Geschäftsjahres 2017 hat der GRAMMER Konzern eine Analyse der drei Projektphasen des IFRS 9 durchgeführt. Diese Analyse basiert auf gegenwärtig zur Verfügung stehenden Informationen, die sich durch neue begründete Informationen bei der Ersteinführung des IFRS 9 noch ändern können. Insgesamt erwartet der Konzern keine signifikanten Auswirkungen des IFRS 9 auf den Konzernabschluss.

Weiterhin werden die Mehrzahl unserer Schuldtitel gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, da wir diese zweckmäßig halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen darstellen. Für diese Schuldtitel erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen.

GRAMMER wird das Wahlrecht zur erfolgsneutralen Bilanzierung der Eigenkapitaltitel ausüben und Derivate werden wie bisher aufwands- oder ertragswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Der GRAMMER Konzern erwartet hierzu keine signifikanten Auswirkungen. Im Zusammenhang mit finanziellen Verbindlichkeiten werden sich ebenfalls keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aktive Vertragspositionen werden wir das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 anwenden und die über die Gesamtlaufzeit erwarteten Verluste erfassen. Auf Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen werden wir in den meisten Fällen die praktische Vereinfachung für Finanzinstrumente auf den allgemeinen Wertminderungsansatz anwenden, da Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen mit geringem Kreditrisiko behaftet sind. GRAMMER analysiert derzeit die Auswirkungen der Erstanwendung des IFRS 9 für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen und erwartet nachrangige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GRAMMER Konzerns.

Für bestehende Sicherungsbeziehungen, die wir zurzeit als wirksam designiert haben, werden die Bedingungen für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehung auch weiterhin erfüllt. Nachdem der IFRS 9 keine generellen Änderungen in Bezug auf die Bilanzierung des Hedge Accountings vorsieht, erwartet der GRAMMER Konzern auch in diesem Bereich keine wesentlichen Auswirkungen.

IFRS 15: Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden

IFRS 15 wurde im Mai 2014 veröffentlicht und am 9. November 2017 hat die Europäische Union die Klarstellungen des IASB zum IFRS 15 in das europäische Recht übernommen. Mit der Einführung des IFRS 15 verfolgt der IASB das Ziel, dass ein Unternehmen – um die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden abzubilden – die Erlöse in Höhe der Gegenleistung erfassen muss, die es im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Bei Anwendung dieses Standards hat ein Unternehmen den vertraglichen Bestimmungen (durchsetzbare Rechte und Pflichten) sowie allen relevanten Fakten und Umständen Rechnung zu tragen. Für die Ermittlung der Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden gibt der IFRS 15 ein Fünf-Stufen-Modell vor. Weiterhin regelt dieser Standard die Bilanzierung eines einzelnen Vertrags mit einem Kunden, jedoch kann auch die Anwendung auf ein Portfolio ähnlich ausgestalteter Verträge erfolgen, wenn dies keine wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hat.

Der IFRS 15 ersetzt die Standards IAS 18 und IAS 11 und ihre Interpretationen (SIC-31, IFRIC 13, IFRIC 15, IFRIC 18) und ist erstmalig für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen; eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. GRAMMER wird den Standard für das Geschäftsjahr beginnend am 1. Januar 2018 anwenden und verwendet zur Erstanwendung die modifizierte retrospektive Methode, d. h. Umstellungseffekte werden zu Beginn der Erstanwendung am 1. Januar 2018 kumuliert direkt in den Gewinnrücklagen erfasst. Eine Anpassung der Vergleichsperiode 2017 im Jahresabschluss 2018 erfolgt nicht.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das in 2016 gestartete Projekt zur Einführung des IFRS 15 um die konkrete Prüfung von Kundenverträgen erweitert und die Analyse der Auswirkungen aus der IFRS 15-Anwendung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage abgeschlossen. Mit einem internationalen Projektteam wurden Kundenverträge geclustert und anhand einer für diesen Standard entworfenen Checkliste wurden wirtschaftliche und rechtliche Regelungen unter Berücksichtigung des Fünf-Stufen-Modells geprüft und auf Abweichungen zur bisherigen Bilanzierung gewürdigt.

Im Zuge der Bilanzierung des IFRS 15 und dessen Erstanwendung kommt es in der aktuellen Bilanzierung der Fertigungsaufträge (PoC-Methode) zu einer durch den Standard IFRS 15 implizierten Reduzierung der kurzfristigen Vertragsvermögenswerte. Mangels direktem vertraglichen Anspruch auf die Erstattung und keiner unmittelbaren wirtschaftlichen Kompensation bei den Entwicklungsaufträgen, ergibt sich eine Anpassung in Höhe von 34,9 Mio. EUR. Diese Anpassung wird unter Zugrundelegung der Erstanwendung gemäß IFRS 15 im Eigenkapital saldiert und erfolgt über die Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 unter Berücksichtigung von latenten Steuern. Gemäß IFRS 15 werden Transaktionsbestandteile durch die Anwendung der „Contractual Measurements“, anders als im Vergleich zu IAS 11/IAS 18 mit der wirtschaftlichen Betrachtungsweise des Gesamtprojektes – z.B. als realisierte Vorleistungen – bilanziert. Dies würde dementsprechend vertraglich in zukünftigen Verträgen für einen Bilanzierungsansatz mit beiderseitigen Verpflichtungen zu regeln sein. Mangels dieser eindeutigen beiderseitigen vertraglichen Verpflichtungen schreibt der IFRS 15 vor, diese entsprechend zu korrigieren, da nachträgliche Vertragsanpassungen in aller Regel ausgeschlossen sind. Dies betrifft das Segment Automotive.

Daneben erfolgen Änderungen diverser Bilanzpositionen im Zusammenhang mit den von IFRS 15 geforderten separaten Posten für Vertragsvermögenswerte und Vertragsverbindlichkeiten. Außerdem werden zusätzliche quantitative und qualitative Anhangangaben notwendig.

Weitere Erkenntnisse im Zuge der Umsetzung von IFRS 15 über wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss von GRAMMER, außer den vorgenannten, liegen nicht vor.

IFRS 16: Leasingverhältnisse

Das IASB hat am 13. Januar 2016 den neuen Standard zur Leasingbilanzierung veröffentlicht.

IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab. Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges (single) Bilanzierungsmodell vor. Dieses Modell führt beim Leasingnehmer dazu, dass sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen in der Bilanz zu erfassen sind, es sei denn, die Laufzeit beträgt 12 Monate oder weniger oder es handelt sich um einen geringwertigen Vermögenswert. Der Leasinggeber hingegen unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Operating- und Finance-Leasing-Verhältnissen.

IFRS 16 ersetzt den jetzigen Standard IAS 17 Leasingverhältnisse und gilt erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist unter der Maßgabe zulässig, dass IFRS 15 Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden bereits angewendet wird oder zusammen mit IFRS 16 zum gleichen Zeitpunkt angewendet wird. GRAMMER wird den Standard beginnend mit dem 1. Januar 2019 voraussichtlich modifiziert retrospektiv anwenden, das heißt, auf eine Anpassung der Vergleichswerte wird verzichtet.

Zur Ermittlung der Auswirkungen dieses Standards auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des GRAMMER Konzerns wurde im Jahr 2017 ein Projekt gestartet. Das mit der Aufgabe befasste Projektteam clustert und untersucht gegenwärtig die wesentlichen Leasing- bzw. Mietverträge, welche nicht bereits nach IAS 17 als Finanzierungsleasing klassifiziert sind. Derzeit wird erwartet, dass sich mit diesem neuen Standard die Bilanzsumme durch die Aktivierung sämtlicher Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Leasingvereinbarungen (insbesondere Mietverträge für Immobilien) verlängert. Die Leasingverhältnisse, die in der Anhangangabe 11 dargestellt sind, werden im Geschäftsjahr 2019, sollten diese noch vorhanden sein, gemäß IFRS 16 aktiviert. Damit wird ein Anstieg im Anlagevermögen und im Bereich der langfristigen Verbindlichkeiten erwartet. Eine Auswirkung aus der Erstanwendung auf das bilanzierte Eigenkapital wird nach derzeitigen Erkenntnissen nicht erwartet. Jedoch wird sich die Bilanzierungsvorschrift dieses neuen Standards negativ auf die GRAMMER Eigenkapitalquote auswirken.

3. Konsolidierungskreis

Informationen zu Tochterunternehmen

In den Konzernabschluss sind die Abschlüsse der GRAMMER AG als Mutterunternehmen und der folgenden Tochterunternehmen einbezogen:

NAME DER TOCHTERGESELLSCHAFT	SITZ	HAUPTGESCHÄFTSTÄTIGKEIT	KAPITALANTEIL IN %	
			2017	2016
1. In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen				
1. GRAMMER do Brasil Ltda.	Atibaia, Brasilien	Automotive/ Commercial Vehicles	100,00	100,00
2. GRAMMER Seating Systems Ltd.	Bloxwich, Großbritannien	Vertriebsgesellschaft	100,00	100,00
3. GRAMMER Koltuk Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S.	Bursa, Türkei	Commercial Vehicles	99,40	99,40
4. GRAMMER Inc.	Hudson (WI), USA	Automotive/ Commercial Vehicles	100,00	100,00
5. GRAMMER CZ s.r.o.	Tachov, Tschechien	Automotive/ Commercial Vehicles	100,00	100,00
6. GRAMMER Japan Ltd.	Tokio, Japan	Vertriebsgesellschaft	100,00	100,00
7. GRAMMER AD	Trudovetz, Bulgarien	Commercial Vehicles	98,78 ¹	91,46
8. GRAMMER System GmbH	Amberg, Deutschland	Automotive	100,00	100,00
9. GRAMMER Automotive Metall GmbH	Amberg, Deutschland	Automotive	100,00	100,00
10. GRAMMER Automotive Slovenija d.o.o.	Slovenj Gradec, Slowenien	Automotive	100,00	100,00
11. GRAMMER Automotive Española S.A.	Olèrdola, Spanien	Automotive	100,00	100,00
12. GRAMMER Industries Inc.	Greenville (SC), USA	Automotive	100,00	100,00
13. GRAMMER Automotive Puebla S.A. de C.V.	Puebla, Mexiko	Automotive	100,00	100,00
14. GRAMMER Automotive Polska Sp. z o.o.	Bielsko-Biala, Polen	Automotive	100,00	100,00
15. GRAMMER Seating (Xiamen) Ltd.	Xiamen, China	Automotive	100,00	100,00
16. GRAMMER Interior (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin, China	Commercial Vehicles	100,00	100,00
17. GRAMMER Interior (Changchun) Co., Ltd.	Changchun, China	Automotive	100,00	100,00
18. GRAMMER Interior (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	Automotive	100,00	100,00
19. GRAMMER System d.o.o.	Aleksinac, Serbien	Automotive	100,00	100,00
20. GRAMMER Railway Interior GmbH	Amberg, Deutschland	Commercial Vehicles	100,00	100,00
21. GRAMMER Technical Components GmbH	Kümmersbruck, Deutschland	Commercial Vehicles	100,00	100,00
22. GRAMMER Electronics N.V.	Aartselaar, Belgien	Commercial Vehicles	100,00	100,00
23. GRAMMER Interior (Beijing) Co., Ltd.	Beijing, China	Automotive	100,00	100,00
24. GRAMMER Automotive CZ s.r.o.	Česká Lípa, Tschechien	Automotive	100,00	100,00
25. GRAMMER Seating (Jiangsu) Co., Ltd.	Jiangyin, China	Commercial Vehicles	100,00	100,00
26. GRAMMER Automotive South Africa (Pty) Ltd.	Bedfordview, Südafrika	Automotive	100,00	100,00
27. GRAMMER Argentina S.A.	Buenos Aires, Argentinien	Commercial Vehicles	99,96	99,96
28. GRAMMER Italia srl.	Jesi, Italien	Commercial Vehicles	100,00	100,00
29. GRAMMER Interior Components GmbH	Hardheim, Deutschland	Automotive	100,00	100,00
30. GRAMMER Interior Components Polska Sp. z o.o.	Sosnowiec, Polen	Automotive	²	100,00
31. GRAMMER Seating (Shaanxi) Co., Ltd.	Weinan City, China	Commercial Vehicles	90,00	90,00
2. In den Konzernabschluss einbezogene Gemeinschaftsunternehmen				
1. GRA-MAG Truck Interior Systems LLC	London (OH), USA	Commercial Vehicles	50,00	50,00

¹ Bei der GRAMMER AD wurde im Geschäftsjahr 2017 eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 500.000 BGN (255,9 TEUR) durchgeführt. Die Aktien zeichnete die GRAMMER AG. Damit verändert sich der Anteil der GRAMMER AG an der Gesellschaft von 91,46% auf 98,78%.

² Das Unternehmen GRAMMER Interior Components Polska Sp. z o.o. wurde am 1. September 2017 mit der GRAMMER Automotive Polska Sp. z o.o. verschmolzen.

In den Konzernabschluss sind neben der GRAMMER AG fünf inländische und 25 ausländische Gesellschaften, die von der GRAMMER AG gemäß IFRS 10 direkt oder indirekt beherrscht werden, einbezogen.

Als At Equity einbezogene Gesellschaft wird das Gemeinschaftsunternehmen GRA-MAG ausgewiesen, an dem die GRAMMER AG 50 % der Stimmrechte hält.

Als einheitliches Abschlussdatum gilt für alle einbezogenen Gesellschaften der 31. Dezember 2017.

2017

	INLAND	AUSLAND	GESAMT
Vollkonsolidierte Gesellschaften (inkl. GRAMMER AG)	6	25	31
At Equity einbezogene Gesellschaften	0	1	1
Gesellschaften	6	26	32

2016

	INLAND	AUSLAND	GESAMT
Vollkonsolidierte Gesellschaften (inkl. GRAMMER AG)	6	26	32
At Equity einbezogene Gesellschaften	0	1	1
Gesellschaften	6	27	33

Im GRAMMER Konzern bestehen keine Tochterunternehmen mit wesentlichen Anteilen ohne beherrschenden Einfluss sowie keine konsolidierten strukturierten Unternehmen.

Die Gesellschaften GRAMMER System GmbH, GRAMMER Automotive Metall GmbH, GRAMMER Railway Interior GmbH, GRAMMER Technical Components GmbH und die GRAMMER Interior Components GmbH nehmen die Erleichterungsvorschrift des § 264 Absatz 3 HGB in Anspruch.

4. Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen

Die GRAMMER AG besitzt einen Anteil von 50 % an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC (GRA-MAG LLC). Die GRA-MAG LLC ist ein Gemeinschaftsunternehmen in den USA, das im Segment Commercial Vehicles tätig ist und überwiegend Sitze und Sitzsysteme für Lkw entwickelt und produziert.

Die Anteile des Konzerns an der GRA-MAG LLC werden unverändert zum Vorjahr nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Equity-Ansatz der GRA-MAG LLC wird mit einem Wert von 0 EUR ausgewiesen, da die kumulierten Verluste den Beteiligungsbuchwert übersteigen. Da die GRAMMER AG keine Verlustausgleichsverpflichtung hat, wird der negative Equity-Wert nicht als Schuld passiviert.

Die zusammenfassenden Finanzinformationen entsprechen den Beträgen in Übereinstimmung mit dem nach IFRS aufgestellten Abschluss des Gemeinschaftsunternehmens.

TEUR		
GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG ZU 100%	2017	2016
Umsatzerlöse	37.594	33.565
Umsatzkosten, einschließlich planmäßiger Abschreibungen in Höhe von 353 TEUR (Vj. 433)	-30.113	-26.079
Verwaltungskosten	-4.262	-3.822
Zinsaufwendungen	-1.007	-1.085
Ergebnis vor Steuern	2.212	2.579
Ertragsteuern	-69	-64
Ergebnis nach Steuern	2.143	2.515
Anteil des Konzerns am Ergebnis (50%)	1.072	1.258

TEUR		
BILANZDATEN ZU 100%	2017	2016
Langfristige Vermögenswerte	313	577
Kurzfristige Vermögenswerte	8.525	7.996
Vermögenswerte	8.838	8.573
Langfristige Schulden	24.849	29.565
Kurzfristige Schulden	7.186	7.625
Schulden	32.035	37.190
Eigenkapital	-23.197	-28.617
Anteil des Konzerns	50 %	50 %
Geschäfts- oder Firmenwert aus Erstkonsolidierung	2.043	2.043
Buchwert der Beteiligung	0	0

In den oben genannten Bilanzwerten sind Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in Höhe von 832 TEUR enthalten (Vj. 1.100) sowie kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 4.930 TEUR (Vj. 5.568).

Die nicht erfassten Verluste der GRA-MAG LLC werden im Folgenden dargestellt:

TEUR		
NICHT ERFASSTE GEWINNE/VERLUSTE (50%)	2017	2016
Nicht erfasste Verluste der GRA-MAG LLC zum 1. Januar	-13.122	-14.380
Nicht erfasste Gewinne der GRA-MAG LLC in der Berichtsperiode	1.072	1.258
Nicht erfasste Verluste der GRA-MAG LLC zum 31. Dezember	-12.050	-13.122

Das Gemeinschaftsunternehmen hatte zum 31. Dezember 2017 und 2016 keine Eventualverbindlichkeiten oder Kapitalverpflichtungen. Der GRAMMER Konzern ist nicht an gemeinschaftlichen Tätigkeiten im Sinne des IFRS 11 beteiligt.

5. Segmentberichterstattung

Die nachfolgend beschriebenen Segmente bilden die interne Berichts- und Organisationsstruktur des GRAMMER Konzerns ab. Die der Ermittlung der internen Steuerungsgrößen zugrunde liegenden Daten werden aus dem nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss abgeleitet. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftsbereiche gegliedert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente:

Das Segment Automotive stellt das größere Segment innerhalb des GRAMMER Konzerns dar und hat im Geschäftsjahr 2017 70,5 % (Vj. 72,8) des Konzernumsatzes der Segmente erzielt. In diesem Segment ist der GRAMMER Konzern als Zulieferer der Automobilindustrie tätig und entwickelt und produziert Kopfstützen, Armlehnen und Mittelkonsolen-Systeme sowie hochwertige Interior Komponenten und komplexe Bedienelemente und vertreibt diese an Automobilhersteller, vor allem im gehobenen und Premiumsegment sowie an deren Tier-1-Lieferanten.

Das Segment Commercial Vehicles hat im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 29,5 % (Vj. 27,2) des Konzernumsatzes der Segmente erzielt. Das Segment Commercial Vehicles entwickelt und produziert Fahrer- und Beifahrersitze für mittlere und schwere Lkw sowie für Offroadfahrzeuge (landwirtschaftliche Nutzmachines, Baumaschinen, Landschaftsfahrzeuge), Flurförderzeuge sowie Sitze und Sitzsysteme für Bahnen und Busse.

In diesem Segment ist der GRAMMER Konzern als Zulieferer der Nutzfahrzeugindustrie tätig und vertreibt Fahrer- und Beifahrersitze an Nutzfahrzeughersteller und im Rahmen des Nachrüstgeschäfts. Zudem werden Fahrer- und Passagiersitze an Hersteller von Bussen und Schienenfahrzeugen sowie Bahnbetreiber vertrieben.

Der Umsatz, das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT), das operative EBIT und die operative EBIT-Rendite der Geschäftsbereiche werden vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern bewertet und wird in Übereinstimmung mit dem Ergebnis vor Steuern im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden konzerneinheitlich und -hoheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Segmenten zugeordnet. Ebenso werden Aufwendungen für Zentralbereiche teilweise nicht aufgesplittet. Der Zentralbereich nimmt konzernweite Aufgaben in den Bereichen Controlling, Corporate Communications (Unternehmenskommunikation), Einkauf, Entwicklung, Operations, Finanzwesen, Internal Control, Investor Relations, Marketing, IT, Personalwesen, Rechnungswesen und Rechtswesen wahr.

Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftssegmenten werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt. Segmenterträge, Segmentaufwendungen und das Segmentergebnis umfassen Transfers zwischen den Geschäftssegmenten. Diese Transfers innerhalb der Segmente werden auf Segmentebene eliminiert und Transfers zwischen den Segmenten werden bei der Konsolidierung auf Konzernebene eliminiert.

Neben den beiden berichtenden Segmenten beinhaltet der Bereich Central Services die übergeordneten Konzernfunktionen, welche in der GRAMMER AG angesiedelt sind.

Berichtssegmente

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu Erträgen und Ergebnissen sowie bestimmte Informationen zu Vermögenswerten und Schulden der Geschäftssegmente des Konzerns.

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2017

TEUR	COMMERCIAL VEHICLES	AUTOMOTIVE	CENTRAL SERVICES	ELIMINIERUNGEN	GRAMMER KONZERN
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	506.906	1.279.560	0	0	1.786.466
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	33.336	11.687	0	-45.023	0
Umsatzerlöse	540.242	1.291.247	0	-45.023	1.786.466
Segmentergebnis (EBIT)	45.867	40.651	-20.001	-46	66.471
Finanzerträge					1.123
Finanzaufwendungen					-11.045
Sonstiges Finanzergebnis					-674
Ergebnis vor Steuern					55.875
Ertragsteuern					-23.524
Ergebnis nach Steuern					32.351
Sonstige Segmentinformationen					
Investitionen					
Sachanlagen	9.438	35.979	3.181	0	48.598
Immaterielle Vermögenswerte	2.807	6.938	740	0	10.485
Abschreibungen					
Abschreibungen auf Sachanlagen	-11.071	-24.198	-1.443	0	-36.712
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	-2.451	-8.604	-1.729	0	-12.784
Zahlungsunwirksame Aufwendungen					
Änderung zu den Pensionsrückstellungen	4.573	1.411	852	0	6.836

GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2016

TEUR	COMMERCIAL VEHICLES	AUTOMOTIVE	CENTRAL SERVICES	ELIMINIERUNGEN	GRAMMER KONZERN
Erlöse aus Verkäufen an externe Kunden	434.975	1.260.508	0	0	1.695.483
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	38.665	10.262	136	-49.063	0
Umsatzerlöse	473.640	1.270.770	136	-49.063	1.695.483
Segmentergebnis (EBIT)	39.124	42.462	-10.686	2.148	73.048
Finanzerträge					1.506
Finanzaufwendungen					-13.517
Sonstiges Finanzergebnis					1.694
Ergebnis vor Steuern					62.731
Ertragsteuern					-17.508
Ergebnis nach Steuern					45.223
Sonstige Segmentinformationen					
Investitionen					
Sachanlagen	8.576	38.804	1.559	0	48.939
Immaterielle Vermögenswerte	749	3.991	2.513	0	7.253
Abschreibungen					
Abschreibungen auf Sachanlagen	-11.100	-22.264	-1.404	0	-34.768
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte	-2.678	-8.220	-1.562	0	-12.460
Zahlungsunwirksame Aufwendungen					
Änderung zu den Pensionsrückstellungen	4.487	1.232	742	0	6.461

Informationen über geografische Gebiete

Die folgenden Tabellen enthalten Informationen zu den Erlösen von externen Kunden und den langfristigen Vermögenswerten der geografischen Gebiete des Konzerns für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember 2017 und 2016. Die Gliederung der geografischen Gebiete basiert auf dem Sitz der Gesellschaften.

2017

TEUR

NACH SITZ DER GESELLSCHAFTEN	EMEA	AMERICAS	APAC	KONZERN
Umsätze	1.224.922	280.694	280.850	1.786.466
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie Immaterielle Vermögenswerte)	262.010	34.292	26.230	322.532

2016

TEUR

NACH SITZ DER GESELLSCHAFTEN	EMEA	AMERICAS	APAC	KONZERN
Umsätze	1.197.921	246.585	250.977	1.695.483
Langfristige Vermögenswerte (Sachanlagen sowie Immaterielle Vermögenswerte)	256.835	30.519	28.702	316.056

In der Region EMEA (Europe, Middle-East, Africa) sind alle europäischen Gesellschaften zusammengefasst bis hin zu den Gesellschaften in der Türkei und Südafrika. Die Region Americas beinhaltet alle Gesellschaften in Nord-, Mittel- und Südamerika und in der Region APAC (Asia Pacific) sind alle chinesischen Gesellschaften inklusive Japan vereint.

Die Umsätze des GRAMMER Konzerns in Deutschland belaufen sich auf 958 Mio. EUR (Vj. 906), die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich in Deutschland auf 173 Mio. EUR (Vj. 171).

6. Struktur der Umsatzerlöse des Konzerns

Der GRAMMER Konzern realisiert im Wesentlichen Umsatzerlöse aus dem Verkauf seiner Produkte mit Lieferung an die Kunden. Die Struktur der Umsatzerlöse der operativen bzw. berichtspflichtigen Segmente wurde in der Segmentberichterstattung dargestellt.

In den Umsatzerlösen von 1.786.466 TEUR (Vj. 1.695.483) sind basierend auf der PoC-Methode ermittelte Auftrags Erlöse von 115.621 TEUR (Vj. 93.865) enthalten. Bedingt durch den hohen Wettbewerb und die Preissensitivität der Kunden entsprechen die dafür angefallenen Aufwendungen im Wesentlichen den Erlösen. Diese Erlöse betreffen Entwicklungsaktivitäten sowie Betriebsmittel, die vom GRAMMER Konzern bis zur Serienreife aufgewendet und vorfinanziert werden, bis erste Serienumsätze erzielt werden. Diese sind überwiegend dem operativen Segment Automotive zuzuordnen.

7. Sonstige Erträge und Aufwendungen

7.1 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten überwiegend Erträge aus Handlingskosten in Höhe von 3.026 TEUR (Vj. 2.310), sowie Erträge aus Schrottverkäufen in Höhe von 3.237 TEUR (Vj. 2.289) und übrige sonstige Erträge in Höhe von 4.376 TEUR (Vj. 3.401). Weiterhin beinhalten die sonstigen betrieblichen Erträge die Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 2.399 TEUR (Vj. 1.229) und die Erträge aus weiterverrechneten Kosten sowie Miet- und Pachteinnahmen in Höhe von 102 TEUR (Vj. 114). Die Zuwendungen der öffentlichen Hand wurden für den Erwerb bestimmter Sachanlagen sowie als Ertragszuschüsse gewährt. Die an diese Zuwendungen geknüpften Bedingungen wurden vollständig erfüllt und es bestehen derzeit keine Risiken, dass die Bedingungen künftig nicht eingehalten werden.

7.2 Finanzergebnis

Im Folgenden wird die Aufteilung des Finanzergebnisses dargestellt:

TEUR	2017	2016
Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten	555	770
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	58	340
Erträge aus Ausleihungen	510	396
Finanzerträge	1.123	1.506
Darlehen und Kontokorrentkredite	-7.354	-8.554
Sonstige Aufzinsungen	-37	-135
Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	-2.633	-3.240
Verlust aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten	-872	-1.367
In Leasingraten enthaltener Zinsaufwand	-149	-221
Finanzaufwendungen	-11.045	-13.517
Kursgewinne/Kursverluste Bank/Kasse	2.950	1.730
Wechselkursveränderungen		
Intercompany-Finanzierung	-3.624	-36
Sonstiges Finanzergebnis	-674	1.694
Finanzergebnis	-10.596	-10.317

7.3 In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Abschreibungen, Währungsumrechnungsdifferenzen und Anschaffungs- und Herstellungskosten

Kosten der Umsatzerlöse

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die Aufwendungen der den Umsatzerlösen zuzuordnenden Herstellungskosten für Fertigerzeugnisse und Aufwendungen für Handelsware in Höhe von 1.496.375 TEUR (Vj. 1.425.587) enthalten. Unterbeschäftigungs- und andere Gemeinkosten sind, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen, enthalten. Auch produktionsbezogene Verwaltungskosten werden hier mit einbezogen. In dieser Position sind auch die Aufwendungen für Rückstellungen für Produktgewährleistungen enthalten. Ebenso werden Aufwendungen in den Auf- und Ausbau von einzelnen Standorten, die im Hinblick auf die bevorstehende Serienproduktion getätigt werden, sogenannte „Industrialisierungskosten“, hier erfasst, soweit eine Abgrenzung nicht möglich ist. In dem operativen Segment Commercial Vehicles anfallende Kosten für die „Design to market“ Entwicklungen sind entsprechend ebenfalls hier ausgewiesen.

Vertriebskosten

Vertriebskosten sind die Aufwendungen des Funktionsbereiches Vertrieb. Hierzu zählen vor allem die Aufwendungen für die Verkaufs-, Werbe- und Marketingabteilungen sowie alle diesen Funktionen oder Aktivitäten zuzuordnenden Gemeinkosten. Als Vertriebs Einzelkosten sind Frachtkosten, Provisionen und Versandkosten enthalten.

Verwaltungskosten

Die Verwaltungskosten beinhalten alle Verwaltungsaufwendungen, die den anderen Funktionsbereichen nicht direkt zuzuordnen sind. Dazu zählen Aufwendungen für die allgemeine Verwaltung, Geschäftsleitung sowie andere übergeordnete Abteilungen. Auch die Erträge aus Wechselkursveränderungen in Höhe von 14.776 TEUR (Vj. 26.185), die im Wesentlichen Gewinne aus Kursveränderungen zwischen Entstehungs- und Zahlungszeitpunkt von Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie Kursgewinne aus der Bewertung zum Stichtagskurs enthalten, werden in den sonstigen Verwaltungskosten ausgewiesen. Kursverluste in Höhe von 21.276 TEUR (Vj. 21.274) werden ebenfalls in den sonstigen Verwaltungskosten ausgewiesen. Zudem sind die Kostenanteile enthalten, die aus vom Konzern angeordneten und durchgeführten Reorganisationen resultieren.

Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Auf Immaterielle Vermögenswerte entfallen planmäßige Abschreibungen von 12.784 TEUR (Vj. 12.460), die verursachungsgerecht den Kosten der Umsatzerlöse und den Vertriebs- und Verwaltungskosten zugeordnet sind. In den Abschreibungen sind 2.342 TEUR (Vj. 2.586) für aktivierte Entwicklungsleistungen enthalten, die in den Kosten der Umsatzerlöse ausgewiesen sind.

Auf Sachanlagen wurden planmäßige Abschreibungen in Höhe von 36.712 TEUR (Vj. 34.768) vorgenommen. Aufwendungen aufgrund eines niedrigeren erzielbaren Betrags (Impairment) sind in den Geschäftsjahren 2017 und 2016 nicht angefallen.

Die planmäßigen Abschreibungen der Immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Kosten der Umsatzerlöse, den Vertriebskosten sowie den allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

7.4 Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Die Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in folgender Übersicht dargestellt:

TEUR	2017	2016
Löhne und Gehälter	307.283	288.630
Sozialversicherungsbeiträge	68.148	63.774
Aufwendungen für Leistungen an Arbeitnehmer	375.431	352.404

8. Ertragsteuern

Die wesentlichen Bestandteile der Ertragsteuern für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2017	2016
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung		
Tatsächliche Ertragsteuern		
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Inland	-8.752	-5.297
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand Ausland	-9.373	-9.908
Tatsächlicher Ertragsteueraufwand	-18.125	-15.205
Latente Ertragsteuern		
Latenter Steueraufwand (-)/Steuerertrag Inland	-469	-7.089
Latenter Steueraufwand (-)/Steuerertrag Ausland	-4.930	4.786
Latenter Steueraufwand (-)/Steuerertrag	-5.399	-2.303
In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertragsteueraufwand	-23.524	-17.508

Der Anstieg der tatsächlichen Ertragsteuern im Inland war hauptsächlich beeinflusst durch den Verbrauch der Verlustvorträge aus der steuerlichen Organschaft.

Die Erhöhung des latenten Steueraufwands im Ausland resultierte hauptsächlich aus Anpassungen im Bereich der aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge. Im laufenden Geschäftsjahr 2017 wurden 4,8 Mio. EUR aktive latente Steuern wertberichtigt, von denen ein größerer Anteil auf eine Korrektur in der wahrscheinlichen Nutzung des steuerlichen Verlustes einer chinesischen Gesellschaft und ein anderer Teil auf die im Dezember 2017 beschlossene Steuerreform zurückzuführen ist. Des Weiteren wurden ca. 4,2 Mio. EUR steuerliche Verluste als nicht ansatzfähig erachtet.

Die Überleitungsrechnung zwischen den in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Ertragsteuern und dem rechnerischen Produkt aus bilanziellem Periodenergebnis und dem auf den Konzern anzuwendenden Steuersatz für die Geschäftsjahre 2017 und 2016 setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2017	2016
Ergebnis vor Ertragsteuern	55.875	62.731
Ertragsteuern zum Steuersatz in Deutschland von 29,2 % (Vj. 29,2)	-16.316	-18.318
Effekte aus Mindestbesteuerung und Abzugsteuern	-2.157	-888
Tatsächliche Ertragsteuern, Vorjahre betreffend	-90	-282
Effekte aus Nichtansatz latenter Steuern des laufenden Jahres	-1.921	-367
Veränderung latenter Steuern aus Vorjahren	-4.192	-1.321
Steuerfreie Zuwendungen der öffentlichen Hand/steuerliche Begünstigungen	309	370
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-2.278	-2.812
Sonstige Steuereffekte	332	2.625
Effekte aus Steuersatz/-rechtsänderungen	-2.301	-199
Steuersatzeffekte ausländischer Steuerrechtskreise	5.090	3.684
Ertragsteuern zum effektiven Ertragsteuersatz von 42,1 % (Vj. 27,9)	-23.524	-17.508

Die latenten Ertragsteuern setzen sich je Bilanzposition zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

TEUR	2017	2016
Sachanlagen	-11.617	-9.948
Immaterielle Vermögenswerte	-10.626	-11.353
Sonstige Vermögenswerte	-431	-768
Vorräte	-1.064	-932
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-180	-32
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	-3.757	-4.779
Langfristige Finanzschulden	-114	-968
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	-331	-328
Sonstige	-827	-1.697
Passive latente Steuern (unsaldiert)	-28.947	-30.805
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23.618	24.589
Rückstellungen	981	1.354
Steuerliche Verlustvorträge	10.717	19.717
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	904	69
Sachanlagen	3.041	2.729
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.974	1.690
Kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	921	1.079
Sonstige	3.601	3.520
Latente Steueransprüche (unsaldiert)	45.757	54.747
Nettobetrag der latenten Steueransprüche	16.810	23.942

Im Folgenden wird die Überleitung der latenten Steuern dargestellt:

TEUR	2017	2016
Stand zum 1. Januar	23.942	21.347
Latenter Steueraufwand (-)/Steuerertrag in der GuV	-5.399	-2.303
Latenter Steueraufwand (-)/Steuerertrag in der Gesamtergebnisrechnung/Pflichtwandelanleihe	81	4.556
Währungskurseffekte	-1.814	342
Stand zum 31. Dezember	16.810	23.942

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland betrug 15 % für die Veranlagungszeiträume 2017 und 2016 zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 %. Hieraus resultiert unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer, die in Deutschland für erzielte Gewinne erhoben und nicht als Betriebsausgabe abziehbar ist, mit deren unterschiedlichen Hebesätzen eine Steuerbelastung von rund 29,2 % im Jahr 2017 (Vj. 29,2).

Für die Berechnung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten werden die Steuersätze zugrunde gelegt, die im Zeitpunkt der Realisierung des Vermögenswertes bzw. der Erfüllung der Schuld gültig sind. Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten der inländischen Gesellschaften wurden mit dem Gesamtsteuersatz von 29,2 % (Vj. 29,2) bewertet. Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten wie zwischen 10 % und 35 %, im Vorjahr betragen diese zwischen 10 % und 38 %.

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn deren Realisierbarkeit aufgrund der Einschätzung des Managements wahrscheinlich ist. Zur Bestimmung entsprechender Wertberichtigungen werden alle zurzeit bekannten positiven und negativen Einflussfaktoren auf die zukünftigen steuerlichen Ergebnisse berücksichtigt. Die dabei vorzunehmende Einschätzung kann sich mit der Zeitdauer ändern. Weiterhin ist für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und die Nutzbarkeit der Verlustvorträge maßgeblich, die zu aktiven latenten Steuern geführt haben. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit sowie der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird davon ausgegangen, dass die Vorteile aus der Umkehrung der Bewertungsunterschiede realisiert werden können.

Bei den bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen, auf welche eine aktive latente Steuer gebildet wurde, geht der Konzern davon aus, dass ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung zur Verfügung stehen wird. Die steuerlichen Verlustvorträge in den einzelnen Ländern sind in Zeiträumen von 5 bis 20 Jahren bzw. auch unbegrenzt vortragbar oder vereinzelt sogar rücktragbar.

Latente Steuern auf sogenannte „Outside Basis Differences“ (Differenzen zwischen dem Nettovermögen inklusive Geschäfts- oder Firmenwerten der Tochterunternehmen und dem jeweiligen steuerlichen Wert der Anteile an den Tochterunternehmen) wurden nicht gebildet, da die Umkehrung der Differenzen unter anderem durch Ausschüttungen gesteuert werden kann und für absehbare Zukunft keine wesentlichen Steuereffekte zu erwarten sind. Die „Outside Basis Differences“ belaufen sich zum 31. Dezember 2017 auf 70.740 TEUR (Vj. 83.897).

Aus der Ausschüttung von Dividenden durch den Konzern an die Anteilseigner ergaben sich weder im Jahr 2017 noch 2016 ertragsteuerliche Konsequenzen.

9. Konzernergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses und der nominellen Anzahl der während des Geschäftsjahres in Umlauf befindlichen Aktien abzüglich der per Rückkauf im Jahr 2006 erworbenen eigenen Aktien (330.050 Stück). Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 32.274.229,76 EUR und ist eingeteilt in 12.607.121 Aktien. Alle Aktien, mit Ausnahme der eigenen Aktien, gewähren die gleichen Rechte, die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie. Die sich im Umlauf befindlichen Aktien werden mit dem gewichteten Durchschnitt ermittelt.

Am 14. Februar 2017 beschloss die GRAMMER AG mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Begebung einer Pflichtwandelanleihe im Nennbetrag von 60 Mio. EUR unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Die Pflichtwandelanleihe wurde an die JAP Capital Holding GmbH, Kitzingen, ein verbundenes Unternehmen des chinesischen Automobilzulieferers Ningbo Jifeng Auto Parts Co. Ltd. („Ningbo Jifeng“) begeben. Durch Wandlung der Pflichtwandelanschuldverschreibung am 25. April 2017 entstanden 1.062.447 neue Aktien. Die Anzahl der Stimmrechte der GRAMMER AG erhöhte sich damit auf insgesamt 12.607.121 Stimmrechte.

Neben dem unverwässerten Ergebnis je Aktie ist bei Vorliegen von sogenannten potenziellen Aktien (Finanzinstrumente und sonstige Vereinbarungen, die deren Inhaber zum Bezug von Stammaktien berechtigen, wie z. B. Wandelschuldverschreibungen und Optionen) auch ein verwässertes Ergebnis anzugeben. Da der GRAMMER Konzern zum 31. Dezember 2017 keine solchen Finanzinstrumente ausgegeben bzw. entsprechende Vereinbarungen getroffen hat, sind das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie identisch.

KONZERNERGEBNIS JE AKTIE

UNVERWÄSSERTES/VERWÄSSERTES ERGEBNIS JE AKTIE	2017	2016
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien zur Berechnung des unverwässerten/verwässerten Ergebnisses	12.148.985	11.214.624
Ergebnis in TEUR (ohne Minderheiten)	32.488	44.981
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,67	4,01
Verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	2,67	4,01

10. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

Die Ergebnisverwendung des GRAMMER Konzerns richtet sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der GRAMMER AG ausgewiesenen Bilanzgewinn/-verlust. Die GRAMMER AG weist einen Bilanzgewinn in Höhe von 57,7 Mio. EUR zum 31. Dezember 2017 (Vj. 51,2) aus. Dabei wurden der Gewinnvortrag in Höhe von 36,7 Mio. EUR, die Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 21,0 Mio. EUR sowie der Jahresüberschuss in Höhe von 42,0 Mio. EUR berücksichtigt. Der Vorstand und der Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 1,25 EUR pro Aktie (Vj. 1,30) auszuschütten und den verbleibenden restlichen Betrag in Höhe von 42,3 Mio. EUR vorzutragen. Die Dividendensumme beträgt damit 15,3 Mio. EUR (Vj. 14,6) und wurde zum 31. Dezember 2017 nicht als Schuld erfasst. Dabei wurde beachtet, dass die Gesellschaft insgesamt 330.050 Stück eigene Aktien hält, die nicht dividendenberechtigt sind. Falls sich die Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien bis zur ordentlichen Hauptversammlung, die voraussichtlich am 13. Juni 2018 stattfinden wird, ändern sollte, werden Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG der Hauptversammlung einen entsprechend angepassten Gewinnverwendungsvorschlag vorlegen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Dividende in Höhe von 14,6 Mio. EUR (Vj. 8,4) ausgeschüttet. Weitere Einzelheiten hierzu sind in Anhangangabe 17 zu finden.

Während des Geschäftsjahres beschlossen und ausgeschüttet:

DIVIDENDEN AUF STAMMAKTIE

TEUR	2017	2016
Schlussdividende für 2016: 1,30 EUR (2015: 0,75 EUR)	14.579	8.411

11. Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte

TEUR							ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT		
STAND 31. DEZEMBER 2017	ANSCHAFUNGSKOSTEN					STAND 31. DEZEMBER 2017	ABSCHREIBUNGEN				1. JANUAR 2017	31. DEZEMBER 2017		
	STAND 1. JANUAR 2017	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBÜCHUNGEN	STAND 31. DEZEMBER 2017	STAND 1. JANUAR 2017	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBÜCHUNGEN	STAND 31. DEZEMBER 2017	1. JANUAR 2017	31. DEZEMBER 2017
Grundstücke und Bauten	101.060	3.699	-169	297	3.380	108.267	40.706	3.619	-168	-233	0	43.924	60.354	64.343
Technische Anlagen und Maschinen	206.061	21.967	-7.386	-3.684	10.190	227.148	113.906	16.481	-6.174	-2.401	3.773	125.585	92.155	101.563
Betriebs- und Geschäftsausstattung	212.423	14.422	-3.004	-3.102	5.548	226.287	157.097	14.998	-2.699	-2.309	15	167.102	55.326	59.185
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.363	8.510	-41	104	-13.249	8.687	0	0	0	0	0	0	13.363	8.687
Finanzierungsleasing	14.356	0	0	-199	-5.884	8.273	5.284	1.614	0	13	-3.788	3.123	9.072	5.150
Sachanlagen	547.263	48.598	-10.600	-6.584	-15	578.662	316.993	36.712	-9.041	-4.930	0	339.734	230.270	238.928
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	84.697	8.031	-229	410	26	92.935	47.939	10.442	-229	308	0	58.460	36.758	34.475
Geschäfts- oder Firmenwert	48.879	0	0	0	0	48.879	10.636	0	0	0	0	10.636	38.243	38.243
Aktiviere Entwicklungsleistungen	27.658	2.443	0	-117	0	29.984	16.873	2.342	0	-117	0	19.098	10.785	10.886
Geleistete Anzahlungen	0	11	0	0	-11	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Vermögenswerte	161.234	10.485	-229	293	15	171.798	75.448	12.784	-229	191	0	88.194	85.786	83.604
Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	708.497	59.083	-10.829	-6.291	0	750.460	392.441	49.496	-9.270	-4.739	0	427.928	316.056	322.532

TEUR							ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT		
STAND 31. DEZEMBER 2016	ANSCHAFUNGSKOSTEN					STAND 31. DEZEMBER 2016	ABSCHREIBUNGEN				1. JANUAR 2016	31. DEZEMBER 2016		
	STAND 1. JANUAR 2016	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBÜCHUNGEN	STAND 31. DEZEMBER 2016	STAND 1. JANUAR 2016	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBÜCHUNGEN	STAND 31. DEZEMBER 2016	1. JANUAR 2016	31. DEZEMBER 2016
Grundstücke und Bauten	101.913	1.436	-3.009	201	519	101.060	39.930	3.551	-3.009	234	0	40.706	61.983	60.354
Technische Anlagen und Maschinen	193.432	18.050	-7.198	-2.753	4.530	206.061	106.229	14.772	-6.201	-908	14	113.906	87.203	92.155
Betriebs- und Geschäftsausstattung	200.260	16.814	-5.914	-14	1.277	212.423	147.997	14.522	-5.576	168	-14	157.097	52.263	55.326
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.099	12.201	-1.203	-43	-6.691	13.363	0	0	0	0	0	0	9.099	13.363
Finanzierungsleasing	13.927	438	0	22	-31	14.356	3.366	1.923	0	-5	0	5.284	10.561	9.072
Sachanlagen	518.631	48.939	-17.324	-2.587	-396	547.263	297.522	34.768	-14.786	-511	0	316.993	221.109	230.270
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	79.693	6.438	-1.356	-481	403	84.697	39.557	9.874	-1.356	-136	0	47.939	40.136	36.758
Geschäfts- oder Firmenwert	48.879	0	0	0	0	48.879	10.636	0	0	0	0	10.636	38.243	38.243
Aktiviere Entwicklungsleistungen	26.973	814	-57	-72	0	27.658	14.356	2.586	0	-69	0	16.873	12.617	10.785
Geleistete Anzahlungen	6	1	0	0	-7	0	0	0	0	0	0	0	6	0
Immaterielle Vermögenswerte	155.551	7.253	-1.413	-553	396	161.234	64.549	12.460	-1.356	-205	0	75.448	91.002	85.786
Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte	674.182	56.192	-18.737	-3.140	0	708.497	362.071	47.228	-16.142	-716	0	392.441	312.111	316.056

11.1 Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude und Einbauten	10–40 Jahre
Gebäudeeinrichtungen	5–40 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5–25 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2–15 Jahre
Gemietete Vermögenswerte (Finanzierungsleasing)	3–25 Jahre
Konzession, gewerbliche Schutzrechte	3–12 Jahre
Aktivierete Entwicklungsleistungen	7–10 Jahre

Sowohl die Sachanlagen als auch die Immateriellen Vermögenswerte werden wie bisher nach der linearen Methode über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Immateriellen Vermögenswerte enthalten die Positionen Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Patente und Kundenaufträge. Die aktivierten Entwicklungsleistungen betreffen selbst erstellte Patente. Diese werden planmäßig über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer von durchschnittlich zehn Jahren nach der linearen Methode abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2017 fielen insgesamt Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 67.701 TEUR (Vj. 62.518) an. Davon erfüllten 2.443 TEUR (Vj. 814) die Aktivierungskriterien nach IAS 38. Der überwiegende Betrag wurde aufwandswirksam erfasst.

11.2 Leasingverhältnisse

GRAMMER hat verschiedene Vereinbarungen über Finanzierungs- und Operating-Leases für Gebäude, technische Anlagen und Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattung und Kraftfahrzeuge getroffen. Die Laufzeiten betragen zwischen drei und 25 Jahren. Die meisten Leasingvereinbarungen sehen keine Verlängerungs- und Kaufoptionen vor mit Ausnahme der Gebäude und weniger Anlagen, für die solche Optionen bestehen. Bei den Gebäuden handelt es sich im Wesentlichen um übliche optionale Verlängerungsangebote, die nach Ablauf der Grundmietzeit entweder eine einseitige von GRAMMER ausübbar Verlängerungsoption oder eine Neuverhandlung zur Fortführung des Vertrages vorsehen.

GRAMMER schloss im Jahr 2015 eine Sale & Lease back Transaktion im Rahmen des Verkaufs der Gebäude und Grundstücke in Immenstetten ab. Die Immobilie wurde mit Grund und Boden veräußert und wird im Rahmen eines gleichzeitig abgeschlossenen Mietvertrages über die nächsten Jahre zurückgemietet und wird als Operating-Lease-Verhältnis bilanziert. Die ausstehenden Forderungen, welche eine Laufzeit bis 2020 aufweisen, betragen unverändert 4,0 Mio. EUR und wurden zum 31. Dezember 2017 mit dem abgezinsten Barwert in Höhe von 3,9 Mio. EUR (Vj. 3,8) bilanziert.

Die im Konzernanlagenspiegel unter Anhangangabe 11 bereits aufgeführten geleasten Vermögenswerte, die uns entsprechend IAS 17 wirtschaftlich zuzurechnen sind, setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR							ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT		
STAND 31. DEZEMBER 2017	ANSCHAFFUNGSKOSTEN					STAND 31. DEZEMBER 2017	ABSCHREIBUNGEN				STAND 31. DEZEMBER 2017	1. JANUAR 2017	31. DEZEMBER 2017	
	STAND 1. JANUAR 2017	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBUCHUNGEN		STAND 1. JANUAR 2017	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBUCHUNGEN		1. JANUAR 2017	31. DEZEMBER 2017
Grundstücke und Bauten	2.339	0	0	-283	0	2.056	189	85	0	-28	0	246	2.150	1.810
Technische Anlagen und Maschinen	10.237	0	0	82	-5.884	4.435	4.572	1.221	0	31	-3.788	2.036	5.665	2.399
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.599	0	0	6	0	1.605	416	299	0	6	0	721	1.183	884
Kraftfahrzeuge	181	0	0	-4	0	177	107	9	0	4	0	120	74	57
Geleaste Vermögenswerte	14.356	0	0	-199	-5.884	8.273	5.284	1.614	0	13	-3.788	3.123	9.072	5.150

TEUR							ABSCHREIBUNGEN					BUCHWERT		
STAND 31. DEZEMBER 2016	ANSCHAFFUNGSKOSTEN					STAND 31. DEZEMBER 2016	ABSCHREIBUNGEN				STAND 31. DEZEMBER 2016	1. JANUAR 2016	31. DEZEMBER 2016	
	STAND 1. JANUAR 2016	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBUCHUNGEN		STAND 1. JANUAR 2016	ZUGÄNGE	ABGÄNGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS-ÄNDERUNGEN	UMBUCHUNGEN		1. JANUAR 2016	31. DEZEMBER 2016
Grundstücke und Bauten	2.264	0	0	75	0	2.339	95	87	0	7	0	189	2.169	2.150
Technische Anlagen und Maschinen	10.141	165	0	-52	-17	10.237	3.019	1.565	0	-12	0	4.572	7.122	5.665
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.402	197	0	0	0	1.599	146	270	0	0	0	416	1.256	1.183
Kraftfahrzeuge	120	76	0	-1	-14	181	106	1	0	0	0	107	14	74
Geleaste Vermögenswerte	13.927	438	0	22	-31	14.356	3.366	1.923	0	-5	0	5.284	10.561	9.072

Aus den Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen (einschließlich garantierter Restwerte) fällig:

TEUR			
	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE
2017			
Leasingzahlungen	1.366	2.296	1.886
Abzgl. Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	-113	-239	-391
Barwerte (lt. Bilanz)	1.253	2.057	1.495
2016			
Leasingzahlungen	2.357	3.587	2.285
Abzgl. Zinsaufwand aufgrund Abzinsung	-162	-333	-497
Barwerte (lt. Bilanz)	2.195	3.254	1.788

Aus den Operating-Lease-Verhältnissen werden in den Folgeperioden folgende Leasingzahlungen (einschließlich garantierter Restwerte) fällig:

TEUR			
	BIS 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE
2017			
Leasingzahlungen	17.921	31.667	13.577
2016			
Leasingzahlungen	17.524	34.426	14.419

11.3 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die operativen Produktbereiche Commercial Vehicles und Automotive stellen die primären wirtschaftlichen Grundlagen des GRAMMER Konzerns dar und spiegeln die interne Steuerungsstruktur des Konzerns wider. Die Produktbereiche Commercial Vehicles und Automotive stellen sowohl die berichtspflichtigen Geschäftssegmente als auch die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGUs¹) des GRAMMER Konzerns dar.

Im Rahmen der Konzernrechnungslegung erfasste und in der Vergangenheit erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte werden diesen CGUs für Zwecke des Werthaltigkeitstests nach IAS 36 zugeordnet.

Die GRAMMER AG überprüft mindestens einmal jährlich die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die grundlegenden Annahmen, auf denen die Bestimmung der erzielbaren Beträge der CGUs zum 31. Dezember 2017 basieren, beinhalten die nachhaltige (Netto-)Wachstumsrate der bewertungsrelevanten Zahlungsmittelüberschüsse sowie den Abzinsungsfaktor. Diese sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

¹ Cash Generating Units

TEUR							
Zahlungsmittel-generierende Einheit	2017 Geschäfts- oder Firmenwerte	2016 Geschäfts- oder Firmenwerte	2017 Wachstumsrate ¹	2016 Wachstumsrate ¹	2017 Abzinsungs-faktor	2016 Abzinsungs-faktor	
CGU I Commercial Vehicles	4.423	4.423	1 %	1 %	6,8 %	6,3 %	
CGU II Automotive	33.820	33.820	1 %	1 %	6,8 %	6,3 %	
Geschäfts- oder Firmenwerte	38.243	38.243					

¹ ewige Rente.

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich Veräußerungskosten unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Die Cashflow-Projektionen beruhen auf einem Drei-Jahres-Zeitraum mit von der Unternehmensleitung genehmigten Finanzplänen und berücksichtigen die Entwicklungen der Vergangenheit, aktuelle operative Ergebnisse, aktuellste und beste vom Management vorgenommene Schätzungen über die zukünftige Entwicklung sowie Markterwartungen und Marktannahmen.

Der zur Ermittlung der Gesamtkapitalkosten verwendete Eigenkapitalkostensatz basiert auf einem risikofreien Zinssatz in Höhe von 1,25 % nach Steuern (Vj. 0,5) sowie einem Risikozuschlag für das allgemeine Marktrisiko in Höhe von 7,0 % nach Steuern (Vj. 7,0). Es werden zur Bestimmung des operativen und des Verschuldungsrisikos jeweils individuell Beta-Faktoren aus einer Gruppe vergleichbarer Unternehmen (Peer Group) abgeleitet und für die Bewertung der CGU-spezifischen Zahlungsmittelüberschüsse herangezogen. Der Fremdkapitalkostensatz wird unter Berücksichtigung der zukünftigen Finanzierungsbedingungen der GRAMMER AG sowie unter Berücksichtigung der Fremdkapitalkostensätze der Peer Group abgeleitet und um Markterwartungen angepasst. Der so ermittelte Gesamtkapitalkostensatz spiegelt den Zinseffekt und die speziellen Risiken der CGUs wider, für die die geschätzten zukünftigen Cashflows nicht angepasst worden sind. Cashflows nach dem Zeitraum von drei Jahren werden unter der Berücksichtigung einer Wachstumsrate von 1 % (Vj. 1) extrapoliert.

Die durchgeführten Wertminderungstests bestätigen die Werthaltigkeit aller Geschäfts- oder Firmenwerte. Änderungen der Terminal-Value-Wachstumsrate auf 0 oder der Wachstumsrate im Detailplanungszeitraum auf 0 ergaben ebenso wenig Hinweise auf einen Wertberichtigungsbedarf wie die Erhöhung des Fremdkapitalzinssatzes um 400 Basispunkte.

12. Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	112.074	101.551
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	14.859	14.032
Fertige Erzeugnisse und Leistungen	25.081	23.930
Geleistete Anzahlungen	6.006	8.740
Vorräte	158.020	148.253

Die gesamten Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Wertberichtigungen der Vorräte auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert belaufen sich auf 4,8 Mio. EUR (Vj. 4,2).

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Allgemeinen nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 bis 60 Tagen.

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	223.334	206.589

Am Bilanzstichtag waren die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen durch echtes Factoring in Höhe von 33.949 TEUR (Vj. 14.245) gemindert. Die für die Risikobeurteilung relevanten Risiken hinsichtlich der verkauften Forderungen sind das Kreditrisiko sowie das Risiko verspäteter Zahlung. Hinsichtlich eines Vertrages mit einem Kreditinstitut bilanziert der Konzern die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weiterhin in Höhe ihres anhaltenden Engagements, d. h. in Höhe der maximalen Ausfallreserve, mit dem sie weiterhin für das den Forderungen innewohnenden Risiko, haftet und passiviert eine korrespondierende Verbindlichkeit.

Zum 31. Dezember 2017 bestanden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3.843 TEUR (Vj. 3.412). Die Entwicklung der Wertminderungen stellt sich wie folgt dar:

TEUR	EINZELWERTBERICHTIGUNGEN	WERTBERICHTIGUNGEN AUF PORTFOLIOBASIS	GESAMT
Stand 1. Januar 2017	1.407	2.005	3.412
Zugänge	581	585	1.166
Inanspruchnahme	-93	0	-93
Auflösungen	-546	0	-546
Effekte aus Wechselkursänderungen	-96	0	-96
Stand 31. Dezember 2017	1.253	2.590	3.843
Stand 1. Januar 2016	1.607	1.039	2.646
Zugänge	595	1.028	1.623
Inanspruchnahme	-131	-62	-193
Auflösungen	-618	0	-618
Effekte aus Wechselkursänderungen	-46	0	-46
Stand 31. Dezember 2016	1.407	2.005	3.412

Folgende Tabelle zeigt lang- und kurzfristige finanzielle Forderungen, die am Bilanzstichtag weder wertgemindert noch überfällig sind, sowie die überfälligen Forderungen, die nicht wertgemindert sind:

TEUR	GESAMT	WEDER FÄLLIG NOCH WERTGEMINDERT	NICHT WERTBERICHTIGT UND IN DEN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG				
			BIS 30 TAGE	31-60 TAGE	61-90 TAGE	91-180 TAGE	ÜBER 181 TAGE
			2017				
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	223.334	202.100	17.356	1.210	851	1.132	685
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	169.732	169.732	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	10.255	10.255	0	0	0	0	0
2016							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	206.589	185.542	14.444	3.756	894	1.134	819
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	146.013	146.013	0	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Forderungen	10.770	10.770	0	0	0	0	0

Das maximale Kreditausfallrisiko der Forderungen beläuft sich auf den Buchwert des Forderungsbestands. In den Überfälligkeiten bis 30 Tage handelt es sich überwiegend um Rechnungsüberhänge zum Stichtag, deren Zahlungen bereits unterwegs sind. Weder hinsichtlich der wertgeminderten Forderungen noch des in Zahlungsverzug befindlichen Bestands an Forderungen ergaben sich am Abschlussstichtag Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

14. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Beteiligungen	50	50
Sonstige Forderungen	3.873	3.816
Langfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	3.923	3.866
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	169.732	146.013
Sonstige Forderungen	6.382	6.955
Derivative finanzielle Vermögenswerte	808	0
Kurzfristige sonstige finanzielle Vermögenswerte	176.922	152.968

In den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten sind wie im Vorjahr die rätierlich fälligen Kaufpreiszahlungen in Höhe von 3.873 TEUR (Vj. 3.816) für den Verkauf der Grundstücke und Gebäude in Immenstetten aus dem Jahr 2015 enthalten.

Die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte beinhalten die Forderungen aus Fertigungsaufträgen. Diese enthalten den mittels der Percentage-of-Completion-Methode ermittelten aktivischen Saldo gegenüber Kunden aus Fertigungsaufträgen, der bis zum Stichtag den Kunden noch nicht in Rechnung gestellt wurde.

Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen kurzfristige Forderungen gegen beteiligte Unternehmen sowie debitorische Kreditoren und Forderungen gegenüber Mitarbeitern und haben Laufzeiten von ca. 30 Tagen.

15. Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte untergliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Vermögenswerte	1.277	0
Abgrenzungsposten	5.200	4.888
Langfristige sonstige Vermögenswerte	6.477	4.888
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	17.794	18.368
Abgrenzungsposten	5.476	5.232
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte	23.270	23.600

Im langfristigen Abgrenzungsposten, der unter den langfristigen sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen wird, ist wie im Vorjahr die Sale & Lease back Transaktion aus dem Jahr 2015 im Zusammenhang mit den Grundstücken und Gebäuden in Immenstetten enthalten. In den langfristigen sonstigen Vermögenswerten sind überwiegend Kautionsvereinbarungen enthalten, entsprechend der Laufzeit des zugrunde liegenden Vertrages als langfristig eingestuft.

In den kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten sind vor allem Forderungen aus Durchlaufsteuern wie Umsatzsteuern 12.511 TEUR (Vj. 13.798) sowie temporäre Kautionsvereinbarungen 137 TEUR (Vj. 100) enthalten.

Für die ausgewiesenen sonstigen Forderungen und Vermögenswerte bestehen keine wesentlichen Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Wertberichtigungen ergaben sich nicht.

16. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Der Bestand an Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen beläuft sich zum Stichtag auf:

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	146.312	132.968

Die Guthaben bei Kreditinstituten bestehen bei verschiedenen Banken in unterschiedlichen Währungen und werden zum Abschlussstichtag mit dem Stichtagskurs umgerechnet.

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst.

Zum Zweck der Konzern-Kapitalflussrechnung setzt sich der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

TEUR		
	31.12.2017	31.12.2016
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	146.312	132.968
Kontokorrentkredite (inkl. kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen) ggü. Kreditinstituten	-8.280	-5.352
Finanzmittelfonds	138.032	127.616

17. Gezeichnetes Kapital und Rücklagen

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital im GRAMMER Konzern beträgt am 31. Dezember 2017 32.274 TEUR (Vj. 29.554) und ist eingeteilt in 12.607.121 (Vj. 11.544.674) nennwertlose Stückaktien. Alle Aktien gewähren die gleichen Rechte. Die Aktionäre sind zum Bezug der beschlossenen Dividenden berechtigt (Ausnahme: eigene Aktien) und verfügen auf der Hauptversammlung über ein Stimmrecht je Aktie.

Die Erhöhung des gezeichneten Kapitals resultiert aus der Wandlung der Pflichtwandelanleihe. Unter teilweiser Verwendung des bestehenden Bedingten Kapitals (Bedingtes Kapital 2014/I) beschloss die GRAMMER AG am 14. Februar 2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Begebung von Pflichtwandelanleiheverschreibungen im Nennbetrag von 60.000 TEUR unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre. Am 25. April 2017 wurden 1.062.447 Bezugsaktien im Zuge der Ausübung der Wandlung der Pflichtwandelanleihe ausgegeben; das Grundkapital wurde damit um 2.719.864,32 EUR erhöht. Die durch die Wandlung entstandenen neuen Aktien waren auf der Hauptversammlung vom 24. Mai 2017 stimm-, aber nicht dividendenberechtigt.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt per 31. Dezember 2017 129.796 TEUR (Vj. 74.444). Die Erhöhung der Kapitalrücklage gegenüber dem Vorjahr um 55.352 TEUR resultiert aus der Wandlung der Pflichtwandelanleihe. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus dem um die Transaktionskosten und Folgeeffekte in Höhe von 1.928 TEUR geminderten Transaktionserlös von 60.000 TEUR und der bereits im gezeichneten Kapital erfassten Erhöhung von 2.720 TEUR. Ferner entfielen 120 TEUR des Transaktionserlöses auf die zu passivierende sonstige finanzielle Verpflichtung. Gegenläufig - die Kapitalrücklage erhöhend - wurden die aus den Transaktionskosten resultierenden Steuereffekte in Höhe von 782 TEUR erfasst. Die Kapitalrücklage beinhaltet die Agien aus den Kapitalerhöhungen 1996, 2001, 2011 und 2017 abzüglich angefallener Kosten.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die gesetzliche Rücklage der GRAMMER AG zum 31. Dezember 2017 und 2016 mit jeweils 1.183 TEUR. Diese steht nicht für Ausschüttungen zur Verfügung.

Die Gewinnrücklagen enthalten darüber hinaus die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. Diese stiegen von 236.268 TEUR auf 254.960 TEUR an. Das positive Ergebnis spiegelt sich jedoch aufgrund der Dividendenzahlung in Höhe von 14.579 TEUR (Vj. 8.411) nicht in voller Höhe in den Gewinnrücklagen wider.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis beinhaltet im Wesentlichen die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, die Effekte aus der Absicherung von Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden latenten Steuern.

Zudem sind im kumulierten sonstigen Ergebnis die Veränderungen hinsichtlich der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste gemäß IAS 19 sowie die kumulierten Fremdwährungseffekte auf die als Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb gemäß IAS 21 klassifizierten Ausleihungen enthalten.

Eigene Anteile

Die GRAMMER AG hält zum 31. Dezember 2017 einen Bestand an eigenen Aktien von 330.050 Stück, der komplett im Jahr 2006 zum Gesamtkaufpreis von 7.441 TEUR erworben wurde. Der darauf entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 844.928 EUR und entspricht 2,618 % des Grundkapitals.

Erwerb eigener Anteile

Der Vorstand der GRAMMER AG hat am 16. August 2006 beschlossen, von der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2006 zum Erwerb eigener Aktien gemäß § 71 Absatz 1 Nr. 8 AktG Gebrauch zu machen. Seitens der Gesellschaft können aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung bis zu 10 % des Grundkapitals, d. h. bis zu 1.049.515 eigene Aktien, erworben werden. Der Aktienrückkauf erfolgte für die durch den Hauptversammlungsbeschluss festgelegten Zwecke, die sowohl den Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen, den Verkauf über die Börse oder über ein an alle Aktionäre gerichtetes Angebot als auch die Einziehung vorsehen. Diese Ermächtigung galt vom 16. August 2006 bis zum 1. Dezember 2007. Der Rückkauf der Aktien nach diesem Vorstandsbeschluss erfolgte in Übereinstimmung mit den Safe-Harbour-Regelungen der §§ 14 Absatz 2, 20a Absatz 3 WpHG in Verbindung mit der Verordnung (EG) Nr. 2273/2003 der Kommission vom 22. Dezember 2003. Der Erwerb der 330.050 Aktien erfolgte über die Börse zu dem nach dem Beschluss der Hauptversammlung ermittelten Erwerbspreis und ist im Internet auf der Homepage des Unternehmens veröffentlicht. Eine Verwendung der Aktien wurde noch nicht vom Vorstand vorgeschlagen.

Zum 31. Dezember 2017 sind 12.607.121 Stückaktien (Vj. 11.544.674) im Umlauf.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss

Die Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital entfallen im Wesentlichen auf Anteilseigner an der GRAMMER Koltuk Sistemleri Sanayi ve Ticaret A.S., Türkei, der GRAMMER AD, Bulgarien und der GRAMMER Seating (Shaanxi) Co. Ltd.

Bei der GRAMMER AD, Bulgarien wurde im Geschäftsjahr 2017 eine bedingte Kapitalerhöhung in Höhe von 500.000 BGN (255,9 TEUR) durchgeführt. Die Aktien zeichnete die GRAMMER AG. Damit veränderte sich der Anteil der GRAMMER AG an der Gesellschaft von 91,46 % auf 98,78 %. Daraus ergab sich eine Erhöhung des Anteilswertes der GRAMMER AG in Höhe von 783 TEUR wie in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Ermächtigungen

Die Hauptversammlung vom 28. Mai 2014 hat eine Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen mit der Möglichkeit zum Ausschluss des Bezugsrechts, die Schaffung eines neuen Bedingten Kapitals 2014/I sowie die entsprechende Änderung der Satzung beschlossen: Das Grundkapital der Gesellschaft wurde um bis zu 14.777.182,72 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.772.337 neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2014/I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Aktien an die Inhaber von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß der Ermächtigung begeben werden. Am 25. April 2017 wurden auf Grundlage des Bedingten Kapitals (2014/I) 1.062.447 Bezugsaktien ausgegeben; das Grundkapital wurde damit um 2.719.864,32 EUR erhöht. Das Bedingte Kapital 2014/I beträgt nach Ausgabe der Bezugsaktien noch 12.057.318,40 EUR. Der Vorstand kann die verbleibende Ermächtigung mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Mai 2019 ausüben.

18. Pensionen und andere Pläne für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Im GRAMMER Konzern gibt es leistungsorientierte Pensionspläne, sogenannte Defined Benefit Plans, welche überwiegend in Deutschland bestehen.

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Höhe der Versorgungsleistungen variiert je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängt in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Bei den ausländischen Tochtergesellschaften beinhalten die Rückstellungen sonstige Leistungen nach der Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen, der dazugehörige Dienstzeitaufwand und der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wurden gemäß IAS 19 (überarbeitet 2011) nach der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode (laufendes Einmalprämienverfahren) ermittelt. Nach dieser Methode wird der für den Anwartschaftszuwachs erforderliche Aufwand demjenigen Zeitraum zugerechnet, der diesem Leistungszuwachs, der unter Beachtung der Regelungen für die Unverfallbarkeit auf das entsprechende Wirtschaftsjahr fällt, zuzurechnen ist.

Bei der Bewertung der Pensionsverpflichtungen werden Trendannahmen für die relevanten Größen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt. Diese Annahmen liegen den versicherungsmathematischen Berechnungen zugrunde, die der GRAMMER Konzern durch einen Versicherungsmathematiker hat vornehmen lassen.

Bei der Berechnung der DBO (Defined Benefit Obligation) für die Leistungszusagen wurden im Wesentlichen folgende Bewertungsparameter zugrunde gelegt:

BEWERTUNGSPARAMETER DBO

IN %	2017	2016
Zinssatz	1,80	1,80
Gehaltstrend	2,30	2,30
Einkommensdynamik Einzelzusagen	2,30	2,30
Inflationsrate/Rententrend	1,70	1,70

BEWERTUNGSPARAMETER SONSTIGE LEISTUNGEN

IN %	2017	2016
Zinssatz	1,80–9,00	1,80–9,00
Gehaltstrend	2,30–4,50	2,30–4,50
Inflationsrate	1,70–5,00	1,70–5,00

Die Bewertungsparameter beinhalten auch Verpflichtungen aus Drittländern, die aufgrund der im Vergleich zu Deutschland abweichenden Länderstruktur ein tendenziell höheres Zinsniveau aufweisen. Beispielsweise liegt in Mexiko der Zinssatz bei 7,25 % (Vj. 7,75) sowie der Gehaltstrend bei 4,5 % (Vj. 4,5) oder die Inflationsrate in der Türkei bei circa 5,0 % (Vj. 5,0).

Für das Geschäftsjahr 2017 wird analog zum Vorjahr der Rechnungszins von AON Hewitt zur Berechnung herangezogen. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen der GRAMMER Gesellschaften, die der Pensionsrückstellung zum 31. Dezember 2017 zugrunde liegen.

Die Ermittlung des Rechnungszinses basiert auf einer Zinsstrukturkurve der Renditen hochrangiger, auf EUR lautender Unternehmensanleihen, auf den Indexwerten (Kuponrenditen) der iBoxx € Corporates AA für verschiedene Laufzeitklassen sowie der Zinsstrukturkurve für (fiktive) Nullkupon-Anleihen ohne Kreditausfallrisiko (Quelle: Deutsche Bundesbank). Die Berechnungen werden auf Grundlage der zum 31. Dezember 2017 vorliegenden Tageswerte durchgeführt.

Für Sterblichkeit und Invalidität wurden grundsätzlich die Heubeck-Richttafeln 2005 G bzw. vergleichbare ausländische Sterbetafeln verwendet. Vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfeldes und der beständig niedrigen Inflationsrate blieb die Inflationsrate/Rententrend auf Vorjahresniveau bei 1,7 %. Die Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden konzernspezifisch ermittelt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden Renten für Pensionszusagen in Höhe von 2.592 TEUR (Vj. 2.448) ausgezahlt. Für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer wurden insgesamt 150 TEUR (Vj. 349) ausgezahlt.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

TEUR	PENSIONS-PLAN	SONSTIGE LEISTUNGEN
2017		
Dienstzeitaufwand	3.552	651
Laufender Dienstzeitaufwand	2.808	651
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	744	0
Nettozinsaufwand	2.517	116
Dienstzeit-/ und Nettozinsaufwand	6.069	767

TEUR	PENSIONS-PLAN	SONSTIGE LEISTUNGEN
2016		
Dienstzeitaufwand	2.407	814
Laufender Dienstzeitaufwand	2.407	814
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0	0
Nettozinsaufwand	3.114	126
Dienstzeit-/ und Nettozinsaufwand	5.521	940

Unter der Position Dienstzeitaufwand werden der laufende Dienstzeitaufwand sowie der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand ausgewiesen. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand ist der zum Zeitpunkt seines Entstehens sofort zu erfassende Gewinn bzw. Verlust aus Plananpassungen bzw. Plankürzungen.

Da für die leistungsorientierten Pensionspläne kein Planvermögen zur Deckung zukünftiger Pensionsverpflichtungen besteht, entspricht für die leistungsorientierten Pensionspläne der Nettozinsaufwand dem Zinsaufwand.

Der Dienstzeitaufwand ist grundsätzlich in den Personalkosten der Funktionsbereiche enthalten; der Zinsaufwand auf die jeweilige Verpflichtung wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden im sonstigen Ergebnis erfasst:

TEUR		
	PENSIONS- PLAN	SONSTIGE LEISTUNGEN
2017		
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 1. Januar 2017	63.895	0
Im laufenden Jahr erfasster Betrag	-1.243	0
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 31. Dezember 2017	62.652	0

TEUR		
	PENSIONS- PLAN	SONSTIGE LEISTUNGEN
2016		
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 1. Januar 2016	48.728	0
Im laufenden Jahr erfasster Betrag	15.167	0
Kumulierter im sonstigen Ergebnis erfasster Betrag zum 31. Dezember 2016	63.895	0

Die Veränderungen im Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	PENSIONS- PLAN	SONSTIGE LEISTUNGEN
Stand 1. Januar 2017	138.488	3.504
+ Umgliederung	0	0
+ Dienstzeitaufwand	3.552	651
+ Zinsaufwendungen	2.517	116
Schätzungsänderungen: Gewinne (-)/Verluste (+)	-1.241	0
Änderung der demographischen Annahmen	0	0
Änderung der finanziellen Annahmen	87	0
Änderung der erfahrungsbedingten Anpassungen	-1.328	0
- Tatsächliche Zahlungen	-2.592	-150
- Abgänge von Verpflichtungen	0	-7
Wechselkursänderungen	-41	-604
Stand 31. Dezember 2017	140.683	3.510
Stand 1. Januar 2016	119.794	3.930
+ Umgliederung	523	-523
+ Dienstzeitaufwand	2.407	814
+ Zinsaufwendungen	3.114	126
Schätzungsänderungen: Gewinne (-)/Verluste (+)	15.167	0
Änderung der demographischen Annahmen	9	0
Änderung der finanziellen Annahmen	15.643	0
Änderung der erfahrungsbedingten Anpassungen	-485	0
- Tatsächliche Zahlungen	-2.448	-349
- Abgänge von Verpflichtungen	0	-20
Wechselkursänderungen	-69	-474
Stand 31. Dezember 2016	138.488	3.504

Mit Wirkung zum 1. Januar 2017 hat der Aufsichtsrat das Vergütungssystem für die Vorstände der GRAMMER AG geändert. Zeitgleich wurde auch die betriebliche Altersversorgung für die Vorstände neu geregelt. Die Versorgungszusagen der Vorstände aus den zuvor gültigen Pensionsverträgen werden vollumfänglich durch die neuen Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung ersetzt. Die Versorgung ist als Kapitalkontenplan ausgestaltet, die Gesellschaft stellt einen für jedes Mitglied des Vorstands errechneten jährlichen Versorgungsaufwand ein. Die bis zum 1. Januar 2017 von den Vorständen erworbenen Anwartschaften auf Leistungen der betrieblichen Altersversorgung wurden versicherungsmathematisch wertgleich in eine Kapitalleistung umgewandelt und als sog. Startbaustein auf das Versorgungskonto übertragen. Es werden – bei Erfüllung der jeweiligen Leistungsvoraussetzungen – Versorgungsleistungen für das Mitglied des Vorstands als Alterskapital bzw. Invalidenkapital sowie an den Ehegatten in Form von Hinterbliebenenkapital gewährt. In eheähnlicher Lebensgemeinschaft lebende, benannte Partner sind Ehegatten gleichgestellt.

Bei der neuen betriebliche Altersversorgung handelt es sich auch weiterhin um einen leistungsorientierten Pensionsplan (Defined Benefit Plan).

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das bestehende Contractual Trust Agreement um die drei Vorstände erweitert und die Kapitalleistung in Höhe von insgesamt 3,3 Mio. EUR wurde auf ein Treuhandkonto einbezahlt. Diese Kapitalleistung stellt ein Planvermögen dar und wird in der Bilanz mit der Pensionsverpflichtung für die Vorstände in Höhe von 3,4 Mio. EUR saldiert. Die Entwicklung des Fair Value des Planvermögens ist in folgender Tabelle dargestellt:

TEUR		
	2017	2016
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	309	306
Zinsaufwendungen auf das Planvermögen	7	8
Anpassungen	3	-5
Beiträge zum Planvermögen	3.336	0
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	3.655	309

Die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Ermittlung der leistungsorientierten Verpflichtung genutzt werden, sind der Abzinsungssatz, erwartete Gehaltserhöhungen und die Sterbewahrscheinlichkeit. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftigen Ermessens möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

ABZINSUNGSFAKTOR

TEUR				
	2017		2016	
	REDUKTION UM 1%	ERHÖHUNG UM 1%	REDUKTION UM 1%	ERHÖHUNG UM 1%
Auswirkung auf DBO	28.716	-21.973	29.951	-22.791
Auswirkung auf laufenden Dienstzeitaufwand	536	-400	635	-473
Auswirkung auf Nettozinsaufwand	-1.111	725	-1.115	716

KÜNFTIGE GEHALTSSTEIGERUNG

TEUR				
	2017		2016	
	REDUKTION UM 0,5%	ERHÖHUNG UM 0,5%	REDUKTION UM 0,5%	ERHÖHUNG UM 0,5%
Auswirkung auf DBO	-3.385	3.855	-3.812	4.339

INFLATIONSRATE

TEUR				
	2017		2016	
	REDUKTION UM 0,5%	ERHÖHUNG UM 0,5%	REDUKTION UM 0,5%	ERHÖHUNG UM 0,5%
Auswirkung auf DBO	-8.568	9.467	-8.660	9.571

STERBLICHKEITSRATE

TEUR				
	2017		2016	
	REDUKTION UM 10%	ERHÖHUNG UM 10%	REDUKTION UM 10%	ERHÖHUNG UM 10%
Auswirkung auf DBO	4.617	-4.120	4.653	-4.154

Da der überwiegende Teil der leistungsorientierten Verpflichtung aus den deutschen Gesellschaften resultiert, wurde die Sensitivitätsanalyse auch nur für diese durchgeführt.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung wurde in den oben dargestellten Sensitivitätsanalysen nach dem Verfahren der laufenden Einmalprämien zum Bilanzstichtag ermittelt, dieselbe Methode, nach der die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verbindlichkeit berechnet wurde.

Die oben dargestellte Sensitivitätsanalyse dürfte nicht repräsentativ für die tatsächliche Veränderung der leistungsorientierten Verpflichtung sein, da es als unwahrscheinlich anzusehen ist, dass Abweichungen von den getroffenen Annahmen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Die folgende Darstellung zeigt die künftig erwarteten Mittelabflüsse für die bestehenden Pensionspläne:

ERWARTETE ZAHLUNGSMITTELABFLÜSSE

TEUR

	2017	2016
Kurzfristig (<1 Jahr)	2.713	2.537
Mittelfristig (1 bis 5 Jahre)	13.142	12.503
Langfristig (> 5 Jahre)	121.474	123.448

19. Finanzschulden

VERZINSLICHE DARLEHEN

TEUR

	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG	GESAMT
2017			
Kontokorrentkredite (inkl. kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen) ggü. Kreditinstituten	8.280	0	8.280
Darlehen	27.653	582	28.235
Schuldscheindarlehen	12.249	189.749	201.998
Finanzschulden	48.182	190.331	238.513

TEUR

	KURZFRISTIG	LANGFRISTIG	GESAMT
2016			
Kontokorrentkredite (inkl. kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen) ggü. Kreditinstituten	5.352	0	5.352
Darlehen	8.764	15.671	24.435
Schuldscheindarlehen	41.138	201.113	242.251
Finanzschulden	55.254	216.784	272.038

Mit dem Abschluss eines Konsortialkreditvertrags über 180 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013 hat GRAMMER die Konzernfinanzierung langfristig gesichert. Der Konsortialkredit wurde zwischen den wesentlichen inländischen GRAMMER Gesellschaften und sechs Geschäftsbanken abgeschlossen.

Die Barkreditlinien können wahlweise als Kontokorrentkredite oder durch Festsatzkredite mit Zinsperioden von bis zu sechs Monaten in Anspruch genommen werden. Die Verzinsung erfolgt mit geldmarktgekoppelten Zinssätzen zuzüglich fester Kreditmargen. Der Konsortialkredit hat eine ursprüngliche Laufzeit von fünf Jahren mit zwei Verlängerungsoptionen um jeweils ein Jahr. Die erste Verlängerungsoption wurde seitens GRAMMER im Geschäftsjahr 2014, die zweite Verlängerungsoption wurde im September 2015 gezogen. Die neue Laufzeit endet somit am 31. Oktober 2020.

Für die Kreditlinien haften die beteiligten GRAMMER Gesellschaften gesamtschuldnerisch. Eine darüber hinausgehende Besicherung liegt nicht vor.

Kontokorrentkredite

Bei den Kontokorrentkrediten handelt es sich um aufgenommene Gelder unter Ausnutzung von Kreditlinien sowie um sehr kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus bestehenden Factoringverträgen.

Darlehen

In dieser Position sind bilaterale Darlehen der Tochterunternehmen mit kurz- und mittelfristigen Laufzeiten enthalten. Die Ausgestaltung der Darlehen ermöglicht je nach Fazilität eine revolvingende Inanspruchnahme.

Schuldscheindarlehen

Diese Position beinhaltet neben den abgegrenzten Zinsen und dem Disagio Schuldscheindarlehen in Höhe von 201,5 Mio. EUR (Vj. 241,5). Der Betrag des Schuldscheindarlehen reduzierte sich im Jahr 2017 aufgrund einer planmäßigen Fälligkeit um 40 Mio. EUR. Die Schuldscheindarlehen sind mit fixen und variablen Zinssätzen ausgestattet, die eine unterschiedliche Laufzeitstaffelung bis zum Jahr 2025 besitzen.

Im kurzfristigen Bereich sind die abgegrenzten Zinsen für die bestehenden Schuldscheindarlehen enthalten.

Überleitung Veränderung aus Finanzschulden

ÜBERLEITUNG VERÄNDERUNG AUS FINANZSCHULDEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2017

TEUR	31.12.2016	ZAHLUNGS- WIRKSAME VERÄNDERUNG	UMGLIEDERUNG	WECHSELKURS- BEDINGTE VERÄNDERUNG	SONSTIGE ZAHLUNGS- UNWIRKSAME VERÄNDERUNGEN	31.12.2017
Kurzfristige Finanzschulden	49.902	-35.642	26.453	-557	-254	39.902
Kurzfristige Finanzschulden aus Finanzierungsleasing	2.195	-2.174	1.244	-12	0	1.253
Langfristige Finanzschulden	216.784	0	-26.453	0	0	190.331
Langfristige Finanzschulden aus Finanzierungsleasing	5.042	0	-1.244	-246	0	3.552
Gesamt	273.923	-37.816	0	-815	-254	235.038

Die in der Tabelle dargestellten kurzfristigen Finanzschulden enthalten nicht die Kontokorrentkredite inklusive der kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen gegenüber Kreditinstituten in Anlehnung an die Darstellung der Veränderung der Finanzschulden in der Konzern-Kapitalflussrechnung.

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Veränderungen beinhalten Veränderungen aus Disagio und Zinsen.

20. Rückstellungen

TEUR

	STAND 1. JANUAR 2017	ZUFÜHRUNG	INANSPRUCH- NAHME	NICHT VERWENDETE, AUFGELÖSTE BETRÄGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS- ÄNDERUNGEN	STAND 31. DEZEMBER 2017	KURZFRISTIGE RÜCK- STELLUNGEN 2017	LANGFRISTIGE RÜCK- STELLUNGEN 2017
Marktorientierte Rückstellungen	17.372	6.452	-6.168	-3.900	-585	13.171	13.171	0
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	5.727	840	-597	-2.185	0	3.785	3.785	0
Übrige Rückstellungen	449	182	0	-116	15	530	530	0
Rückstellungen	23.548	7.474	-6.765	-6.201	-570	17.486	17.486	0

TEUR

	STAND 1. JANUAR 2016	ZUFÜHRUNG	INANSPRUCH- NAHME	NICHT VERWENDETE, AUFGELÖSTE BETRÄGE	EFFEKTE AUS WECHSELKURS- ÄNDERUNGEN	STAND 31. DEZEMBER 2016	KURZFRISTIGE RÜCK- STELLUNGEN 2016	LANGFRISTIGE RÜCK- STELLUNGEN 2016
Marktorientierte Rückstellungen	11.853	10.460	-4.377	-974	410	17.372	17.372	0
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	6.018	263	-431	-123	0	5.727	5.727	0
Übrige Rückstellungen	851	0	-150	-252	0	449	449	0
Rückstellungen	18.722	10.723	-4.958	-1.349	410	23.548	23.548	0

In den marktorientierten Verpflichtungen sind Rückstellungen enthalten, die Risiken, nach Abschluss der Entwicklungsleistungen, aus dem Verkauf von Teilen und Produkten einschließen. Im Wesentlichen sind dies Gewährleistungsansprüche, die unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadensverlaufs ermittelt werden. Diese umfassen sowohl die Haftung des Konzerns für die einwandfreie Funktionalität der verkauften Produkte als auch die Verpflichtung, dem Käufer durch den Gebrauch der Produkte entstandene Schäden und Kosten zu ersetzen.

In den Verpflichtungen aus dem Personalbereich sind Rückstellungen aus dem Personal- und Sozialbereich wie Jubiläumsaufwendungen enthalten.

Die übrigen Rückstellungen beinhalten eine Vielzahl von erkennbaren Einzelrisiken und ungewissen Verpflichtungen, zum Beispiel Prozesskostenrückstellungen, die in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt werden.

21. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.405	2.983
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	258.934	219.311
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261.339	222.294

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen umfassen offene Verpflichtungen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr des Konzerns. Ausstehende Rechnungen und Verbindlichkeiten für erhaltene Lieferungen werden gemäß ihrem Charakter in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind in der Regel nicht verzinslich und haben gewöhnlich eine Fälligkeit von bis zu 90 Tagen. Speziell in den langfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind Verpflichtungen aus Mietkaufverträgen enthalten, die Laufzeiten bis zu fünf Jahren beinhalten. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte der Lieferanten.

22. Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Derivative finanzielle Verpflichtungen	1.440	1.794
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	1.253	2.195
Verbindlichkeiten gegenüber beteiligten Unternehmen	829	1.602
Übrige sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1.765	0
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	5.287	5.591
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	3.552	5.042
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.552	5.042

23. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten untergliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2017	31.12.2016
Sonstige Verbindlichkeiten	52.365	46.656
davon personalbezogene Verbindlichkeiten	33.844	29.969
davon kreditorische Debitoren	0	2.311
davon Verbindlichkeiten für Beratung	1.747	1.111
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	10.128	10.181
Erhaltene Anzahlungen	3.934	4.301
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.543	3.258
Rechnungsabgrenzungsposten	4.672	5.013
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	74.642	69.409
Andere sonstige Verbindlichkeiten	112	100
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	112	100
Sonstige Verbindlichkeiten	74.754	69.509

Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind weitgehend Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern aus ausstehendem Urlaub, Überstunden, Gleitzeit oder Ähnlichem. Zudem sind Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuern sowie kurzfristige Aufwandsabgrenzungen enthalten.

24. Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme erläutert, und zwar getrennt nach Mittelzu- und Mittelabflüssen aus dem laufenden Geschäft, aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit, unabhängig von der Gliederung der Bilanz. Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit indirekt abgeleitet. Das Ergebnis vor Steuern wird um die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (im Wesentlichen Abschreibungen) und Erträge bereinigt. Unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital ergibt sich der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit. Die Investitionstätigkeit umfasst Auszahlungen für Sachanlagen, Immaterielle Vermögenswerte und Finanzinvestitionen, nicht aber die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. In der Finanzierungstätigkeit ist neben Zahlungsmittelabflüssen aus Dividendenzahlungen und der Tilgung von Anleihen auch die Veränderung der übrigen Finanzschulden enthalten. Im Geschäftsjahr 2017 ist hier ebenfalls der Zufluss aus der Ausgabe der Pflichtwandelanleihe ausgewiesen. Der GRAMMER Konzern betrachtet als Finanzmittelfonds flüssige Mittel und kurzfristig veräußerbare Geldmarktfonds abzüglich der Kontokorrentverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen) gegenüber den Banken.

25. Rechtsstreitigkeiten

Zur Absicherung rechtlicher Risiken arbeiten wir mit einem System aus intensiver Vertragsprüfung, Vertragsmanagement und systematisierter Archivierung. Für sogenannte „Normalrisiken“ und existenzgefährdende Risiken besteht ausreichender Versicherungsschutz. Wesentliche Rechtsstreitigkeiten gab es im Geschäftsjahr nicht.

26. Haftungsverhältnisse

TEUR		
	2017	2016
Bürgschaften	1.039	1.418

Die Bürgschaften wurden überwiegend als Vertragserfüllungsbürgschaften gewährt.

27. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Informationen über die Konzernstruktur, die Tochtergesellschaften und die Muttergesellschaft werden in Anhangangabe 3 dargestellt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

In diesem Abschnitt werden die Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen aufgezeigt. Die zum Geschäftsjahresende bestehenden offenen Posten sind nicht besichert, unverzinslich und werden durch Barzahlung beglichen. Für Forderungen oder Schulden gegen nahestehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Die Notwendigkeit des Ansatzes einer Wertberichtigung wird jährlich überprüft, indem die Finanzlage des nahestehenden Unternehmens oder der Personen und der Markt, in dem diese tätig sind, überprüft werden. Zum 31. Dezember 2017 bestanden Wertberichtigungen auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen in Höhe von 0,3 Mio. EUR (Vj. 0,4).

Die folgende Tabelle enthält die Beträge aus Transaktionen der Gesellschaft GRA-MAG Truck Interior Systems LLC für das betreffende Geschäftsjahr:

TEUR						
NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN	VERKÄUFE AN NAHESTEHENDE UNTERNEHMEN UND PERSONEN		KÄUFE VON NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN		FORDERUNGEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN	VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
GRA-MAG Truck Interior Systems LLC	7.209	5.607	0	0	5.263	6.292
					0	0

Laut der letzten Mitteilung gemäß § 33 WpHG (§ 21 WpHG a.F.) vom 25. Oktober 2017 ist die JAP Capital Holding GmbH mit 25,51 % am Grundkapital der GRAMMER AG beteiligt. Aufgrund der Eigentümerstruktur bezog die JAP Capital Holding GmbH durch die mittelbare indirekte Beteiligung an der Ningbo Jifeng Auto Parts Co. Ltd. Lieferungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR von einer Tochtergesellschaft der GRAMMER AG.

GRA-MAG Truck Interior Systems LLC

Der Konzern hält einen Anteil von 50 % an der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC (GRA-MAG LLC) (Vj. 50). Die GRA-MAG LLC beschäftigte zum 31. Dezember 2017 56 (Vj. 50) Mitarbeiter.

Erklärungen zum Vorstand/Aufsichtsrat

Unternehmen des GRAMMER Konzerns haben mit Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats der GRAMMER AG bzw. mit Gesellschaften, in deren Geschäftsführungs- oder Aufsichtsgremien diese Personen vertreten sind, keine wesentlichen Geschäfte vorgenommen. Dies gilt auch für nahe Familienangehörige dieses Personenkreises. Die Vorstandsvergütungen sind unter Anhangangabe 31 dargestellt.

28. Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt, gegliedert nach Kategorien, Buchwerten und beizulegenden Zeitwerten, sämtliche in der GRAMMER AG erfassten Finanzinstrumente des Konzerns:

TEUR	BEWERTUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2017	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39				WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 17	FAIR VALUE 31.12.2017
			FORTGE- FÜHRTE AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM		
Aktiva								
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	146.312	146.312				146.312	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	223.334	223.334				223.334	
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
Darlehen und Forderungen	LaR	10.255	10.255				10.255	
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	169.732	169.732				169.732	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	50		50			50	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	49			49		49	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	759			759		759	
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	261.339	261.339				261.294	
Kurz- und langfristige Finanzschulden	FLAC	238.513	238.513				242.146	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	2.593	2.593				2.593	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	4.805				4.805	4.369	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHFT	6			6		6	
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.434			1.434		1.434	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Darlehen und Forderungen	LaR	549.633	549.633				549.633	
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	50		50			50	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHFT	49			49		49	
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	502.445	502.445				506.033	
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHFT	6			6		6	

TEUR								
	BEWER- TUNGS- KATEGORIE NACH IAS 39	BUCHWERT 31.12.2016	WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 39				WERTANSATZ BILANZ NACH IAS 17	FAIR VALUE 31.12.2016
			FORTGE- FÜHRTE AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	AN- SCHAFFUNGS- KOSTEN	FAIR VALUE ERFOLGS- NEUTRAL	FAIR VALUE ERFOLGS- WIRKSAM		
Aktiva								
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	LaR	132.968	132.968					132.968
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	206.589	206.589					206.589
Sonstige finanzielle Vermögenswerte								
Darlehen und Forderungen	LaR	10.770	10.770					10.770
Forderungen aus Fertigungsaufträgen	LaR	146.013	146.013					146.013
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	51		51				51
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	0						0
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	0						0
Passiva								
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	222.294	222.294					222.580
Kurz- und langfristige Finanzschulden	FLAC	272.038	272.038					277.297
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	1.602	1.602					1.602
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	7.237					7.237	6.859
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLHfT	0						0
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	1.794			1.794			1.794
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39:								
Darlehen und Forderungen	LaR	496.340	496.340					496.340
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	51		51				51
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	0						0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	FLAC	495.934	495.934					501.479
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	0						0

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Forderungen wird angenommen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter.

Bei den zur Veräußerung gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, für die der Zeitwert nicht hinreichend verlässlich bestimmt werden kann. Diese Anteile werden daher mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Es bestand am Bilanzstichtag dafür keine Verkaufsabsicht.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten. Die längerfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden unter Zugrundelegung der jeweiligen gültigen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des für GRAMMER relevanten Risikozuschlags ermittelt.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen langfristigen Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweiligen gültigen Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung des für GRAMMER relevanten Risikozuschlags ermittelt.

Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

In der folgenden Tabelle werden die quantitativen Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden nach Hierarchiestufen zum 31. Dezember 2017 dargestellt:

TEUR				
	SUMME	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisentermingeschäfte	808	0	808	0
Zinsswaps	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Schulden				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisentermingeschäfte	327	0	327	0
Zinsswaps	1.113	0	1.113	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird				
Verzinsliche Darlehen				
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen und Mietkaufverträgen	8.236	0	8.236	0
Kurz- und langfristige Finanzschulden	242.146	0	242.146	0

In der folgenden Tabelle werden die quantitativen Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden nach Hierarchiestufen zum 31. Dezember 2016 dargestellt:

TEUR				
	SUMME	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Vermögenswerte				
Derivative finanzielle Vermögenswerte				
Devisentermin- geschäfte	0	0	0	0
Zinsswaps	0	0	0	0
Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Schulden				
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Devisentermin- geschäfte	0	0	0	0
Zinsswaps	1.794	0	1.794	0
Schulden, für die ein beizulegender Zeitwert ausgewiesen wird				
Verzinsliche Darlehen				
Verpflichtungen aus Finanzierungs- Leasingverhältnissen und Mietkauf- verträgen	11.693	0	11.693	0
Kurz- und langfristige Finanzschulden	277.297	0	277.297	0

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie spiegeln die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Inputdaten wider und sind wie folgt abgestuft:

Stufe 1: Auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Marktpreise für identische Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Stufe 2: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit liegen entweder direkt oder indirekt beobachtbare Inputdaten vor, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen.

Stufe 3: Für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

In der Berichtsperiode gab es keine Umgruppierungen zwischen Stufe 1 und Stufe 2. In Stufe 3 der Bemessungshierarchie haben keine Zuordnungen stattgefunden.

Folgende Tabelle zeigt die Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten:

TEUR		
	2017	2016
Darlehen und Forderungen	-7.467	8.080
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	42	-24
Finanzielle Verpflichtungen zu Anschaffungskosten bewertet	-1.061	1.614
Nettoergebnis aus den Finanzinstrumenten	-8.486	9.670

Die Nettoergebnisse aus Darlehen und Forderungen enthalten Währungsgewinne oder -verluste, ergebniswirksame Veränderungen von Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen.

Die Nettoergebnisse aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten enthalten Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, für die kein Hedge Accounting angewendet wird, einschließlich Zinserträgen und Zinsaufwendungen.

Die finanziellen Verpflichtungen zu Anschaffungskosten bewertet enthalten im Wesentlichen Währungsergebnisse aus finanziellen Verbindlichkeiten.

Der GRAMMER Konzern schloss mit mehreren Kreditinstituten derivative Rahmenverträge ab. Die zum Bilanzstichtag bestehenden derivativen Vermögenswerte und derivativen Verbindlichkeiten erfüllen die Saldierungskriterien des IAS 32.42 nicht. Entsprechend wurden diese Derivate separat in der Bilanz ausgewiesen. Die abgeschlossenen Rahmenverträge beinhalten jedoch Aufrechnungsvereinbarungen im Insolvenzfall.

Die nachfolgende Tabelle legt die Buchwerte der erfassten Finanzinstrumente dar, die den dargestellten Vereinbarungen unterliegen:

TEUR			
	BRUTTO- UND NETTO-BETRÄGE VON FINANZ-INSTRUMENTEN IN DER BILANZ	AUFRECH-NUNGS-VEREIN-BARUNG	NETTO-BETRAG
31.12.2017			
Finanzielle Vermögenswerte			
Devisentermin-geschäfte	808	-121	687
Zinsswaps	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Devisentermin-geschäfte	-327	121	-206
Zinsswaps	-1.113	0	-1.113

TEUR	BRUTTO- UND NETTO- BETRÄGE VON FINANZ- INSTRUMENTEN IN DER BILANZ	AUFRECH- NUNGS- VEREIN- BARUNG	NETTO- BETRAG
31.12.2016			
Finanzielle Vermögenswerte			
Devisentermin- geschäfte	0	0	0
Zinsswaps	0	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Devisentermin- geschäfte	0	0	0
Zinsswaps	-1.794	0	-1.794

Da keine Saldierungen in der Bilanz erfolgt sind, wurden die Brutto- und Nettobeträge in einer Spalte zusammengefasst.

29. Finanzderivate und Risikomanagement

Die wesentlichen im Konzern verwendeten originären finanziellen Verbindlichkeiten umfassen Schuldscheindarlehen, Bankdarlehen, Kontokorrentkredite und Finanzierungs-Leasingverhältnisse sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel, die unmittelbar aus seiner Geschäftstätigkeit resultieren.

Der Konzern schließt darüber hinaus bei Bedarf derivative Finanzinstrumente ab, die der Konzern im Rahmen des Risikomanagements überwiegend zum Zweck der Absicherung gegen Zins- und Währungsrisiken einsetzt.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Konzern ist Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken sowie Währungs- und Zinsrisiken ausgesetzt. Der Vorstand des Konzerns hat deswegen ein Risikomanagementsystem implementiert, das auch vom Aufsichtsrat überwacht wird. Das Risikomanagementsystem ist im Verantwortungsbereich des Chief Financial Officers integriert, wobei der Konzernvorstand auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung trägt. Die Regelungen verfolgen das Ziel, alle Mitarbeiter im Konzern zu einem verantwortungsvollen Umgang mit Risiken zu veranlassen und entsprechend verantwortungsbewusst zu handeln. Die Steuerung dieser Risiken obliegt dem Management des Konzerns. Das Management des Konzerns erarbeitet mit Experten für Finanzrisiken ein angemessenes Rahmenkonzept zur Steuerung von Finanzrisiken. Das Rahmenkonzept stellt sicher, dass die mit Finanzrisiken verbundenen Tätigkeiten des Konzerns in Übereinstimmung mit entsprechenden Richtlinien und Verfahren durchgeführt werden und dass Finanzrisiken entsprechend diesen Richtlinien und unter Berücksichtigung der Risikobereitschaft des Konzerns identifiziert, bewertet und gesteuert werden.

Sämtliche zu Risikomanagementzwecken eingegangenen, derivativen Finanzgeschäfte werden von Expertenteams gesteuert, die über die erforderlichen Fachkenntnisse und Erfahrung verfügen und einer angemessenen Aufsicht unterstellt sind. Die Richtlinien zur Steuerung der im Folgenden dargestellten Risiken werden von der Unternehmensleitung geprüft und beschlossen.

Kreditrisiko

Unter dem Kreditrisiko versteht man das Risiko eines Verlusts (Ausfallrisiko) für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommt. Die Konzernrichtlinien sehen vor, dass Geschäfte grundsätzlich mit kreditwürdigen Dritten eingegangen werden, um die Risiken aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Die Risiken aus Warenlieferungen an Großkunden speziell im Automotive-Sektor unterliegen einer besonderen Bonitätsüberwachung. Sind Rating-Informationen nicht verfügbar, verwendet der Konzern andere verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um die Großkunden zu bewerten. Auch werden regelmäßig Kunden, die mit dem Konzern erstmalig Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, einer Bonitätsprüfung unterzogen. Die Forderungsbestände werden fortlaufend überwacht, so dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Im Konzern sehen wir keine wesentlichen Ausfallrisiken, da die wesentlichen Transaktionen durch die kurzfristige Fälligkeitsstruktur sowie durch die gute Bonität der Großkunden gekennzeichnet sind.

Marktrisiko

Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Cashflows eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen die drei folgenden Risikotypen: Wechselkursrisiko, Zinsrisiko und sonstige Preisrisiken, wie beispielsweise das Aktienkursrisiko. Dem Marktrisiko ausgesetzte Finanzinstrumente umfassen unter anderem verzinsliche Darlehen, Einlagen, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente. Die Sensitivitätsanalysen in den folgenden Abschnitten beziehen sich jeweils auf den Stand zum 31. Dezember 2017 bzw. 2016. Diese wurden auf der Grundlage der am 31. Dezember 2017 bestehenden Sicherungsbeziehungen und unter der Prämisse erstellt, dass die Nettoverschuldung, das Verhältnis von fester und variabler Verzinsung von Schulden und Derivaten und der Anteil von Finanzinstrumenten in Fremdwährung konstant bleiben.

Alle Darstellungen der potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen sind Abschätzungen und basieren auf den Annahmen der jeweiligen Sensitivitätsanalyse und -methode. Die tatsächlichen Auswirkungen auf den Konzern können davon aufgrund der dann real eingetretenen Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Rohstoffpreisrisiko

Einkaufspreise, insbesondere für Rohstoffe wie Stahl, Schaum und Kunststoffe, unterliegen je nach Marktsituation größeren Schwankungen. Diese können nicht immer an die Kunden weitergegeben werden, wodurch Preisrisiken beim Einkauf der Waren entstehen. Zur Sicherung von Preisrisiken wird versucht, mit längerfristigen Lieferverträgen und Bündelung von Volumen die Volatilitäten zu begrenzen. Zur Absicherung von Preisrisiken im Rohstoffeinkauf können auch Warenterminkontrakte eingegangen werden, die nach IAS 39 als Derivate zu bilanzieren sind. Der Konzern beobachtet die Entwicklung der Märkte genau und bildet daraus Entscheidungsfindungen zum Einsatz von Sicherungsbeziehungen.

Rohstoffterminkontrakte zur Sicherung von Preisrisiken im Rohstoffeinkauf lagen zu den Bilanzstichtagen 2017 sowie 2016 nicht vor und es wurden in diesen Geschäftsjahren auch keine getätigt.

Währungsrisiken

Infolge der internationalen Ausrichtung und Geschäftstätigkeit ist das Unternehmen Währungsrisiken ausgesetzt. Wechselkursschwankungen können zu unvorhersehbaren und ungünstigen Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Durch Geschäftsabschlüsse in von den funktionalen Währungen der jeweiligen Konzernunternehmen abweichenden Währungen können durch die zukünftigen Zahlungsströme Risiken entstehen. Das Risiko wird dadurch gemindert, dass Geschäftstransaktionen hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abgerechnet werden. Zudem werden, soweit es möglich und rentabel ist, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert. Den operativen Einheiten ist es nicht gestattet, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen.

Absicherung von Cashflows

Während des Berichtszeitraums bestanden Währungssicherungen in PLN, CZK und TRY, für die die Voraussetzungen des Cashflow Hedgings erfüllt waren. Darüber hinaus wurden Devisentermingeschäfte über USD abgeschlossen, für die die Voraussetzungen des Cashflow Hedgings nicht vorlagen.

Zum 31. Dezember 2017 waren Devisentermingeschäfte mit einem positiven Marktwert in Höhe von 438 TEUR als Sicherungsinstrumente im Rahmen des Cashflow Hedgings designiert. Diese Termingeschäfte werden im Laufe des Geschäftsjahres 2018 fällig. Zum 31. Dezember 2016 bestanden keine Devisentermingeschäfte. Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Zusammenhang mit Währungssicherungen insgesamt 412 TEUR (Vj. -168) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Hiervon wurde ein Gewinn in Höhe von 809 TEUR (Vj. 416) vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgegliedert. Der Ausweis der Abwicklungsergebnisse erfolgt im Finanzergebnis. Es lagen keine erfolgswirksam zu erfassenden wesentlichen Unwirksamkeiten der Sicherungsgeschäfte vor.

Der Währungsänderungssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Berücksichtigt werden alle monetären Finanzinstrumente, die nicht in der funktionalen Währung gehalten werden. Die Grundlage bilden die originären Bilanzpositionen der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften, die ein signifikantes Risiko aus der abweichenden funktionalen Währung der Gesellschaft haben.
- Wechselkursänderungen von Finanzinstrumenten, die Teil einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus.
- Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designed sind, wirken sich auf das Eigenkapital aus und werden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- Währungsderivate, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen von Cashflow Hedges designed sind, wirken sich auf das Periodenergebnis aus und werden entsprechend in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- In der Berechnung der Sensitivität von Währungsrisiken wird eine Veränderung der Wechselkurse zum Stichtagskurs um +/- 10 Prozentpunkte (Vj. 10) unterstellt. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung.

TEUR			
	KURSENTWICKLUNG USD	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	+10 %	6.747	-1.291
	-10 %	-6.743	1.291
2016	+10 %	6.357	-1.469
	-10 %	-6.352	1.468

	KURSENTWICKLUNG TRY	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	+10 %	-62	494
	-10 %	62	-404
2016	+10 %	-259	0
	-10 %	259	0

	KURSENTWICKLUNG CZK	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	+10 %	3.915	3.380
	-10 %	-3.890	-2.766
2016	+10 %	5.747	0
	-10 %	-5.747	0

	KURSENTWICKLUNG PLN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	+10 %	106	746
	-10 %	-106	-611
2016	+10 %	-756	0
	-10 %	757	0

	KURSENTWICKLUNG MXN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	+10 %	2.882	3.781
	-10 %	-2.882	-3.781
2016	+10 %	777	3.781
	-10 %	-777	-3.781

	KURSENTWICKLUNG CNY	AUSWIRKUNGEN AUF DAS ERGEBNIS VOR STEUERN	AUSWIRKUNGEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	+10 %	3.135	0
	-10 %	-3.130	0
2016	+10 %	3.039	0
	-10 %	-3.039	0

Zinsrisiko

Das Unternehmen verfolgt die Strategie, Zinsschwankungen aus variabel verzinsten langfristigen Fremdkapitalien durch Zinssicherungsgeschäfte zu eliminieren. Für die kurzfristigen Darlehen ergeben sich aktuelle Marktzinsen beim Abschluss, so dass das Zinsrisiko auf die Schwankungen der Märkte zum Zeitpunkt der Aufnahme begrenzt wird. Bei Kontokorrentkrediten werden die Zinsen auf Roll-over-Basis vereinbart.

Zur Optimierung der Zinsaufwendungen und Minimierung der Risiken steuert das Konzern-Treasury dieses Risiko zentral für alle Gesellschaften. Soweit rechtlich zulässig, stellt das Konzern-Treasury der GRAMMER AG den Konzerngesellschaften den Finanzierungsbedarf in Form von Darlehen zur Verfügung.

Zum 31. Dezember 2017 bestehen im Rahmen der begebenen Schuldscheindarlehen zur Absicherung der Zinsänderungsrisiken der variabel verzinslichen Tranchen Zinsswaps im Nominalvolumen von 83 Mio. EUR (Vj. 103), die analog zur Laufzeit der Grundgeschäfte eine Restlaufzeit zwischen ein und fünf Jahren aufweisen. Für diese Zinsswaps liegen die Voraussetzungen für Cashflow Hedges vor. Im Zusammenhang mit diesen Zinsswaps wurden daher insgesamt 681 TEUR (Vj. 1.225) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Hiervon wurde im Berichtsjahr ein Verlust in Höhe von -872 TEUR (Vj. -1.367) vom Eigenkapital in das Periodenergebnis umgliedert. Die entstandenen negativen Marktwerte in Höhe von 1.113 TEUR (Vj. 1.794) werden unter der Position „Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten“ gezeigt. Die Veränderung des Marktwertes weist das Unternehmen im kumulierten sonstigen Ergebnis aus.

Der Zinssensitivitätsanalyse liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und sind daher nicht in die Sensitivitätsanalyse eingeflossen.
- Variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, wirken sich auf das Periodenergebnis aus und werden in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- Variabel verzinsliche originäre Finanzinstrumente, deren Zinszahlungen als Grundgeschäfte im Rahmen von effektiven Cashflow Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designed sind, sind synthetisch festverzinslich und unterliegen damit keinen Zinsänderungsrisiken. Sie sind daher nicht in der Sensitivitätsanalyse berücksichtigt.
- Zinsderivate, die nicht als Sicherungsinstrumente im Rahmen eines Cashflow Hedges designed wurden, haben Auswirkungen auf das Periodenergebnis und werden in der Sensitivitätsanalyse entsprechend berücksichtigt.
- Zinsderivate, die als Sicherungsinstrumente im Rahmen von effektiven Cashflow Hedges designed wurden, wirken sich auf das Eigenkapital aus und werden in der Sensitivitätsanalyse entsprechend berücksichtigt.
- Das Zinsänderungsrisiko aus Währungsderivaten wird als unwesentlich eingeschätzt und geht daher nicht in die Sensitivitätsanalyse ein.
- In der Berechnung der Sensitivität von Zinsderivaten wird eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +/- 50 Basispunkte (Vj. 50) unterstellt. Bei verzinslichen Kontokorrentguthaben wurde eine Verringerung des Guthabenzinses auf minimal 0,001 % vorgenommen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Zinssätze. Alle anderen Parameter bleiben konstant.

TEUR			
	ERHÖHUNG/ VERRINGE- RUNG IN BASISPUNKTEN	AUSWIRKUNG AUF DEN GEWINN VOR STEUERN	AUSWIRKUN- GEN AUF DAS EIGENKAPITAL
2017	-50	-86	-262
	50	695	258
2016	-50	-146	-217
	50	399	100

Liquiditätsrisiko

Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch einen angemessenen Kreditverfügungsrahmen in Höhe von 241,7 Mio. EUR (Vj. 216,0) bei Banken sowie durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Ziel ist es, das Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und der Sicherstellung der Flexibilität durch Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen, Factoring, Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu wahren.

Zum 31. Dezember 2017 verfügte der Konzern über nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 218,6 Mio. EUR (Vj. 198,1), für die alle für die Inanspruchnahme notwendigen Bedingungen bereits erfüllt waren. Aus den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten (undiskontierten) Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegenden Zeitwert ersichtlich:

TEUR	BUCHWERT	CASHFLOW		
		2018	2019–2021	2022 UND DANACH
2017				
Schuldscheinanleihen	201.998	15.693	141.724	59.713
Bankdarlehen	28.235	27.726	309	322
Kontokorrentkredite (inkl. kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen) ggü. Kreditinstituten	8.280	8.280	0	0
Kurz- und langfristige Finanzschulden	238.513	51.699	142.033	60.035
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	261.339	259.009	2.300	135
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	4.805	1.362	2.166	2.021
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	2.593	2.593	0	0
Kurz- und langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7.398	3.955	2.166	2.021
Zinsderivate	1.113	797	504	-14
Währungsderivate	327			
Zahlungseingänge		12.479		
Zahlungsausgänge		-12.649		
Derivate	1.440	627	504	-14
	508.690	315.290	147.003	62.177

TEUR	BUCHWERT	CASHFLOW		
		2017	2018–2020	2021 UND DANACH
2016				
Schuldscheinanleihen	242.251	44.967	156.200	60.961
Bankdarlehen	24.435	9.157	15.467	424
Kontokorrentkredite (inkl. kurzfristiger Verbindlichkeiten aus Factoringverträgen) ggü. Kreditinstituten	5.352	5.352	0	0
Kurz- und langfristige Finanzschulden	272.038	59.476	171.667	61.385
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	222.294	219.878	2.023	513
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7.237	2.357	3.352	2.520
Sonstige originäre finanzielle Verbindlichkeiten	1.601	1.601	0	0
Kurz- und langfristige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.838	3.958	3.352	2.520
Zinsderivate	1.794	859	1.248	2
Währungsderivate	0			
Zahlungseingänge		0		
Zahlungsausgänge		0		
Derivate	1.794	859	1.248	2
	504.964	284.171	178.290	64.420

Einbezogen wurden alle Instrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für künftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskassakurs umgerechnet. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeitband zugeordnet. Die variablen Zinszahlungen aus originären Finanzinstrumenten wurden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Bei den Zinsderivaten werden die Nettzahlungen angegeben, wobei die Zahlungsströme der variablen Seite über die jeweiligen Terminzinssätze errechnet wurden.

Bei den Devisenderivaten werden neben den Zahlungsausgängen auch die korrespondierenden Zahlungseingänge angegeben, da die Derivate in der Regel nicht netto mittels Barausgleich erfüllt werden, sondern durch Bereitstellung der Gegenwährung.

Kapitalsteuerung

Die Kapitalsteuerung hat zum Ziel, einerseits eine hohe Bonität sicherzustellen und andererseits eine angemessene Eigenkapitalquote beizubehalten. Mit dieser Zielsetzung steuert der Konzern seine Kapitalstruktur und passt diese unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Zielsetzung an.

Der Konzern überwacht seine Kapitalstruktur anhand der Kennzahlen Nettofinanzverbindlichkeiten und Gearing.

Die Kennzahl Nettofinanzverbindlichkeiten beinhaltet die lang- und kurzfristigen Finanzschulden abzüglich der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen. Die Kennzahl Gearing beschreibt das Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital.

Im Rahmen des syndizierten Kreditvertrags wurden Financial Covenants vereinbart, die der Konzern gegenüber seinen Darlehensgebern in der Berichtsperiode stets erfüllen konnte.

TEUR		
	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Finanzschulden	190.331	216.784
Kurzfristige Finanzschulden	48.182	55.254
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	-146.312	-132.968
Nettofinanzverbindlichkeiten	92.201	139.070
Eigenkapital	337.661	271.237
Eigenkapitalquote	31 %	26 %
Gearing	27 %	51 %

30. Bestehen von Beteiligungen an der Gesellschaft nach § 33 WpHG (§ 21 WpHG a. F.)

Nach § 21 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) unverzüglich, spätestens jedoch innerhalb von vier Handelstagen mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht ist 3 %. Der Gesellschaft wurden folgende zum 31.12.2017 bestehende Beteiligungen nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt (die entsprechenden Prozent- und Aktienzahlen beziehen sich auf das zum Zeitpunkt der jeweiligen Mitteilung vorhandene Grundkapital; die Anzahl der Aktien ist der jeweils letzten Stimmrechtsmitteilung an die GRAMMER AG entnommen und kann daher zwischenzeitlich überholt sein):

Wynnefield Capital Management LLC., New York, NY, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden der Wynnefield Capital Management LLC. 5,17 % (597.053 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und davon auch 3,92 % (452.617 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Wynnefield Capital Inc., New York, NY, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden der Wynnefield Capital Inc. 3,92 % (452.617 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und 1,25 % (144.436 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.

Wynnefield Small Cap Value Offshore Fund, Ltd., New York, NY, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden der Wynnefield Small Cap Value Offshore Fund, Ltd. 3,92 % (452.617 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

Wynnefield Partners Small Cap Value L.P., New York, NY, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden der Wynnefield Partner Small Cap Value L.P. 3,57 % (412.697 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

Wynnefield Partners Small Cap Value L.P. I, New York, NY, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden der Wynnefield Partner Small Cap Value L.P. I 2,85 % (328.792 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG zugerechnet.

Joshua Landes, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden Joshua Landes 5,17 % (597.053 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Von folgenden kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG 3 % oder mehr beträgt werden Stimmrechte zugerechnet: Wynnefield Capital Management LLC.

Nelson Obus, USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 29.05.2012 die Schwelle von 5 % überschritten hat und nun 5,17 % (597.053 Stimmrechte) beträgt. Davon werden Nelson Obus 5,17 % (597.053 Stimmrechte) gemäß § 22 Abs. 2 WpHG und auch gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet. Von folgenden kontrollierten Unternehmen, deren Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG 3 % oder mehr beträgt werden Stimmrechte zugerechnet: Wynnefield Capital Management LLC.

(veröffentlicht am 05.06.2012)

Dimensional Holdings Inc., Austin, Texas, USA, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 18.10.2016 die Schwelle von 5 % unterschritten hat und zu diesem Tage 4,999 % (577.158 Stimmrechte) betrug. Davon werden der Dimensional Holdings Inc. 4,999 % (577.158 Stimmrechte) gemäß § 22 WpHG zugerechnet.

(veröffentlicht am 25.10.2016)

Eastern Horizon Group Netherlands B.V., Amsterdam, Niederlande, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 08.12.2016 die Schwelle von 10 % überschritten hat und zu diesem Tag 10,001 % (1.154.638 Stimmrechte) betrug. Davon sind ihr 10,001 % (1.154.638 Stimmrechte) nach § 22 WpHG zuzurechnen. Von folgendem Aktionär, dessen Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG 10 % oder mehr beträgt, werden ihr dabei Stimmrechte zugerechnet: Cascade International Investment GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland.

(veröffentlicht am 14.12.2016)

Halog Beteiligungs- und Geschäftsführungs-GmbH, Wolfsburg, Deutschland, hat uns am 04.05.2017 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 25.04.2017 die Schwelle von 10 % unterschritten hat und zu diesem Tag 9,18 % beträgt. Davon werden der Halog Beteiligungs- und Geschäftsführungs-GmbH 9,18 % (1.157.037 Stimmrechte) gemäß § 22 WpHG von folgendem Aktionär zugerechnet: HALOG GmbH & Co. KG, Wolfsburg, Deutschland.

(veröffentlicht am 08.05.2017)

Frau Bifeng WU, China hat uns am 23.10.2017 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der GRAMMER AG (ISIN: DE0005895403) am 19.10.2017 die Schwelle von 25 % überschritten hat und nun 25,51 % (3.215.724 Stimmrechte) beträgt. Davon werden Frau Bifeng WU 25,51 % (3.215.724 Stimmrechte) gemäß § 22 WpHG zugerechnet. Von folgendem Unternehmen werden Stimmrechte zugerechnet: JAP Capital Holding GmbH.

(veröffentlicht am 25.10.2017)

Alle der GRAMMER AG nach §§ 21 ff. WpHG zugegangenen Mitteilungen sind auf der Website der Gesellschaft beziehungsweise der Plattform der Deutschen Gesellschaft für Ad-hoc-Publizität mbH einsehbar.

31. Sonstige Angaben

Personal/Beschäftigte

Die folgende Tabelle beinhaltet die Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt:

	2017	2016
Gewerbliche Mitarbeiter	9.921	9.653
Angestellte	2.562	2.491
Mitarbeiter	12.483	12.144

Mitarbeiter nach Unternehmensbereichen zum Stichtag 31. Dezember:

	2017	2016
Commercial Vehicles	3.737	3.699
Automotive	8.931	8.272
Central Services	279	279
Mitarbeiter	12.947	12.250

Honorare des Abschlussprüfers im Sinne von § 314 Absatz 1 Nr. 9 HGB

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers beträgt, für die Abschlussprüfung 753,3 TEUR wovon 235,3 TEUR der Vorjahresprüfung zuzurechnen sind. Im Vorjahr wurden 658,0 TEUR als Honorar des Abschlussprüfers erfasst, wovon 168,0 TEUR der Vorjahresprüfung (2015) zuzurechnen waren. Gebühren für Steuerberatungsleistungen sind im Geschäftsjahr nicht angefallen (Vj. 36,6). Der Aufwand für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen betrug im aktuellen Geschäftsjahr 123,6 TEUR (Vj. 0). Sonstige Leistungen wurden im Geschäftsjahr nicht berechnet (Vj. 32,4).

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sind folgender Tabelle zu entnehmen:

TEUR	2017	2016
Die Gesamtbezüge des Vorstands betragen	2.913	2.178
Der Aufsichtsrat erhielt Gesamtbezüge von	508	527

Die Gesamtbezüge des Vorstands entfallen zu 607 TEUR (Vj. 363) auf erfolgsabhängige Vergütungsbestandteile und zu 710 TEUR (Vj. 309) auf Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung.

Individualisiert gliedern sich die Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2017 bzw. 2016 wie folgt auf:

TEUR

2017	ERFOLGSUN- ABHÄNGIGE KOMPONEN- TEN	ERFOLGS- ABHÄNGIGE KOMPONEN- TEN	KOMPO- NENTEN MIT LANG- FRISTIGER ANREIZWIR- KUNG	SUMME
Hartmut Müller	719	293	368	1.380
Gérard Cordonnier	452	157	158	767
Manfred Pretscher	425	157	184	766
	1.596	607	710	2.913

TEUR

2016	ERFOLGSUN- ABHÄNGIGE KOMPONEN- TEN	ERFOLGS- ABHÄNGIGE KOMPONEN- TEN	KOMPO- NENTEN MIT LANG- FRISTIGER ANREIZWIR- KUNG	SUMME
Hartmut Müller	632	156	128	916
Gérard Cordonnier	452	103	96	651
Manfred Pretscher	422	104	85	611
	1.506	363	309	2.178

Für Versorgungszusagen gegenüber den derzeitigen Mitgliedern des Vorstands hat die GRAMMER AG Rückstellungen in Höhe von 3.354 TEUR (Vj. 2.182) gebildet.

Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite und Vorschüsse.

An frühere Mitglieder der Geschäftsführung bzw. des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden von der Gesellschaft 271 TEUR (Vj. 269) bezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung bzw. des Vorstands und deren Hinterbliebene betragen zum Stichtag 6.377 TEUR (Vj. 6.390) und sind gemäß IAS 19 (überarbeitet) zurückgestellt.

Ferner ist für aktive Mitglieder des Vorstands laufender Dienstzeitaufwand für die Dotierung der Pensionsrückstellung von 495 TEUR (Vj. 288) entstanden. Davon entfallen auf Herrn Hartmut Müller 230 TEUR (Vj. 129), auf Herrn Manfred Pretscher 181 TEUR (Vj. 85), auf Herrn Gérard Cordonnier 84 TEUR (Vj. 74).

Die Aufsichtsratsbezüge gliedern sich individualisiert folgendermaßen auf:

TEUR	NETTO FEST- VERGÜTUNG	NETTO SITZUNGSGELD	GESAMT
Dr.-Ing. Klaus Probst	60,0	18,0	78,0
Horst Ott	45,0	10,0	55,0
Andrea Elsner	30,0	10,0	40,0
M.A. Tanja Fondel	30,0	5,0	35,0
Dipl.-Betriebswirt (FH) Wolfram Hatz	30,0	13,0	43,0
Martin Heiß	30,0	10,0	40,0
Lic. oec. HSG Ingrid Hunger	30,0	6,0	36,0
Dipl.-Betriebswirt (FH) Harald Jung	30,0	6,0	36,0
Dipl.-Kaufmann Dr. Hans Liebler ¹	15,0	0,0	15,0
Dipl.-Kaufmann Dr. Peter Merten	30,0	5,0	35,0
Lars Roder	30,0	10,0	40,0
Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser ²	13,0	2,0	15,0
Dr. Bernhard Wankel	30,0	10,0	40,0
	403,0	105,0	508,0

¹ Bis 30.06.2017.

² Ab 26.07.2017.

Bezüge nach Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat aufgrund früherer Mitgliedschaft wurden nicht gewährt und sind auch nicht Bestandteil der Aufsichtsratsvergütung. Im Geschäftsjahr 2017 ergaben sich wie im Vorjahr keine erfolgsorientierten Vergütungen für den Aufsichtsrat.

32. Corporate Governance – Konzernerklärung zur Unternehmensführung

Die Konzern-Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB in Verbindung mit § 289f HGB mit der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance (§ 161 AktG) wurde abgegeben und kann dauerhaft auf der Unternehmens-Homepage unter www.grammer.com im Bereich „INVESTOR RELATIONS“ unter „Fakten zum Unternehmen“ eingesehen werden.

Angaben zu Organen der Gesellschaft

MITGLIEDER DES VORSTANDS

M.Sc. BWL, Dipl.-Ing. (FH) HARTMUT MÜLLER, Darmstadt	Vorsitzender des Vorstands (CEO)
Dipl.-Ing. (FH) MANFRED PRETSCHER, Meine	Mitglied des Vorstands (COO)
Gradué en Sciences Juridiques GÉRARD CORDONNIER, Eupen/Belgien	Mitglied des Vorstands (CFO)

MITGLIEDER DES AUFSICHTSRATS

Dr.-Ing. KLAUS PROBST, Heroldsberg	Vorsitzender des Aufsichtsrats
HORST OTT, Königstein	Stellv. Vorsitzender/Arbeitnehmervertreter
ANDREA ELSNER, Ebermannsdorf	Arbeitnehmervertreterin
M.A. TANJA FONDEL, Frankfurt a. M.	Arbeitnehmervertreterin
Dipl.-Betriebswirt (FH) WOLFRAM HATZ, Ruhstorf a. d. Rott	
MARTIN HEISS, Sulzbach-Rosenberg	Arbeitnehmervertreter
Lic. oec. HSG INGRID HUNGER, Lohr a. M.	
Dipl.-Betriebswirt (FH) HARALD JUNG, Nabburg	Arbeitnehmervertreter
Dipl.-Kaufmann DR. HANS LIEBLER, Gräfelting (Mitglied des Aufsichtsrats bis 30. Juni 2017)	
Dipl.-Kaufmann DR. PETER MERTEN, Heppenheim	
LARS RODER, Fensterbach	Arbeitnehmervertreter
Prof. Dr.-Ing. BIRGIT VOGEL-HEUSER, Garching (Mitglied des Aufsichtsrats ab 26. Juli 2017)	
DR. BERNHARD WANKERL, Bodenwöhr	

**AUSGEÜBTE BERUFE DER VORSTANDSMITGLIEDER UND IHRE MANDATE
IM SINNE VON § 285 SATZ 1 NR. 10 HGB**

VORSTAND

HARTMUT MÜLLER Vorstandsvorsitzender (CEO) Arbeitsdirektor	<ul style="list-style-type: none">- Vorsitzender des Aufsichtsrats der GRAMMER AD, Trudovetz/Bulgarien (bis 5. Januar 2017)- Mitglied des Beirats der IFA ROTORION – Holding GmbH, Haldensleben- Mitglied des Aufsichtsrats der Wieland-Werke AG, Ulm
MANFRED PRETSCHER Technikvorstand (COO)	<ul style="list-style-type: none">- Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AD, Trudovetz/Bulgarien (bis 5. Januar 2017)- Mitglied des Board of Directors der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC, London (OH)/USA
GÉRARD CORDONNIER Finanzvorstand (CFO)	<ul style="list-style-type: none">- Mitglied des Board of Directors der GRA-MAG Truck Interior Systems LLC, London (OH)/USA- Mitglied des Board of Directors der GRAMMER Japan Limited, Tokio/Japan- Mitglied des Board of Directors der GRAMMER Electronics N.V., Arteselaar/Belgien- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Shanghai) Co., Ltd., Shanghai/China- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Tianjin) Co., Ltd., Tianjin/China- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Changchun) Co., Ltd., Changchun/China- Aufsichtsrat der GRAMMER Seating (Jiangsu) Co., Ltd., Jiangyin/China- Aufsichtsrat der GRAMMER Interior (Beijing) Co., Ltd., Peking/China- Aufsichtsrat der GRAMMER Seating (Shaanxi) Co., Ltd., Weinan City/China

**AUSGEÜBTE BERUFE UND MANDATE NACH § 125 ABS. 1 S. 5 AKTG UND SONSTIGE MANDATE
DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER**

AUFSICHTSRAT	MANDATE NACH § 125 ABS. 1 S. 5 AKTG	SONSTIGE MANDATE
Dr.-Ing. KLAUS PROBST Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands der LEONI AG	– Vorsitzender des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg – Vorsitzender des Aufsichtsrats der LEONI AG, Nürnberg (ab 11. Mai 2017) – Mitglied des Aufsichtsrats der Zapp AG, Ratingen	– Mitglied des Beirats der Lux-Haus GmbH & Co. KG, Georgensgmünd – Mitglied des Beirats der Deutsche Bank AG, (Region Süd) München – Mitglied des Beirats der Diehl Stiftung & Co. KG, Nürnberg – Mitglied des Beirats der Richard Bergner Holding GmbH & Co. KG, Schwabach
HORST OTT 1. Bevollmächtigter der IG Metall Amberg	– Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg – Mitglied des Aufsichtsrats der Christophorus Holding GmbH, Weiden (bis 31. Oktober 2017)	– keine sonstigen Mandate
ANDREA ELSNER Industriekauffrau	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate
TANJA FONDEL Gewerkschaftssekretärin, IG Metall Vorstand	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg – Mitglied des Aufsichtsrats der DMG MORI AG, Bielefeld (ab 17. Januar 2018)	– keine sonstigen Mandate
WOLFRAM HATZ Beiratsvorsitzender der Motorenfabrik Hatz GmbH & Co. KG	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate
MARTIN HEISS Datenverarbeitungs- kaufmann	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate
INGRID HUNGER Vorsitzende der Geschäfts- führung der Walter Hunger GmbH & Co. KG	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate
HARALD JUNG Vice President Division Controlling Consoles & Armrests	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate
DR. HANS LIEBLER Geschäftsführer der Lenbach Capital GmbH	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg (bis 30. Juni 2017) – Mitglied des Aufsichtsrats der Washtec AG, Augsburg – Mitglied des Aufsichtsrats der Autowerk- stattgroup N.V., Maastricht/Niederlande	– keine sonstigen Mandate
DR. PETER MERTEN Mitglied des Vorstands der Rheinmetall Automotive AG (bis 31. Juli 2017), Unternehmensberater (ab 1. August 2017)	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg – Mitglied des Aufsichtsrats der Nanogate SE, Göttelborn (ab 29. Juni 2017)	– Mitglied des Beirats der Deutsche Bank AG, Mannheim – Mitglied des Beirats der KAMAX Holding GmbH & Co. KG, Homberg (Ohm)
LARS RÖDER Maschinenbautechniker	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate
Prof. Dr.-Ing. BIRGIT VOGEL-HEUSER Professor – Leiterin des Lehrstuhls Automatisierung und Informationssysteme an der Technischen Universität München	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg (ab 26. Juli 2017) – Mitglied des Aufsichtsrats der SMS group GmbH, Düsseldorf und der SMS Holding GmbH, Düsseldorf	– keine sonstigen Mandate
DR. BERNHARD WANKERL Rechtsanwalt, Rechts- anwaltskanzlei Dr. Wankerl und Kollegen	– Mitglied des Aufsichtsrats der GRAMMER AG, Amberg	– keine sonstigen Mandate

33. Nichtfinanzielle Konzernklärung

Die nichtfinanzielle Erklärung gem. § 315b HGB kann dauerhaft auf der Unternehmenshomepage unter www.grammer.com im Bereich „ÜBER GRAMMER“ unter „Nachhaltigkeit“ eingesehen werden.



Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Wir, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, haben unsere Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung im Auftrag der Gesellschaft vorgenommen. Neben der gesetzlichen Funktion der Offenlegung (§ 325 HGB) in den Fällen gesetzlicher Abschlussprüfungen richtet sich der Bestätigungsvermerk ausschließlich an die Gesellschaft und wurde zu deren interner Verwendung erteilt, ohne dass er weiteren Zwecken Dritter oder diesen als Entscheidungsgrundlage dienen soll. Das in dem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis von freiwilligen Abschlussprüfungen ist somit nicht dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen Dritter zu sein, und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der "Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften" in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde.

Klarstellend weisen wir darauf hin, dass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer das in vorstehendem Bestätigungsvermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrssteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Amberg, 7. März 2018

GRAMMER AG
Der Vorstand

CORPORATE GOVERNANCE-BERICHT UND KONZERNERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

CORPORATE GOVERNANCE BEI GRAMMER

GRAMMER verfolgt das Ziel einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung und -kontrolle (Corporate Governance). Die Grundlagen dafür bilden gesetzliche Regelungen, die Satzung der GRAMMER AG, die Geschäftsordnungen von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex (Kodex), die bei allen Entscheidungsprozessen berücksichtigt werden. Entsprechend den gesetzlichen Regelungen für eine deutsche Aktiengesellschaft verfügt die GRAMMER AG über ein duales Führungssystem, das durch eine personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungs- und Geschäftsführungsorgan und dem Aufsichtsrat als Überwachungsorgan gekennzeichnet ist.

Nachfolgend berichten wir gemäß Ziffer 3.10 des Kodex über unsere Corporate Governance sowie gemäß § 289f HGB über unsere wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

UMSETZUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Am 5. Dezember 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG folgende Entsprechenserklärung nach § 161 AktG zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) abgegeben:

Entsprechenserklärung der GRAMMER AG vom 5. Dezember 2017

Vorstand und Aufsichtsrat erklären:

Die GRAMMER AG hat den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in der Fassung vom 5. Mai 2015 sowie in der Fassung vom 7. Februar 2017 ab deren Bekanntmachung am 24. April 2017 (Kodex) seit der letzten Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2016 entsprochen und wird ihnen auch zukünftig entsprechen, mit zwei Ausnahmen:

i. Ziffer 4.2.5 Abs. 3 und 4

Nach Ziffer 4.2.5 Absatz 3 und 4 des Kodex sollen im Vergütungsbericht für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Vergütungskomponenten gesondert dargestellt werden; für diese Informationen sollen die dem Kodex beigefügten Mustertabellen verwandt werden.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder der GRAMMER AG wird bislang im Einzelnen im Einklang mit den gesetzlichen Bestimmungen offengelegt und weist hiernach bereits detaillierte Angaben zur Vergütung jedes Vorstandsmitglieds aus. Die bisherige Darstellung erachten Vorstand und Aufsichtsrat als hinreichend transparent. Daher erfolgt keine weitere Aufschlüsselung anhand der Mustertabellen.

2. Ziffer 5.4.1 Abs. 2 Satz 2

Der Aufsichtsrat hat keine Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat festgelegt. Der Aufsichtsrat ist der Ansicht, dass eine pauschale Regelgrenze individuelle Faktoren, die eine längere Zugehörigkeit einzelner Aufsichtsratsmitglieder rechtfertigen, nicht berücksichtigt. Der Aufsichtsrat möchte sich daher die Flexibilität offenhalten, Kandidaten zur Aufsichtsratswahl vorzuschlagen, die aus ihrer langjährigen Tätigkeit im Aufsichtsrat der GRAMMER AG große Erfahrungen mit dem Unternehmen haben und sich in ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit bewährt haben.

Amberg, den 5. Dezember 2017

Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG

Die aktuelle sowie alle bisherigen Entsprechenserklärungen sind auf der Homepage der GRAMMER AG abrufbar.

Die GRAMMER AG erfüllt freiwillig die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex mit zwei Ausnahmen: Ziffer 2.3.3 des Kodex regt an, den Aktionären die Verfolgung der Hauptversammlung über moderne Kommunikationsmedien wie das Internet zu ermöglichen. Diese Möglichkeit bietet die GRAMMER AG derzeit nicht an und plant aktuell auch nicht, eine Übertragung der Hauptversammlung anzubieten.

Ziffer 4.1.3 Satz 3 2. Halbsatz regt an, ein Hinweisgebersystem für Dritte in Bezug auf die Beachtung und Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien zu installieren. Ein derartiges Hinweisgebersystem gibt es derzeit nur für die Mitarbeiter des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat hat sich im Geschäftsjahr 2017 intensiv mit dem Vergütungssystem des Vorstands auseinandergesetzt und ein neues Vergütungssystem verabschiedet. Insofern liegen gegenüber der Entsprechenserklärung vom 9. Dezember 2016 keine Abweichungen in Klausel 4.2.2 Absatz 2 Satz 3 mehr vor.

ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS DER GRAMMER AG – ZIELE UND UMSETZUNGSSTAND

Der Aufsichtsrat der GRAMMER AG besteht aus insgesamt 12 Mitgliedern. Er setzt sich gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz paritätisch aus jeweils sechs Vertretern der Arbeitnehmer und der Anteilseigner zusammen. Der Aufsichtsrat der GRAMMER AG strebt eine Zusammensetzung an, die eine qualifizierte Aufsicht und Beratung des Vorstands der GRAMMER AG sicherstellt. Seine Kriterien orientieren sich an den aktuellen Kodex-Regelungen bezogen auf Diversity, einer angemessenen Beteiligung von Frauen sowie an den Kriterien Unabhängigkeit, Erfahrung, Internationalität und fachliche Kenntnis der Mitglieder. Zudem sollten die Mitglieder über die Integrität, Persönlichkeit und Leistungsbereitschaft für dieses Amt verfügen, die erforderlich sind, um die Aufgaben des Aufsichtsrats in einem international tätigen, kapitalmarktorientierten Industriekonzern ordnungsgemäß und erfolgreich wahrnehmen zu können. Diese Kriterien wurden in einem im Geschäftsjahr 2017 überarbeiteten Kompetenzprofil definiert und in einem entsprechenden Fragebogen zusammengefasst, der eine wesentliche Grundlage für die Prüfung der Eignung eines

Kandidaten bildet. Ferner soll bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats im Interesse eines erfolgreichen Zusammenwirkens im gesamten Gremium auf hinreichende Vielfalt (Diversity) im Hinblick auf unterschiedliche berufliche Hintergründe, Fachkenntnisse und Erfahrungen geachtet werden. Gemäß § 96 Abs. 2 Satz 1 AktG muss sich der Aufsichtsrat zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammensetzen. Diese Quote ist jeweils von der Aktionärsvertreterseite und der Arbeitnehmervertreterseite separat zu erfüllen, da der Gesamterfüllung widersprochen wurde (Getrennterfüllung).

Zur Wahl als Mitglied des Aufsichtsrats werden nur Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen, die zum Zeitpunkt ihrer Wahl oder Wiederwahl nicht älter als 70 Jahre sind. Eine Höchstdauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde nicht festgelegt.

Die Suche und Evaluierung der Nachfolgekandidaten obliegt dem Nominierungsausschuss. Er berücksichtigt zusätzlich zu den Anforderungen des Aktiengesetzes, des Deutschen Corporate Governance Kodex und der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats auch die vom Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung oben benannten Ziele sowie das Kompetenzprofil des Aufsichtsrats.

UMSETZUNG VON DIVERSITY-ZIELEN

Für den Aufsichtsrat der GRAMMER AG gilt § 96 Abs. 2 AktG, der festlegt, dass sich der Aufsichtsrat zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen bzw. Männern zusammensetzt. Die gesetzliche Quote entspricht auch der Zielgröße des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr 2017 wurde die Frauenquote zunächst nicht erfüllt, da zwar auf Seiten der Arbeitnehmervertreter zwei Frauen vertreten waren, auf Seiten der Aktionärsvertreter jedoch nur eine Frau zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt war. Mit der Bestellung von Frau Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser am 26. Juli 2017 wurde die gesetzliche Quote erreicht.

§ III Abs. 5 AktG sieht für börsennotierte Aktiengesellschaften vor, dass der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand Zielgrößen festlegt. Gemäß § 76 Abs. 4 AktG legt der Vorstand außerdem für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands Zielgrößen fest.

Die GRAMMER AG hat bei der Festlegung der Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands als technisch orientiertes Unternehmen branchenspezifische Gegebenheiten sowie die aktuelle Frauenquote in der Belegschaft zu berücksichtigen. Der Aufsichtsrat hat in der Sitzung am 29. März 2017 die Zielquote für den Vorstand überprüft und eine Zielgröße von 33 Prozent festgelegt. Die Erreichung der Zielgröße wird bis 31. Dezember 2020 angestrebt, wobei eine Überprüfung der Zielquote spätestens in der letzten ordentlichen Aufsichtsratssitzung im Jahr 2020 erfolgen soll.

Derzeit ist diese Zielquote nicht erreicht, da dem Vorstand drei Männer und keine Frau angehören. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine neuen Vorstandsmitglieder bestellt, so dass sich keine Gelegenheit bot, durch die Bestellung einer Frau die Zielgröße zu erreichen.

Für die nächsten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands der GRAMMER AG hat der Vorstand eine Zielgröße (international) für den Frauenanteil von 15 Prozent für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstands bzw. 20 Prozent für die zweite Führungsebene (international) unterhalb des Vorstands festgelegt. Für Deutschland wurde eine Zielquote für die erste Führungsebene von 10 Prozent bzw. 15 Prozent für die zweite Führungsebene festgelegt. Eine Überprüfung erfolgt jährlich. Die Nichterreichung der Zielquote im mittleren Management für Deutschland resultiert aus vakanten Stellen, die zum Stichtag noch nicht nachbesetzt waren. Die Erfüllung der Zielquote wird angestrebt.

AKTUELLE ZIELERREICHUNG STAND 31.12.2017

	TOP-MANAGEMENT	MITTLERES MANAGEMENT
Zielquote international	15%	20%
Ist-Quote international	15,63%	22,3%
Zielquote Deutschland	10%	15%
Ist-Quote Deutschland	11,11%	13,4%

AKTIONÄRE UND HAUPTVERSAMMLUNG

Jede Aktie der GRAMMER AG gewährt grundsätzlich eine Stimme. Während der Hauptversammlung am 24. Mai 2017 konnten erneut alle Aktionäre gleichberechtigt ihr Stimmrecht ausüben und zu allen Punkten der Tagesordnung mit den Mitgliedern von Vorstand und Aufsichtsrat in Dialog treten. Die Einberufung zur Hauptversammlung sowie die gesetzlich erforderlichen Berichte und Unterlagen einschließlich des Geschäftsberichts waren für die Aktionäre auf der Internetseite der Gesellschaft leicht erreichbar und zusammen mit der Tagesordnung in deutscher und überwiegend auch in englischer Sprache abrufbar. Auch alle weiteren relevanten Informationen wurden auf der GRAMMER Website veröffentlicht bzw. auf Anfrage übersandt. Um nicht anwesenden Aktionären die Wahrnehmung ihrer Rechte zu erleichtern, standen während der Hauptversammlung zwei Stimmrechtsvertreter für die weisungsgebundene Ausübung der Stimmrechte zur Verfügung. Sie konnten jederzeit bevollmächtigt und angewiesen werden und waren während der Veranstaltung durchgehend für alle in der Hauptversammlung anwesenden Aktionäre erreichbar. Aktionären, die zunächst an der Hauptversammlung teilnahmen, diese aber vorzeitig verlassen mochten, ohne auf die Ausübung ihres Stimmrechts verzichten zu wollen, standen damit die von GRAMMER benannten Stimmrechtsvertreter auch während der Hauptversammlung zur Bevollmächtigung zur Verfügung. Die Einzelheiten zur Stimmrechtsvertretung werden in der Einladung zu jeder Hauptversammlung bekannt gemacht.

LEITUNG UND GESCHÄFTSFÜHRUNG DURCH DEN VORSTAND

Die Strategie, Leitung und Geschäftsführung der GRAMMER AG verantwortet der Vorstand. Er handelt im Interesse der Aktionäre und aller Stakeholder mit dem Ziel, den Unternehmenswert nachhaltig zu sichern und zu steigern. Hierfür entwickelt er eine geeignete Strategie, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Zu seinen Aufgaben zählen außerdem ein effektives Chancen- und Risikomanagement sowie -controlling und die Sicherstellung der Compliance (Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und unternehmensinterner Richtlinien) im gesamten Konzern. Die Zusammenarbeit und die Aufgabenverteilung innerhalb des Vorstandsgremiums werden durch Gesetz, Kodex und die Geschäftsordnung des Vorstands geregelt, die auch die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands bestimmt. Außerdem sind in der Geschäftsordnung die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die erforderliche Beschlussmehrheit sowie ein Katalog von zustimmungspflichtigen Geschäften durch den Aufsichtsrat festgelegt.

Im Geschäftsjahr 2017 hat sich die Zusammensetzung des Vorstands nicht verändert. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- Hartmut Müller, Vorstandsvorsitzender (CEO), Arbeitsdirektor, Mitglied des Vorstands seit 2007, bestellt bis 31. Januar 2022
- Gérard Cordonnier, Finanzvorstand (CFO), Mitglied des Vorstands seit 2015, bestellt bis 31. Mai 2021
- Manfred Pretscher, Technikvorstand (COO), Mitglied des Vorstands seit 2010, bestellt bis 31. Juli 2021

Das Vergütungssystem des Vorstands wurde 2017 geändert. Die Schilderung der Grundzüge des Vergütungssystems ist im Vergütungsbericht enthalten.

ARBEIT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der GRAMMER AG überwacht und berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Die Arbeit des Aufsichtsrats wird durch Gesetz, Satzung, Kodex und Geschäftsordnung geregelt. Ferner existieren ein Prüfungs-, ein Nominierungs-, ein Strategieausschuss, ein Personal- und Vermittlungsausschuss sowie ein Ad-hoc-Ausschuss, die im Berichtsjahr regelmäßig tagten. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses ist unabhängig, nicht zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrats und verfügt als Finanzexperte über die für dieses Amt erforderlichen besonderen Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren. Er hat zu keiner Zeit dem Vorstand der GRAMMER AG angehört.

Über die Zusammensetzung der Ausschüsse informiert das Kapitel „Aufsichtsrat und Vorstand“ im Geschäftsbericht 2017. Weitere Details zur Arbeitsweise des Aufsichtsrats sowie zu Anzahl und Schwerpunkten der Ausschusssitzungen 2017 sind im Bericht des Aufsichtsrats ausführlich dargestellt. Über die Struktur und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats informiert der Vergütungsbericht.

Der Aufsichtsrat überprüft die Effizienz seiner Arbeit jährlich anhand eines ausführlichen Fragebogens. Die Effizienzprüfung erfolgt unter anderem im Hinblick auf die Zusammenarbeit im Gremium, auf die Verfügbarkeit von Informationen und den Ablauf von Entscheidungsprozessen. Auf Basis der Ergebnisse erörtert das Plenum Verbesserungsmöglichkeiten und beschließt hierzu geeignete Maßnahmen. Die letzte Effizienzprüfung sowie die Überarbeitung des der Effizienzprüfung zugrundeliegenden Fragebogens erfolgten 2017.

Eine Übersicht der wahrgenommenen Mandate aller Aufsichtsratsmitglieder findet sich im Kapitel Aufsichtsrat und Vorstand.

TEILNAHME AN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Der Aufsichtsrat der GRAMMER AG kam im vergangenen Jahr zu vier ordentlichen und drei außerordentlichen Sitzungen zusammen. Auch im laufenden Jahr sind vier planmäßige Sitzungen vorgesehen. Nach Bedarf werden darüber hinaus außerordentliche Sitzungen abgehalten. Die Ausschüsse halten ebenfalls regelmäßige Sitzungen ab. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes bestimmt. Bei Stimmgleichheit stehen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats bei einer erneuten Abstimmung, wenn auch diese Stimmgleichheit ergibt, zwei Stimmen zu.

Der Aufsichtsrat sieht es als Teil guter Corporate Governance an, die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsratsplenums sowie der Aufsichtsratsausschüsse individualisiert offenzulegen:

TEILNAHME AN AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

AUFSICHTSRATS- PLENUM	SITZUNGS- ANWESENHEIT	ANWESENHEIT IN PROZENT
Andrea Elsner	7/7	100%
Tanja Fondel	6/7	86%
Wolfram Hatz	7/7	100%
Martin Heiß	7/7	100%
Ingrid Hunger	7/7	100%
Harald Jung	7/7	100%
Dr. Hans Liebler ¹	1/4	25%
Dr. Peter Merten	6/7	86%
Horst Ott (stellv. Vorsitzender)	7/7	100%
Dr. Klaus Probst (Vorsitzender)	7/7	100%
Lars Roder	7/7	100%
Prof. Dr. Birgit Vogel-Heuser ¹	2/2	100%
Dr. Bernhard Wankerl	7/7	100%
STRATEGIEAUSSCHUSS		
Horst Ott	2/2	100%
Dr. Klaus Probst (Vorsitzender)	2/2	100%
Lars Roder	2/2	100%
Dr. Bernhard Wankerl	2/2	100%
PERSONAL- UND VERMITTLUNGSAUSSCHUSS		
Horst Ott	3/3	100%
Dr. Klaus Probst (Vorsitzender)	3/3	100%
Lars Roder	3/3	100%
Dr. Bernhard Wankerl	3/3	100%

¹ Herr Dr. Liebler hat sein Mandat mit Wirkung zum 30. Juni 2017 niedergelegt. Mit Wirkung zum 26. Juli 2017 wurde Frau Prof. Dr.-Ing. Birgit Vogel-Heuser zum Mitglied des Aufsichtsrats der Grammer AG bestellt.

PRÜFUNGS-AUSSCHUSS

Andrea Elsner	4/4	100%
Wolfram Hatz (Vorsitzender)	4/4	100%
Martin Heiß	4/4	100%
Dr. Klaus Probst	4/4	100%

AD-HOC-AUSSCHUSS

Andrea Elsner	15/15	100%
Wolfram Hatz	14/15	93%
Martin Heiß	15/15	100%
Ingrid Hunger	15/15	100%
Harald Jung	13/15	87%
Horst Ott	10/15	67%
Dr. Klaus Probst (Vorsitzender)	14/15	93%
Dr. Peter Merten	11/15	73%
Lars Roder	14/15	93%
Dr. Bernhard Wanklerl	12/15	80%

NOMINIERUNGS-AUSSCHUSS

Wolfram Hatz	1/1	100%
Dr. Klaus Probst (Vorsitzender)	1/1	100%
Dr. Bernhard Wanklerl	1/1	100%

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Vorstand und Aufsichtsrat der GRAMMER AG arbeiteten im Berichtsjahr wiederum eng und vertrauensvoll zum Wohl des Unternehmens zusammen. Dabei waren die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands durch dessen Geschäftsordnung bestimmt. Bei den Aufsichtsratssitzungen diskutierten Vorstand und Aufsichtsrat ausführlich, offen und unter Wahrung der strengen Vertraulichkeit alle wichtigen strategischen Entscheidungen sowie zustimmungspflichtige Geschäfte. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig, aktuell und umfassend über alle wichtigen Ereignisse sowie die Planung, den Geschäftsverlauf, die Risikosituation und Compliance-Maßnahmen. In Ergänzung zu den Aufsichtsratssitzungen, bei denen der Vorstand anwesend war, berieten sich die Vorsitzenden der beiden Gremien laufend über alle relevanten aktuellen Themen. Der Bericht des Aufsichtsrats enthält zusätzliche Informationen über die Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat. Für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat bestand im Berichtsjahr eine D&O-Versicherung mit einem Selbstbehalt, der pro Schadensfall mindestens 10 Prozent und maximal das Eineinhalbfache der festen jährlichen Vergütung des einzelnen Mitglieds beträgt.

COMPLIANCE MANAGEMENT SYSTEM

„Integrität ist die Basis unseres Erfolgs“, so lautet das Eingangsstatement des GRAMMER Verhaltenskodex, der erstmals im Mai 2006 veröffentlicht wurde und mit dem der Grundstein des heutigen Compliance Management Systems bei GRAMMER gelegt wurde. Geschäftlicher Erfolg kann nur dann dauerhaft erreicht werden, wenn Gesetze und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden. Diese Unternehmenskultur trägt dazu bei, das Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen zu fördern, Kompetenzen weiterzuentwickeln und insbesondere Integrität als Voraussetzung für ein vertrauensvolles Miteinander zu schätzen. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter des GRAMMER Konzerns bindend. Er fasst die wichtigsten externen und internen Grundsätze und Regeln zusammen und enthält verbindliche Regeln für fairen Wettbewerb sowie bezüglich Arbeitssicherheit, Umwelt- und Gesundheitsschutz. Bestimmungen zum Umgang mit vertraulichen Informationen sowie zur Vermeidung von Korruption und Insiderhandel vervollständigen den Verhaltenskodex.

Der Vorstand befasste sich im Berichtszeitraum regelmäßig mit der Weiterentwicklung des Compliance Management Systems und stellte die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen sicher. Die Gesamtverantwortung für Compliance liegt ressortübergreifend in der Zuständigkeit des Gesamtvorstands. Dieser und das gesamte Management tragen die Verantwortung jedes Einzelnen für compliancegerechtes Handeln ins Unternehmen hinein. Zudem wurde das „Kodex-Team“ eingerichtet, ein Gremium aus internen Fachexperten. Die Verantwortung, compliancekonformes Verhalten zu fördern und als Vorbild zu dienen, obliegt dem Management des GRAMMER Konzerns.

Neben umfangreichem Informationsmaterial im Intranet des GRAMMER Konzerns stehen den Mitarbeitern spezielle webbasierte Trainingsmodule zu compliancerelevanten Themengebieten zur Verfügung, die nach bestandem Test mit einem Zertifikat abschließen. Alle neu eintretenden Mitarbeiter werden in einer Präsenzsichtung zum Verhaltenskodex geschult.

Werden Mitarbeitern bestimmte Verstöße gegen Gesetze oder Richtlinien bekannt, können sie sich an die definierten internen Ansprechpartner wenden. Informationen zum internen Hinweisgebersystem stehen den GRAMMER Mitarbeitern derzeit in vierzehn Sprachen zur Verfügung.

Konzernweit ist eine hohe Vertrautheit mit den im Verhaltenskodex verankerten GRAMMER Grundwerten festzustellen. Dies wurde im Rahmen der im Jahr 2017 durchgeführten Mitarbeiterbefragung, die Fragen zu den GRAMMER Grundwerten enthielt, bestätigt. Compliance-Audits durch die Interne Revision sowie Audits in den Fachbereichen runden das Compliance Management System bei GRAMMER ab.

TRANSPARENZ

Die GRAMMER AG informierte Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien und die interessierte Öffentlichkeit im Berichtsjahr jeweils gleichberechtigt, aktuell und umfassend über die Entwicklung des Unternehmens und wesentliche Vorkommnisse. Dafür nutzte die Gesellschaft wie bereits in den Vorjahren eine Vielzahl von Medien. Alle Pflichtveröffentlichungen sowie ausführliche zusätzliche ergänzende Informationen standen jeweils zeitnah auf der GRAMMER Website zur Verfügung. Die Publikationen, beispielsweise Ad-hoc-Meldungen, Medienmitteilungen, Zwischen- und Geschäftsberichte, wurden stets in deutscher und englischer Sprache herausgegeben. Angeboten wurden Telefonkonferenzen, zudem fanden die jährliche Bilanzpresse- und Analystenkonferenz statt. Der aktuelle Finanzkalender, der über alle wesentlichen Veröffentlichungs- und Veranstaltungstermine informiert, ist ebenfalls auf der Website einsehbar.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG

Der Konzernabschluss für das Jahr 2017 sowie der Halbjahresbericht und die Quartalsmitteilungen des GRAMMER Konzerns wurden unter Beachtung der internationalen Rechnungslegungsgrundsätze (IFRS) aufgestellt. Die Hauptversammlung wählte am 24. Mai 2017 die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Nürnberg, („EY“) zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Berichtsjahr. Dem Wahlvorschlag ging eine Unabhängigkeitsprüfung voraus. Damit wurden geschäftliche, finanzielle, persönliche oder sonstige Beziehungen zwischen dem Abschlussprüfer, dessen Organen und Prüfungsleitern einerseits sowie der GRAMMER AG und ihren Organmitgliedern andererseits ausgeschlossen, die Zweifel an der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers begründen könnten. EY gab hierzu eine entsprechend verbindliche Unabhängigkeitserklärung ab. Ferner vereinbarte der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer, dass ihm dieser unverzüglich über alle für seine Aufgaben wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Demnach ist der Abschlussprüfer verpflichtet, den Aufsichtsrat zu informieren beziehungsweise im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er Tatsachen feststellt, die zu einer Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex führen.

AKTIENGESCHÄFTE UND AKTIENBESITZ

Alle Aktiengeschäfte nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung werden unverzüglich auf der GRAMMER Website veröffentlicht, sobald die GRAMMER AG davon Kenntnis erhält. Für das Jahr 2017 wurden keine Transaktionen gemeldet.

Amberg, 20. März 2018

GRAMMER AG

Für den Vorstand
Hartmut Müller

Für den Aufsichtsrat
Dr. Klaus Probst